

WELTWEITER GUTER WILLE

PROBLEME DER MENSCHHEIT

Die Herstellung richtiger menschlicher Beziehungen

Studiensatz VII

DAS PROBLEM DER INTERNATIONALEN EINHEIT

Der Kurs „Probleme der Menschheit“ besteht aus sieben Studiensätzen. Jeder Satz basiert auf dem Buch *Probleme der Menschheit* von Alice Bailey. Die allgemeinen Grundsätze dieses Studiengangs sind im Einführungssatz zum Studiengang, in Satz Eins, festgelegt. Es wird empfohlen, diesen Einführungssatz vor dem Studium jedes folgenden Satzes und das entsprechende Kapitel im Buch *Probleme der Menschheit* zu lesen. Darüber hinaus empfehlen wir, dass jeder Studiensatz mit einer breiten und vielfältigen Nachforschung über das Problem kombiniert wird.

INHALTSVERZEICHNIS

SCHLÜSSELNOTEN	S. 4
Saatgedanke für die Meditation	S. 4
EINFÜHRUNG	S. 5
EINE FORMEL FÜR WELTFRIEDEN UND FORTSCHRITT	S. 7
EINIGE ASPEKTE DES WELTPROBLEMS	S. 8
Armut	S. 9
Massenvernichtungswaffen	S. 10
BEITRÄGE ZUR LÖSUNG DES PROBLEMS	S. 12
Menschenrechte und Freiheit	S. 12
Ökonomie und die Millenniums-Entwicklungsziele	S. 13
Eine Strategie für die Erhaltung der Welt	S. 17
DER NEUE IDEALISMUS – SCHAFFUNG DER EINHEIT	S.19
Die Entwicklung einer Hierarchie des weisen Mitgefühls	S. 22
Mantra oder Gebet der Gruppe der Weltdienenden	S. 26
DIE WELT NACH DEM 11. SEPTEMBER	S. 27
Gedanken bei Anwesenheit von Angst	S. 27
Globale Solidarität	S. 31
Das Vergeistigen der Außenpolitik	S. 36
DIE VEREINTEN NATIONEN	S. 47
Die Anfänge	S. 48
Reflexionen über die Vereinten Nationen	S. 49
Wer wird den Krieg freiwillig anführen?	S. 50
Das System der Vereinten Nationen	S. 52
WELTBÜRGERSCHAFT	S. 54
Sie können die Welt verändern	S. 56
AUF DEM WEG ZUR NEUEN WELTGESTALTUNG – Alice BAILEY	S. 62
MEDITATION	S. 72
ARBEITSEMPFEHLUNGEN	S. 75
QUELLENANGABEN/EMPFEHLUNGEN	S. 76
ADRESSEN DER ZENTREN	S. 77

SCHLÜSSELNOTEN

Die Menschheit als Ganzes ist weitaus wichtiger als irgendeine einzelne Nation.

Der Kampf zwischen den alten, erstarrten Kräften und dem aufkommenden neuen Idealismus bildet das Problem unserer Zeit.

Das Teilen der Ressourcen der Welt und die feste Einheit aller Völker der Welt sind in Wirklichkeit ein und dasselbe, denn hinter jedem modernen Krieg liegt ein wesentliches Wirtschaftsproblem. Das zu lösen bedeutet, dass Kriege weitgehend aufhören werden.

Einheit und richtige menschliche Beziehungen, ob im individuellen, kommunalen, nationalen oder internationalen Bereich, können durch gemeinsames Handeln der Menschen guten Willens in jedem Land erreicht werden.

Alice A. Bailey

Saatgedanke für die Meditation

Wirklich geistig ist, was den Menschen mit dem Menschen und den Menschen mit Gott in richtiger Weise in Beziehung bringt. ... Geistigkeit ist im Wesentlichen die Herstellung richtiger zwischenmenschlicher Beziehungen, die Förderung des guten Willens und schließlich das Herbeiführen des wahren Friedens auf Erden.

EINFÜHRUNG

Das Streben nach Einheit bringt ein grundsätzliches Verlangen nach Freiheit vom Krieg und nach Bedingungen, unter denen wir ohne Angst leben und arbeiten können, zum Ausdruck; ein Verlangen nach einem Geist der Zusammenarbeit und des Vertrauens zwischen den Völkern der Welt.

Wie auch immer wir uns dem Studium dieses Problems zuwenden wollen, wir können nicht umhin, die Faktoren, die die Weltwirtschaft bestimmen, erneut einer näheren Betrachtung zu unterziehen. Es wird in der Tat immer klarer, dass der Grund für die menschliche Not, so wie sie sich in den wirtschaftlichen Schwierigkeiten der letzten 200 Jahre widerspiegelt, darin zu suchen ist, dass genommen wurde statt zu geben, dass man entgegennahm ohne zu teilen, dass man an sich riss ohne weiterzureichen. Dieses Verhalten führte zu einer ungleichmäßigen Verteilung der Reichtümer der Erde, da einige Nationen alles besitzen oder an sich nehmen, während es anderen an den lebensnotwendigen Dingen fehlt. Diese Situation wird in unserer modernen, voneinander abhängigen, Welt zunehmend unhaltbar. Dies ist ein wichtiger, unruhestiftender Faktor, der Aufmerksamkeit erfordert, denn wir können erst dann auf Frieden, Sicherheit und internationale Stabilität hoffen, wenn die Menschheit wenigstens relativ frei von Not geworden ist.

Die Einheit, nach der wir trachten, hat in keinerlei Weise mit Gleichförmigkeit zu tun. Um ihr einen wirklichen und dauernden Wert zu geben, ist vielmehr wesentlich, Einheit in der Vielfalt zu verwirklichen. Die neue Weltordnung muss Platz haben für die verschiedenen Kulturen und auf diese Weise den Ausdrucksreichtum unserer gemeinsamen Menschheit sichern.

Obwohl das Problem der internationalen Einheit sehr umfangreich ist, leuchtet es ein, dass beim Bau einer Grundlage für Zusammenarbeit und Vertrauen, bestimmte Faktoren von weit größerer Bedeutung sind als andere. Aus diesem Grunde wird unsere Studie sich mit den Themen befassen, die die Notwendigkeit einer neuen Weltwirtschaftsordnung im Auge haben; die Armut und Ungleichheit ausmerzen will; die Notwendigkeit, der Weltgemeinschaft in treuer Ergebenheit anzuhören und so den Nationalismus und die Oberherrschaft eines einzelnen Staates zu beseitigen; die Notwendigkeit einer positiven, kreativen und phantasiereichen Annäherung an die Zukunft. Wir werden in hohem Maße auf Projekte und Ideen konzentriert sein. Auf der Suche nach richtigem Handeln in so weltweit relevanten Fragen wie Armut, Abrüstung und Menschenrechte werden neue Beziehungen geknüpft und dadurch kann die Macht des Nationalismus ständig an Boden verlieren. Diese Fragen sind von internationaler Bedeutung, und es ist sehr positiv zu werten, dass sie jetzt als Herzstück der Weltangelegenheiten angesehen werden.

DIE VEREINTEN NATIONEN

Dieses Studienpapier will seine Aufmerksamkeit auch auf die Vereinten Nationen und die Arbeit ihrer vielen und verschiedenartigen Unterorganisationen richten. Da die gegenseitige Abhängigkeit der Nationen der Welt in besonders zwingender Weise durch das, was fast eine ununterbrochene Serie von Krisen zu sein scheint, ins menschliche Bewusstsein gerückt wird, spielen die Vereinten Nationen zunehmend eine deutlich wichtigere Rolle. Wenn wir ihre Arbeit unterstützen und richtig einschätzen sollen, müssen wir ihren bedeutenden Beitrag für Frieden und Fortschritt verstehen.

Veränderungen in Weltangelegenheiten gehen rasch vor sich, und wenn man damit Fühlung behalten will, sind eine weitgespannte und eine intelligente Lektüre von Büchern, Magazinen und ande-

ren Informationsquellen erforderlich. Wir haben bestimmte Kernfragen aufgeworfen und die Aufmerksamkeit auf Faktoren gelenkt, die wir als höchst wichtig ansehen. Gleichzeitig laden wir Sie ein, an der Meditation und der Studienarbeit teilzunehmen, die am Schluss dieses Satzes vorgeschlagen werden. Indem wir unser Verständnis des Problems in die dynamische Stille der Meditation emporheben, helfen wir eine positive, weltumfassende Atmosphäre des guten Willens zu erzeugen, eine Atmosphäre, die die vernunftgemäßen und mutigen Taten hervorrufen wird, die von den Völkern und ihren Führungskräften benötigt werden, wenn Einheit verwirklicht werden soll.

DIE NOTWENDIGKEIT DES GUTEN WILLENS

Heutzutage wirken viele verschiedene Qualitäten und Energien auf das menschliche Bewusstsein ein und bringen sowohl aufbauende wie zerstörerische Folgen mit sich. Die am meisten benötigte von allen ist - wenn wir uns sicher in das Neue Zeitalter hineinbewegen sollen - die Energie des guten Willens. Ohne diese Energie kann es keine schöpferischen und dauerhaften Lösungen geben für die Probleme, denen wir gegenüberstehen. Wir beziehen uns hier nicht auf eine passive Freundlichkeit oder eine sentimentale Annäherung, sondern auf guten Willen, verstanden als „Wille in Richtung auf das, was gut ist und sein sollte“ - auf jene Dualität des Herzens und Denkens, die eine praktische und dynamische Kraft im Dienste schöpferischen Handelns ist.

Hoffnung liegt in der Tatsache, dass Guter Wille viel weiterverbreitet ist als anerkannt. Heutzutage bestimmt er das Leben von Millionen von Menschen, indem er einen neuen Sinn für globale Verantwortung und ein Engagement für ein Leben des Dienstes hervorruft. Noch stellt er eine weitgehend ungenutzte Hilfsquelle dar, die jedoch, wenn richtig angewandt, als eine Kraft von Weltrang, imstande ist, die Veränderungen und Reformen durchzusetzen, die eine neue Ära der menschlichen Existenz einleiten werden.

Wenn die Männer und Frauen des guten Willens überall ihre jetzige Gelegenheit ergreifen wollen, müssen sie ihr Verständnis dieser Energie, das sie besitzen, vertiefen und klarer verstehen, wie diese Energie in der modernen Welt in praktischer Form angewandt werden kann.

Wir bieten die folgende Formel (siehe nächste Seite) für Frieden und Fortschritt als ein Arbeitsinstrument an, um beim unmittelbar bevorstehenden Werk des Neuaufbaus der Welt zu helfen.

EINE FORMEL FÜR WELTFRIEDEN UND FORTSCHRITT

Eine Erklärung der Menschen guten Willens rund um die Welt

Millionen Menschen guten Willens sind davon überzeugt,

- dass in der ganzen Menschheit ein Potential für das Gute vorhanden ist,
- dass die menschliche Familie in richtigen Beziehungen zueinander und in Frieden leben kann,
- dass rechtschaffene Beziehungen zwischen Völkern und Nationen der Schlüssel zu Einheit und Weltfrieden sind,
- dass die Energie des guten Willens das aktive Prinzip des Friedens, der Gerechtigkeit und des Fortschritts für die gesamte Menschheit ist;

und bekräftigen ihren Vorsatz

- stets guten Willen zu praktizieren in allen ihren Beziehungen, allen Belangen des täglichen Lebens, sowie in ihrer Haltung und ihrem Handeln jenen gegenüber, die anderen Nationen, Kulturen, Religionen und sozialen Stellungen angehören;
- jene zu unterstützen, die in einflussreichen und verantwortlichen Positionen guten Willen und Vernunft anwenden, anstelle von Gewalt und Zwang und mit ihnen zusammenarbeiten;
- den Weg des guten Willens im Handeln bei örtlichen und nationalen Gruppen und Institutionen zu propagieren und zu fördern.

Wenn genügend Männer und Frauen guten Willens die Verantwortung für die Herstellung richtiger Beziehungen zwischen den Menschen und Nationen übernehmen, und wenn sie mit den Prinzipien der Einheit und des guten Willens aktiv zu wirken gewillt sind, wird dies die Garantie für eine Zukunft in Frieden und Fortschritt für die gesamte Menschheit sein.

(Weitere Exemplare dieses Blattes können Sie kostenlos vom Weltweiten Guten Willen erhalten.)

EINIGE ASPEKTE DES WELTPROBLEMS

In der sich rasch verändernden heutigen Welt verfügen wir zum ersten Mal über das Mittel, durch das Einheit verwirklicht werden kann. Es gibt jetzt zahlreiche internationale Organisationen, die Vereinten Nationen an erster Stelle, die sich die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Regierungen und Völkern zum Ziel gesetzt haben und die innerhalb eines Rahmens von Beziehungen arbeiten, der die ganze Menschheit einschließt. Die Tätigkeit dieser Organisationen, die außergewöhnliche Ausdehnung des Welthandels und die Auswirkungen des globalen Kommunikationsnetzwerkes haben uns in die Lage versetzt, ein gewisses Niveau eines echten und erfolgreichen Gewähr-Werdens und eines Feingefühls für die verschiedenen Kulturen zu erreichen. Wenn wir heute die Beziehungen zwischen den verschiedenen Völkern und Nationen näher betrachten, so tun wir dies mit einem Wissen über die jeweilige Kultur und deren Ideologien, das noch vor einem knappen Jahrhundert unvorstellbar gewesen wäre. Das ist Ausdruck eines Phänomens, das wir Globalisierung nennen.

Auch ist jetzt die Weltmeinung zum ersten Mal eine Folge der Weltteilnahme an internationalen Angelegenheiten. Asien, Afrika, die arabischen Nationen und andere außerhalb der Politik der Großmächte sind nicht länger mehr schweigende Beobachter am Rande dessen, was früher ein von Europa und Amerika beherrschtes Netzwerk war.

Eine weitere bedeutsame Entwicklung im Aufbau der weltpolitischen und sozialen Kräfte ist das Entstehen von vielen neuen Verbindungen zwischen den einzelnen Nationen gewesen. Über die meisten Themen von internationaler Bedeutung wird heute innerhalb oder zwischen den Gruppen wie die Europäische Union (EU), der Organisation erdölexportierender Länder (OPEC), der Afrikanischen Union (AU), dem Atlantischen Bündnis (NATO), der Welthandelsorganisation (WTO), der Gruppe der acht (im Moment sieben, im Jahr 2019) Staaten (G7), dem Commonwealth oder der Gruppe der 77 Staaten (G77) verhandelt und beraten.

In einigen Fällen haben Blöcke gegen die Interessen der gesamten internationalen Gemeinschaft gehandelt und dadurch die Spaltungen in der Welt verstärkt. Aber im Großen und Ganzen gesehen macht die Existenz größerer Gruppen das Konzept der Welteinheit viel durchführbarer. Eigentlich wurde das Zentralproblem der derzeitigen Weltwirtschaftsflaute, die ständig sich erweiternde Kluft zwischen Reichen und Armen, erst in dem Augenblick als dringend vorrangig in den allgemeinen Brennpunkt gerückt, als die verarmten Nationen sich in den vielen Gruppen zusammenfanden, die gemeinsam den „Süden“ oder die „Dritte Welt“ bilden. Durch die Teilnahme an einer solchen Allianz werden die Nationen mit der Notwendigkeit konfrontiert, weniger nationalistisch zu werden. Sie sind nicht nur gezwungen einen objektiveren Standpunkt einzunehmen, sie lernen auch den notwendigen Prozess der Anpassung und Beweglichkeit kennen, den die Arbeit in der Allianz verlangt.

Trotz der Tendenz zur Einheit ist es eine traurige Tatsache, dass die Atmosphäre, die die internationalen Beziehungen bestimmt, oft von Misstrauen, Angst und Unsicherheit beherrscht wird, was ein Gefühl von Negativität in den Weltangelegenheiten verstärkt. Es ist lebenswichtig, dass dieses Klima in eine Stimmung des guten Willens und des Glaubens an die Zukunft umgewandelt wird. Aber diese Umwandlung kann weder auferlegt noch erzwungen werden. Sie kann nur mit dem Nachlassen der internationalen Spannung eintreten. Daher müssen wir nach den Ursachen der Spannung in der Welt suchen, wenn wir verstehen wollen, warum der Weg zu internationalem gutem Willen und zur Zusammenarbeit so weit davon entfernt ist, einfach oder direkt zu sein.

Während es noch viele andere Gründe für Reibungen und Uneinigkeit gibt, sind die Hauptfaktoren, die die Spannung erhöhen, zweifelsohne der Zusammenbruch unseres derzeitigen Weltwirtschafts-systems, die weltweite Armut, die fortgesetzte Herstellung von Massenvernichtungswaffen und ein zu geringer Einsatz für Reformprogramme. Diese Gebiete sollten daher bei unserem Studium des Fortschritts in Richtung auf eine Welt der Einheit, des Friedens und der Gerechtigkeit besonders aufmerksam untersucht werden.

Armut

„Die Erde besitzt genug für jedermanns Bedürfnis, aber nicht genug für jedermanns Gier.“

(Mahatma Gandhi)

Schon in den frühen sechziger Jahren machte U Thant, der damalige UN General-Sekretär, auf diese Tatsache aufmerksam: Der „wichtigste Ausgangspunkt für Spannungen in der Welt, sei die Trennung der Menschen in reiche und arme Nationen“. Er sah diese Aufteilung als „realer, dauerhafter und in letzter Analyse explosiver“ an, als selbst die zwischen Ost und West.

Heute ist diese Trennung weit größer als damals. Sie ist jetzt Gegenstand fast ständiger Verhandlungen und Debatten auf internationaler Ebene und wird in vielerlei Weise mit der Aufspaltung der Welt in den wohlhabenden, industrialisierten „Norden“ und den verarmten, unterentwickelten „Süden“ oder Dritte Welt gleichgesetzt. Armut und die schändliche Lücke zwischen Arm und Reich ist, auch für einen beträchtlichen Prozentsatz der Menschen im „Norden“, eine ständige Tatsache des Lebens.

Die Statistiken über die Armut in der Welt sind erschreckend. Jährlich sterben Millionen an Hunger und an vermeidbaren Krankheiten. Mehr als zwei Drittel der Weltbevölkerung leben unter elenden und entwürdigenden Bedingungen in den „Armutszonen“ der Welt; von dieser eindrucksvollen Zahl lebt fast ein Drittel in dem Zustand, der als „absolute Armut“ bezeichnet wird. Diese Leute, die Mehrheit der Menschen, bilden das Heer der „Elenden dieser Erde“; sie fristen ein Dasein, in dem der Kampf um die Befriedigung der grundlegenden Bedürfnisse an Nahrung und Unterkunft nie aufhört.

Man braucht nicht viel Vorstellungskraft oder viele Gedanken, um die Qual und die Hoffnungslosigkeit eines solchen Lebens zu erspüren. Kein Mensch, der guten Willens ist, würde jemals wünschen, sich an einer Handlungsweise zu beteiligen, die Mitmenschen, Männer, Frauen und Kinder zu so viel Elend verdammt. Dennoch sind wir alle für die Ursachen der Armut mitverantwortlich – eine Tatsache, die von der Fair Trade Bewegung hervorgehoben wurde. (<https://www.fairtrade.net/>)

Wir wissen, dass die weltweite Armut nicht eine Folge des Unvermögens ist, genügend Nahrung für die gegenwärtige Bevölkerung zu produzieren (genaue Forschungen haben den Beweis erbracht, dass die Erde mehr als genug Lebensmittel für alle hervorbringt) oder auf den Mangel an anderen natürlichen Hilfsmitteln zurückgeht. Aber sicherlich spiegelt die globale Armut die vorrangigen Ansprüche und den Eigennutz der reichen und mächtigen Nationen und, in manchen Fällen, der reichen und mächtigen Führenden der Nationen der Dritten Welt, wider. In jüngster Zeit, unter dem Druck der globalen öffentlichen Meinung, haben die Länder der entwickelten Welt gute Arbeit geleistet und dem „Süden“ einen Teil der ausstehenden Schulden erlassen. Jedoch weniger als 3% des für Militärhaushalte ausgegebenen Geldes wird für Entwicklungshilfe in Übersee für verarmte Nationen bereitgestellt.

Es liegt außerhalb des Rahmens unserer vorliegenden Arbeit, das gesamte Problem der Ursachen der Armut erforschen zu wollen. Das Thema ist von vielen Autoren sehr gut behandelt worden, und wir empfehlen sein weiteres Studium. Aber welches auch immer die Gründe der Armut sein mögen, es ist klar, dass die augenblickliche Situation unerträglich ist. Sie darf nicht weiter andauern, geschweige denn schlimmer werden, wie es zur Zeit der Fall ist. Es muss ohne Verzug gehandelt werden, in dem Maß, das erforderlich ist, um die bestehende Tendenz umzukehren und das Zunehmen eines weltweiten Lebensstandards in Gang zu setzen, der den Bedürfnissen aller Erdbewohner gerecht wird.

Statt uns mit der Armut als einem unvermeidlichen Bestandteil des zeitgenössischen Lebens abzufinden, sollten wir in ihr eine Art „Krebsleiden“ sehen, das die Menschheit zum Krüppel macht, sie schwächt und möglicherweise sogar zerstört. Wie im gezielten Kampf gegen jede bösartige Krankheit ist es notwendig, dass diese Krise dringend und mit dem Willen zum Erfolg angegangen wird.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist die Menschheit tief gekennzeichnet von all dem Leid, der Verzweiflung und dem Schuldgefühl, die diese Situation mit sich bringt. Dies betrifft uns alle. Wenn die Weltgemeinschaft Vertrauen und eine Überzeugung von moralischen Wertvorstellungen gewinnen will, muss der erste Schritt darin bestehen, Völker und Nationen von der Armut zu befreien, indem die grundlegendste aller Freiheiten – „die Freiheit von Armut, überall in der Welt“, verwirklicht wird.

Massenvernichtungswaffen

Es gibt zurzeit keine größere Bedrohung für den Weltfrieden als die Fortsetzung der Herstellung von Massenvernichtungswaffen und der androhende Gebrauch dieser, ob von Nationen oder nichtstaatlichen Akteuren. Wenn sie weiter hergestellt werden, wird es immer wahrscheinlicher, dass sie von instabilen Quellen erworben werden. Wir haben das geschaffen, was das Mittel zu unserer eigenen Zerstörung sein könnte. Nicht genug damit, dass das Wettrüsten wie eine drohende Wolke über der Gegenwart hängt, belastet es auch noch die Zukunft, indem es wertvolle Mittel und Ressourcen, die als Garanten für den Aufbau einer neuen Weltordnung dienen sollten, in die falsche Richtung lenkt.

Was haben wir denn für eine Zivilisation geschaffen, die Fernlenkwaffen den Vorzug vor Schulen gibt oder mehr Geld ausgeben will, um Methoden zu erforschen, die Menschenleben zerstören sollen, statt nach Möglichkeiten zu suchen, um die Hungernden zu sättigen? Dies ist die Frage, die schwer zu beantworten ist, doch die die Völkergemeinschaft sich endlich stellen muss. Welches sind unsere Wertvorstellungen? Welchen Dingen geben wir den Vorrang? Sind wir so von Angst erfüllt, dass wir bereit sind, sogar das zukünftige Leben auf dieser Erde aufs Spiel zu setzen?

Das Ausmaß der weltweiten Rüstung spottet tatsächlich jeder Vorstellung. Allein die Stärke der Kernwaffen wird als ungefähr das Millionenfache einer Hiroshima-Bombe angegeben. Während Statistiken oft in hohem Grad technischer und komplexer Natur sind, werden die folgenden Fakten in einfachen Worten ausgedrückt. Diese sprechen für sich selbst:

- Das jährliche Gesamtbudget für die Vereinten Nationen und ihre Sonderorganisationen für den Zeitraum 2000-2001 betrug 2,5 Milliarden Dollar.
- 1997 gab die hochentwickelte Welt jeden Tag 1,67 Milliarden Dollar für Militärausgaben aus.

- Im Jahr 2000 betrug das Budget der Vereinten Nationen für friedenserhaltende Maßnahmen 2 Milliarden Dollar.
- Die gesamten Massenvernichtungswaffen der Welt reichen aus, um jeden Mann, jede Frau und jedes Kind zehnmal zu töten.
- Es ist bekannt, dass die Pocken eine schreckliche Krankheit waren, die weite Teile der Welt heimsuchte. Allein 1967 betrug die geschätzte Zahl der Todesopfer etwa zwei Millionen Menschen. Die gesamte erfolgreiche Kampagne der Weltgesundheitsorganisation, die mehr als zehn Jahre dauerte, um diese Plage zu beseitigen, kostete rund 300 Millionen Dollar. Aus heutiger Sicht entspricht dies den Kosten eines einzelnen B-2 Stealth-Bombers.

Die sehr reelle Gefahr, die die Massenvernichtungswaffen für unser Überleben darstellt, hat die Menschen in der ganzen Welt - in ihrem Ruf nach dauerhaften und erfolgreichen Vorschlägen zur Einstellung ihrer Produktion - vereint. Die Geldmittel, die für die unproduktive Waffenindustrie bereitgestellt werden, würden, wenn sie für soziale oder wirtschaftliche Reformen angewandt werden, die Welt total verändern, und diese Sichtweise wird in dem Maß an Bedeutung zunehmen, wie sich die Sorge um die Armut und die Weltwirtschaft vertieft.

Der ehemalige Präsident von Costa Rica, einem Land, das sich dazu entschloss ab 1948 keine militärische Streitmacht mehr zu haben, sagte in seiner Rede im UNESCO-Weltkongress für Erziehung zur Abrüstung: *„Friede oder Krieg wird in den kommenden Jahren davon abhängen, ob das Wettrüsten oder die Abrüstung weitergeht, aber hauptsächlich von unserem Entschluss, Erziehung und die Medien in Friedensinstrumente für soziale Kommunikation zu verwandeln... Die Aufgabe der Erziehung wäre wertlos, würde sie nicht, sowohl qualitativ wie auch quantitativ, erweitert durch Information die, ihrerseits nur ein Mittel der Unwahrheit und des Hasses - denn das ist der Krieg - wäre, würde sie nicht gespeist aus der ewigen Quelle menschlicher Erziehung, der Quelle der Wahrheit, der Gerechtigkeit, der Liebe und der Schönheit. Die Menschheit hat die verschiedensten Rezepte und Formeln, die dem Krieg, dem Hass und der Gewalt Einhalt gebieten sollen, erprobt. Uns bleiben zwei Möglichkeiten, die an den Gebrauch von Erziehung und Information gebunden sind. Wenn wir diese beiden nicht in Werkzeuge des Friedens verwandeln, wird es kein 21. Jahrhundert geben.“*

Mit diesen Worten wird die Notwendigkeit betont, den Idealismus, den Geist der Zusammenarbeit und den Sinn für Verantwortung der Menschen guten Willens in der ganzen Welt zu wecken, damit sie das umfassende Anliegen des Friedens verstehen können. Wenn eine genügend große Zahl von Männern und Frauen dies begriffen hat, wird ihr Verlangen nach rechtschaffenen internationalen Beziehungen und ein Ende der Kriegsvorbereitungen unwiderstehlich sein.

„Eine auf einen Brennpunkt konzentrierte, entschlossene, erleuchtete öffentliche Meinung ist die mächtigste Kraft in der Welt.“

Alice A. Bailey

BEITRÄGE ZUR LÖSUNG DES PROBLEMS

Auch wenn es viele Bewegungen gibt, die in ihrer Gesamtheit eine breitgefächerte Annäherung an die neue Weltordnung darstellen, so werden wir doch nur drei davon kurz betrachten:

- Menschenrechte und Freiheit
- Ökonomie und die Millenniums-Entwicklungsziele
- Die Strategie zur Erhaltung der Welt

Menschenrechte und Freiheit

Zwei der machtvollsten geistigen Anweisungen, die in diesem Jahrhundert im Geist und im Herzen der Weltbevölkerung verankert worden sind, beziehen sich auf die Menschenrechte und Freiheit in Verantwortung. Sie sind definiert und erläutert worden in vielen bedeutenden internationalen Dokumenten; die wichtigsten von ihnen sind die UNO-Erklärung über die Menschenrechte, die Vier Freiheiten und das, was als Helsinki-Abkommen bekannt geworden ist.

Obwohl wir von zahlreichen Beispielen hören, wo Grundfreiheiten missbraucht werden, so macht doch der Einfluss, den diese Ideen jetzt auf das menschliche Bewusstsein ausüben, sie zu einer unüberwindlichen Kraft für das Gute in der gegenwärtigen und zukünftigen Gesellschaft. Sie stehen als Triumph des menschlichen Geistes, als Indikatoren für Lebensqualität, die nicht nur Menschenfreunde und Idealisten, sondern auch die Völker der Welt erstreben, deren Regierungen sie offiziell anerkannt haben.

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen

Die Erklärung der Menschenrechte enthält eine Präambel und 30 Artikel. Die Präambel beginnt folgendermaßen: „Da die Anerkennung der allen Mitgliedern der menschlichen Familie innewohnenden Würde und ihrer gleichen und unveräußerlichen Rechte die Grundlage der Freiheit, der Gerechtigkeit und des Friedens in der Welt bildet...“ Während der erste Artikel folgendermaßen lautet: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.“

Die vier Freiheiten

- Freiheit für Rede und Ausdruck, überall auf der Welt.
- Freiheit, Gott auf eigene Weise zu verehren, überall auf der Welt.
- Freiheit von Mangel, überall auf der Welt.
- Freiheit von Furcht, überall auf der Welt.

Die ‚Vier Freiheiten‘ wurden erstmals von Franklin D. Roosevelt 1941 festgelegt. Sie sind außerdem im 2. Paragraphen der Präambel der ‚Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte‘ verankert.

Das Helsinki-Abkommen

In Bezug auf die Menschenrechte war das Helsinki-Abkommen Teil eines umfassenden, jeden Aspekt der Ost-Westbeziehungen einschließenden Dokumentes, das im Jahr 1975 von der (damaligen) UdSSR, USA, Kanada und 32 Ländern Ost- und Westeuropas in Helsinki abgefasst worden war. Zu den Menschenrechten heißt es in der Schlussakte dieser Konferenz: „Die Teilnehmerstaaten werden die Menschenrechte und Grundfreiheiten, einschließlich der Gedanken-, Gewissens-, Religions- oder Überzeugungsfreiheit, für alle ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion achten. Sie werden die wirksame Ausübung der zivilen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen sowie der anderen Rechte und Freiheiten, die sich alle aus der dem Menschen innewohnenden Würde ergeben und für seine freie und volle Entfaltung wesentlich sind, fördern und anregen.“ Einige haben dem Helsinki-Abkommen zugeschrieben, dass es die Entstehung der Bewegungen wie Polens Solidarität und der Charta 77 in der (damaligen) Tschechoslowakei ausgelöst hat, was letztendlich zur Auflösung des Sowjetblocks und zum Ende des Kalten Krieges führte.

Der Kampf um Freiheit und Menschenrechte ist integraler Bestandteil der Suche nach einer neuen Weltordnung und Welteinheit. Dieser Kampf ist in einigen Nationen radikaler als in anderen, aber alle sind davon betroffen. Wenn wir bedenken, dass im Zentrum dieser Grundfreiheiten die Freiheit von Angst und die Freiheit von Not stehen, so können wir sehen, welche Fortschritte die moderne Welt noch machen muss, bevor das Ideal eine vollendete Tatsache wird. Bis jetzt sind die Vision und das Ideal immer noch nur eine Tatsache im menschlichen Streben, und sie liefern einen Eckstein für die kommende Zivilisation in einer geeinten Welt.

Es scheint mir, dass es keinen notwendigen Konflikt zwischen dem Begriff der individuellen bürgerlichen Freiheit auf der einen Seite und dem Recht auf wirtschaftliche Sicherheit auf der anderen Seite gibt. Das angestrebte Ziel sollte meiner Meinung nach ein Konzept sein, das die Erweiterung der individuellen Rechte, politisch und wirtschaftlich, vorsieht.

Ralph J. Bunche: Selected Speeches and Writings S.169

Ökonomie und die Millenniums-Entwicklungsziele

Wir hören oft, dass sich unsere grundlegende wechselseitige Abhängigkeit im Konzept des „globalen Dorfes“ ausdrückt. Wenn wir das Dorf jedoch als ein kleines Modell unserer heutigen Welt betrachten, finden wir einen sehr beunruhigenden Ort vor. Es ist ein Dorf, in dem eine kleine Minderheit im Überfluss lebt und über die Ressourcen für Nahrung, Finanzen, Fähigkeiten und Technologie herrscht. Die Mehrheit der Dorfbewohner lebt in unterschiedlichem Maße in Armut. Die Hälfte davon sind Analphabeten, Unterernährte und Obdachlose. Die Armut, die die Mehrheit lähmt, hindert sie auch daran, effektiv zur Dorfwirtschaft beizutragen - sie können keine Waren kaufen und die Schulden nicht zurückzahlen, die sie machen mussten, um zu überleben. Die daraus resultierende wirtschaftliche und soziale Misere betrifft letztlich sowohl Reiche als auch Arme. Es ist klar und deutlich, das Wirtschaftssystem, auf dem dieses Dorfleben basiert, muss sich grundlegend ändern, um die Umwandlung des Dorfes in eine gerechte, stabile und friedliche Gemeinschaft zu ermöglichen.

Auf einer Sondersitzung der UN-Generalversammlung wurde 1974 vereinbart, dass das seit den Nachkriegsjahren bestehende Wirtschaftssystem für die internationale Situation der 70er Jahre und darüber hinaus unzureichend ist. Mehr noch, es wurde festgestellt, dass es auf Zielen basiert, die

sich zum Nachteil der Mehrheit der Menschen in der Welt - der Armen und Benachteiligten - auswirkten. So begann die Suche nach einer sogenannten Neuen Internationalen Wirtschaftsordnung (NIEO).

Die Ziele der Neugestaltung

Die NIEO hat sich direkt mit der Notlage der Armen in der Welt befasst. Es war ein Versuch, neue wirtschaftspolitische Konzepte und Strategien zu finden, die eine globale Verantwortung für die Menschheit als Ganzes widerspiegeln. Die Pläne sollten sicherstellen, dass es nach und nach eine gerechtere Verteilung nicht nur von Nahrungsmitteln und Mineralien, sondern auch von Bildung, Gesundheitseinrichtungen und allen wesentlichen Voraussetzungen für ein Leben voller Möglichkeiten gibt. Eine Neuausrichtung war aus Gründen des gegenseitigen Eigeninteresses von Norden und Süden von entscheidender Bedeutung. Die zunehmende Ungleichheit führte zu einer Verschärfung der internationalen Spannungen und zu einer politisch explosiven Instabilität. Eine schrittweise Beseitigung der Armut galt als Impulsgeber, der stabile Warenmärkte schaffen und damit die Weltwirtschaft beleben sollte.

Zu den spezifischen Zielen dieser umfassenden Wirtschaftsreformen gehörten:

- Erreichung der Ziele der offiziellen Entwicklungshilfe der Vereinten Nationen
- Bereitstellung technischer Hilfe für die Entwicklung und Beseitigung der „Abwasserentstehung“
- Neuverhandlung der Schulden der Entwicklungsländer
- Verwendung von Mitteln aus der Abrüstung für die Entwicklung
- Verbesserung der Handelsbedingungen der Entwicklungsländer
- Entwicklung eines internationalen Ernährungsprogramms
- Regulierung der Aktivitäten multinationaler Unternehmen
- einen gerechten Zugang zu den Ressourcen des Meeres und des Meeresbodens zu gewährleisten.

Obwohl es bereits einige Fortschritte bei der Erreichung dieser Ziele gegeben hatte, war die Gesamtentwicklung enttäuschend.

Die Vereinten Nationen erkannten 1998 an, dass die Erreichung dieser Ziele nicht nur Aufgabe der Regierungen ist, sondern auch die Beteiligung der globalen Geschäftswelt erfordert. Auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos am 31. Januar 1999 hat der UN-Generalsekretär Kofi A. Annan die Führungskräfte der Weltwirtschaft aufgefordert, den Globalen Pakt „anzunehmen und umzusetzen“, sowohl in ihren individuellen Unternehmenspraktiken als auch durch die Unterstützung der öffentlichen Politik. Der Globale Pakt befasst sich mit drei Bereichen: Menschenrechte, Arbeitsnormen und Umweltschutz. (1)

Die Millennium-Entwicklungsziele der UNO

"Wir werden keine Mühen scheuen, um unsere Männer, Frauen und Kinder von den erbärmlichen und entmenslichen Bedingungen der extremen Armut zu befreien, denen derzeit mehr als eine Milliarde von ihnen ausgesetzt sind."

Millenniumserklärung der Vereinten Nationen, September 2000

Auf dem Millenniumsgipfel im September 2000 bekräftigten die Staaten der Vereinten Nationen ihr Engagement für eine Welt, in der die Förderung der Entwicklung und die Beseitigung der Armut oberste Priorität haben. Die Millenniumsentwicklungsziele sind aus den Vereinbarungen und Resolutionen der Weltkonferenzen hervorgegangen, die von den Vereinten Nationen im letzten Jahrzehnt organisiert wurden. Die Ziele wurden allgemein als Rahmen für die Messung des Entwicklungsfortschritts akzeptiert. (2)

Die Ziele sind so formuliert, dass die Bemühungen der Weltgemeinschaft darauf ausgerichtet sind, signifikante, messbare Verbesserungen im Leben der Menschen zu erreichen. Diese sind:

1. *Bekämpfung von extremer Armut und Hunger*

Ziel 1: Zwischen 1990 und 2015 den Anteil der Menschen halbieren, die weniger als den Gegenwert von einem US-Dollar pro Tag zum Leben haben.

Ziel 2: Zwischen 1990 und 2015 den Anteil der Menschen halbieren, die Hunger leiden.

2. *Primärschulbildung für alle*

Ziel 3: Bis zum Jahr 2015 sicherstellen, dass Kinder in der ganzen Welt, Mädchen wie Jungen, eine Primärschulbildung vollständig abschließen.

3. *Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Rolle der Frauen*

Ziel 4: Das Geschlechtergefälle in der Primar- und Sekundarschulbildung beseitigen, möglichst bis 2005 und auf allen Bildungsebenen bis spätestens 2015.

4. *Kindersterblichkeit senken*

Ziel 5: Zwischen 1991 und 2015 Senkung der Kindersterblichkeit von unter Fünfjährigen um zwei Drittel (von 10,6 Prozent auf 3,5 Prozent).

5. *Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Mütter*

Ziel 6: Zwischen 1990 und 2015 Senkung der Sterblichkeitsrate von Müttern um drei Viertel.

6. *Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen schweren Krankheiten*

Ziel 7: Bis 2015 die Ausbreitung von HIV/AIDS zum Stillstand bringen und eine Trendumkehr bewirken.

Ziel 8: Bis 2015 die Ausbreitung von Malaria und anderen schweren Krankheiten zum Stillstand bringen und eine Trendumkehr bewirken.

7. *Für ökologische Nachhaltigkeit sorgen*

Ziel 9: Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung in der Politik und den Programmen der einzelnen Staaten verankern und die Vernichtung von Umweltressourcen eindämmen.

Ziel 10: Bis 2015 Halbierung des Anteils der Menschen ohne dauerhaft gesicherten Zugang zu hygienisch einwandfreiem Trinkwasser (von 65 Prozent auf 32 Prozent).

Ziel 11: Bis 2020 eine deutliche Verbesserung der Lebensbedingungen von mindestens 100 Millionen Slumbewohnern und Bewohnerinnen bewirken.

8. *Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung*

„Das letztgenannte Ziel - die globale Partnerschaft für Entwicklung - betrifft die Mittel, um die ersten sieben zu erreichen. Viele der armen Länder werden zusätzliche Hilfe benötigen und müssen sich an die reichen Länder wenden, damit sie diese leisten können. Länder, die arm und hoch verschuldet sind, werden weitere Hilfe bei der Reduzierung ihrer Schuldenlast benötigen. Und alle Länder werden davon profitieren, wenn die Handelsbarrieren abgebaut werden, was einen freieren Austausch von Waren und Dienstleistungen ermöglicht.“

Für die ärmsten Länder scheinen viele Ziele weit außer Reichweite zu sein. Selbst in besser gestellten Ländern kann es Regionen oder Gruppen geben, die zurückbleiben. Daher müssen sich die Länder ihre eigenen Ziele setzen und sich dafür einsetzen, dass arme Menschen in den Nutzen der Entwicklung einbezogen werden.“

(1) Mehr Informationen unter: (www.developmentgoals.org/About_the_goals.htm)

(2) Statistiken über die Überwachung der Fortschritte bei der Erreichung der Ziele finden Sie unter www.developmentgoals.org

Die Notwendigkeiten einer aufgeklärten öffentlichen Meinung

Es ist also wichtig, dass wir über diese Materie lesen und uns informieren; nur eine aufgeklärte öffentliche Meinung wird die auf lange Sicht operierende Weisheit verantwortungsbewusster Regierungen, zivilgesellschaftlicher Gruppen und Unternehmensorganisationen anerkennen, die einen Beitrag zu einer globalen Entwicklungsagenda leisten wollen. Schließlich haben viele Weltführer jetzt öffentlich ihren Glauben daran erklärt, dass Zivilisation und Überleben der Menschheit von unserem vereinten Vorgehen bei der Durchführung einer Wirtschaftsreform abhängen. Das Streben nach der Neuen Internationalen Wirtschaftsordnung ist von fundamentaler Bedeutung für uns alle.

Eine Strategie für die Erhaltung der Welt

Ökologie und Erhaltung sind in starkem Maße Schlüsselnoten unserer Zeit. Tausende von Gruppen, die das Bewusstsein für Umweltprobleme fördern, sind in der ganzen Welt tätig. Zahlreiche Menschen nehmen jetzt bewusst eine Neuanpassung ihres Lebensstils vor, um ihrem Bewusstsein für Umweltfragen Ausdruck zu verleihen. Sie möchten sich nicht am Missbrauch und an der Verschwendung der natürlichen Reichtümer, der allgemeinen Verschmutzung und der Ausbeutung des Tierreichs beteiligen. Oft als Grüne Revolution erwähnt, hat diese einflussreiche Bewegung die Aufmerksamkeit auf die gegenseitige Abhängigkeit zwischen Menschheit und natürlicher Welt gelenkt. Vom Menschen errichtete Grenzen werden überschritten, dank dem Sinn für Weltgemeinschaft und gemeinsame Anliegen all derer, die sich an diesem Einsatz für den Schutz und die Erhaltung des natürlichen Erbes der Erde beteiligen.

In der Weltnaturschutzstrategie (die 1980 in 35 Ländern gleichzeitig veröffentlicht wurde) war es das erste Mal, dass Entwicklung als ein wichtiges Mittel zur Erreichung des Naturschutzes vorgeschlagen wurde, anstatt als Hindernis betrachtet zu werden, und das erste Mal, dass Regierungen, Nichtregierungsorganisationen und Experten auf der ganzen Welt an der Erstellung eines globalen Naturschutzdokuments beteiligt waren.

Der Brundtland Bericht

Die Ergebnisse der *Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (WCED)*, die 1983 von den Vereinten Nationen gegründet wurde, um die Bedürfnisse der ärmsten Länder zu untersuchen, wurden 1987 als *Brundtland-Bericht (Unsere gemeinsame Zukunft)* veröffentlicht. In diesem Bericht wurde betont, dass kritische und weltweit bedrohliche Umweltprobleme entstehen, die sowohl auf die Armut im Süden als auch auf den übermäßigen Konsum im Norden zurückzuführen sind. Fragen der intra- und generationenübergreifenden Gerechtigkeit wurden vorgestellt.

Der Bericht argumentierte, dass die nicht nachhaltigen Folgen der Entwicklung für die Umwelt nicht ohne eine bedeutende internationale Zusammenarbeit angegangen werden könnten. Er argumentierte, dass das zukünftige Wohlergehen des Nordens nicht nur von einer Änderung des Entwicklungspfades hin zu nachhaltigeren Praktiken abhängt, sondern auch scheitern würde, wenn die Länder des Südens nicht auch bereit wären, Veränderungen vorzunehmen.

Die Kommission schlug vor, dass die Weltwirtschaft den Bedürfnissen und legitimen Wünschen der Menschen entsprechen muss, dass das Wachstum jedoch innerhalb der ökologischen Grenzen des Planeten liegen sollte. Sie forderten eine neue Ära der umweltfreundlichen wirtschaftlichen Entwicklung. Der Bericht der Kommission definiert nachhaltige Entwicklung als eine Entwicklung, die „den Bedürfnissen der Gegenwart entspricht, ohne die Fähigkeit künftiger Generationen zu beeinträchtigen ihre Bedürfnisse zu befriedigen“ und verfolgt zwei Konzepte:

- Das Konzept der Bedürfnisse, insbesondere der grundlegenden Bedürfnisse der Armen in der Welt, dem oberste Priorität eingeräumt werden sollte, und
- das Konzept der (durch den Stand der Technik und der sozialen Organisation bedingten) Beschränkungen der Fähigkeit der Umwelt, den gegenwärtigen und zukünftigen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Dies erforderte Strategien zur Integration von Umwelt und Entwicklung. Daraufhin beschloss die UN-Generalversammlung 1989, eine Konferenz abzuhalten, die diese Strategien erarbeiten sollte. Anhand des Brundtland-Berichts begannen die Verhandlungen 1990 mit der Vorbereitung der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung (UNCED) oder des „Erdgipfels“, der 1992 in Rio de Janeiro stattfand.

Auf der Konferenz wurden drei Dokumente von mehr als 178 Regierungen angenommen. (1) Agenda 21 (ein umfassender Aktionsplan, der global, national und lokal von Organisationen des Systems der Vereinten Nationen, Regierungen und großen Gruppen in allen Bereichen, in denen der Mensch die Umwelt beeinflusst, auszuführen ist); die Erklärung von Rio über Umwelt und Entwicklung und die Erklärung der Grundsätze für die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder.

Die vollständige Umsetzung der Agenda 21, das Programm für die weitere Umsetzung der Agenda 21 und die Verpflichtungen gegenüber den Prinzipien von Rio wurden auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung (WSSD), der ein Jahrzehnt nach Rio in Johannesburg, Südafrika, vom 26. August bis 4. September 2002 stattfand, nachdrücklich bekräftigt. Auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung wurde jedoch auch deutlich, dass die Fortschritte in den zehn Jahren seit Rio schmerzhaft langsam waren. Ein Zeichen für Fortschritte war vielleicht die Tatsache, dass sich in Johannesburg Regierungen, zivilgesellschaftliche Organisationen und Unternehmen auf neue Wege der Zusammenarbeit konzentrierten, um konkrete Ergebnisse zu erzielen, in sogenannten Typ-II-Partnerschaften.

Ein wichtiges Bildungsprojekt, das aus der Zivilgesellschaft hervorgegangen ist, ist die Erd-Charta-Initiative. Seit über einem Jahrzehnt sind verschiedene Gruppen auf der ganzen Welt bestrebt, eine Erd-Charta auszuarbeiten, die grundlegende ethische Prinzipien für eine nachhaltige Lebensweise festlegt. Im Anschluss an die weltweite Konsultation wurde im März 2000 eine endgültige Version vereinbart, die am 29. Juni 2000 im Friedenspalast in Den Haag offiziell vorgestellt wurde. Die Erd-Charta erkennt an, dass ökologische, wirtschaftliche, soziale, kulturelle, ethische und spirituelle Probleme und Bestrebungen miteinander verbunden sind. Es ist ein leistungsstarkes und flexibles Bildungsinstrument, das auf der Webseite der Erd-Charta verfügbar ist unter: <https://erdcharta.de>

(1) [Lexikon der Nachhaltigkeit | Ziele und Wege | Agenda 21 ...](#)

DER NEUE IDEALISMUS - SCHAFFUNG DER EINHEIT

Unsere Studie ist bis jetzt auf bestimmte wichtige Punkte in Bezug auf das weltweite Streben nach Einheit und Frieden konzentriert gewesen. Aber wir müssen von speziellen Gedankengängen Abstand nehmen, wenn wir die umfassenderen, Veränderung bewirkende, Denkmodelle verstehen wollen, die jetzt die Weltangelegenheiten in einem Maße neu formen, das seinesgleichen in unserer Geschichtsschreibung sucht. Nur dann können wir erkennen, dass der Drehpunkt, um den sich der Fortschritt in Richtung Einheit dreht, in einem Wandel besteht der zurzeit im Bewusstsein von Millionen von Männern und Frauen vor sich geht.

So wird in zunehmendem Maße klar, dass hinter der Spannung in der Welt ein fundamentaler Unterschied zwischen zwei Einstellungen zum Leben liegt.

Die separatistische Einstellung

Die eine der beiden Einstellungen gründet auf der Idee, ein Höchstmaß an Vorteilen für das niedere Selbst (sei es eine Person, eine Gruppe, eine Einrichtung oder eine Nation), mit wenig Rücksicht auf die Belange des größeren Ganzen, herauszuschlagen. Sie stellt eine trennende und auf sich selbst konzentrierte Denkweise dar, die dazu neigt gegen grundlegende Veränderung und Neuerung zu sein; eine Denkweise, die dadurch Macht zu erlangen sucht, indem sie Furcht, Trägheit und materialistisches Wünschen auszunutzen versucht. Diese Einstellung findet ihren Ausdruck im Nationalismus, mit dem Bestreben spezifische nationale Ziele, ohne Rücksichtnahme auf das Wohlergehen der Weltgemeinschaft, zu fördern.

Es gibt heute unzählige Gruppen und Individuen in jeder Sparte des Lebens, die von diesem Gesichtspunkt aus tätig sind, um ihre festgegründete Stellung und ihr Ansehen aufrechtzuerhalten, oder um so mächtig zu werden, dass sie ihre besonderen Ideen anderen aufzwingen können. Es besteht kein Zweifel, dass ein hoher Prozentsatz der Allgemeinheit diese Einstellung unterstützt, die, offen gesagt, die reaktionäre Kraft in menschlichen Angelegenheiten verkörpert.

Die einbeziehende Einstellung

Gleichzeitig gewinnt jetzt, unterstützt von allen Schichten der Gesellschaft, eine andere Einstellung schnell an Bedeutung. Diese Einstellung ist gekennzeichnet von einem neuen Idealismus, der überall im Herzen und im Denken der Menschen Widerhall findet; dieser Idealismus ist dem Wesen nach ein Wandel der Haltung, eine neue Form des Verstehens, die dem Einzelnen den Zugang zu einer einbeziehenden und ganzheitlichen Weltanschauung ermöglicht. Zu dieser Weltanschauung gehört der Glaube an die Gleichheit und den Wert aller Menschen. Sie bestätigt unsere Fähigkeit, die gegenseitige Abhängigkeit derjenigen, die die eine Menschheit bilden, zu begreifen und die Probleme, denen wir gegenüberstehen, mit gutem Willen und im Geiste der Zusammenarbeit zu lösen.

Die Werte, auf denen diese Einstellung zum Leben gründet, werden von einem Sinn für Bruderschaft und Synthese inspiriert, von einem Gefühl des Eins-Seins mit allen Menschen und einem feinen Gespür für menschliche Not. Das allgemeine Ziel, das allen Bemühungen, die Welt zu verbessern, zugrunde liegt, wird als weit wichtiger angesehen als die einzelnen Meinungsunterschiede. Das Erleben des Eins-Seins bringt einen Sinn für gemeinsam unternommenes Bemühen von Seiten aller Menschen, die guten Willens sind, hervor - einen Sinn für Einheit.

Ein Hauptgedanke, der dieser Art zu denken und zu fühlen zugrunde liegt, ist eine sehr fundamentale und einfache Erkenntnis: Das Bewusstsein, dass das Fortschreiten zu dieser Lebenseinstellung nicht durch eine äußere Autorität erzwungen werden kann. Sie muss in jedem Einzelnen von innen her hervorgerufen werden, als eine von ihm bevorzugte und frei getroffene Wahl. Das Mittel, durch welches Veränderung gefördert wird, wird als ebenso wichtig angesehen wie die Veränderung selbst, denn Mittel und Zweck werden als in vollständiger Wechselbeziehung zueinanderstehend erfahren. Erziehung und Verstehen sind daher die Mittel, die den Menschen den neuen Idealismus ins Bewusstsein bringen; nicht Zwang oder Gewalt.

Weil nun dieses Netzwerk all jener, die konstruktiv an der Welteinheit und an der Zusammenarbeit beteiligt sind, relativ formlos ist, hat es weder Führer noch Dogma und sieht vielleicht verschwommen und weit weniger einflussreich aus als die mächtigen reaktionären Kräfte, die in den Weltangelegenheiten eine führende Rolle spielen. Aber dem ist nicht so. Das Netzwerk mag eher nur lose gegliedert als organisiert sein, und es verfügt nicht über eine große Anzahl festgegründeter Einrichtungen, die seine humanitären Ziele fördern, und doch fehlt es ihm nicht an Form oder Macht. Denn, wo auch immer sich Männer und Frauen befinden, in denen der neue Idealismus als leuchtende und lebendige Kraft wirksam ist, können wir dessen Aufprall und Einfluss erkennen. Im innersten Kern aller Reformprogramme, egal für welches Gebiet, werden wir einsatzbereite Menschen finden, die ihren Teil der Verpflichtung zu einer neuen Weltgesellschaft beizutragen übernehmen und die für das In-Erscheinung-treten der Gerechtigkeit und des Geistes der Brüderlichkeit arbeiten.

Vielleicht können wir das Netzwerk am leichtesten in den Bewegungen erkennen, die neue Ziele für die Menschheit erschließen, Bewegungen wie jene, die mit Ökologie, Menschenrechten, alternativen Lebensweisen, Philanthropie und Sozialreform zu tun haben. Aber wir können auch sehen, dass die neue Einstellung auf jedem Gebiet gegenwärtig ist, in das Bewusstsein eindringt und es emporhebt und es so auf die Werte des Miteinanders, der Zusammenarbeit und richtiger menschlicher Beziehungen ausrichtet.

Die Bedeutung der neuen Einstellung

Die Bedeutung dieser anderen Einstellung ist jetzt weithin anerkannt. Sie wird in Beiträgen von verschiedenen Autoren sichtbar: Die „Fünfte Welt“ von Keith Suter, „Die sanfte Verschwörung“ von Marilyn Fergusons, die „Zweite Ebene“ in der Spiraldynamik von Don Beck und Christopher Cowan (für mehr Informationen zur Spiraldynamik siehe den Artikel weiter unten: *Die Entwicklung einer Hierarchie des weisen Mitgefühls*).

Die Neue Gruppe der Weltdiener

Die Schriften von Alice A. Bailey befassen sich mit einem noch größeren Netzwerk innerhalb des Bewusstseins: der Neuen Gruppe der Weltdienenden. Die äußeren und mehr subjektiven Merkmale der Gruppe werden mit klaren Worten in eine weltweite, geistige Perspektive gestellt, wobei die Betonung auf Werte und Qualitäten gelegt wird, durch deren Pflege die Gruppe Pionierarbeit für die ganze Menschheit leistet. Die Neue Gruppe der Weltdienenden wird definiert als ein Zusammenschluss „aller Männer und Frauen in jedem Lande...“, die sich dafür einsetzen, die Spaltungen zwischen den Menschen zu heilen, den Sinn für Brüderlichkeit zu wecken, den Sinn für gegenseitige Wechselbeziehung zu nähren und die weder rassistische noch nationale oder religiöse Schranken kennen.“

Die Gruppe handelt als Synthese bewirkender Faktor innerhalb der Menschheit, indem sie eine subjektive Einheit verkörpert, welche die in verschiedenen Richtungen gehenden Anstrengungen aller Menschen guten Willens zu einem zusammenhängenden Ganzen vereinigt - einem festen, verbindenden Zentrum innerhalb des Menschheitsbewusstseins.

Diese Gruppe gibt dem Wort „geistig“ eine umfassende Bedeutung: Ihrer Auffassung nach heißt es so viel wie ein alles einbeziehendes Streben nach Verbesserung der menschlichen Lebensverhältnisse, innerem Auftrieb und Verständnis; sie gibt ihm die Nebenbedeutung von Toleranz, internationaler Gemeinschaft aufgrund von Synthese, religiöser Einschließlichkeit und Gesamtheit der Gedankenrichtungen, die mit der esoterischen Entwicklung des Menschen zu tun haben. Es ist daher eine Gruppe ohne Fachsprache oder Bibel irgendwelcher Art; sie kennt weder ein Kredo noch sonstige dogmatische Formulierungen der Wahrheit. Der motivierende Impuls jedes einzelnen Gruppenmitglieds ist die Liebe zu Gott so wie sie sich in der Liebe zum Mitmenschen auswirkt.

Die Arbeit dieses weltumspannenden Netzes von Dienern besteht darin, aus dem Chaos Ordnung zu schaffen und die in so starkem Maße trennenden Aspekte des modernen Lebens in eine Art von Stabilität zu verwandeln. Durch den Eindruck und den Ausdruck bestimmter großer Ideen besteht ihre Hauptaufgabe darin, die Menschen überall zu einem Verständnis der grundlegenden Ideale zu bringen, die das neue Zeitalter regieren werden: Ideale wie Wohlwollen; rechte menschliche Beziehungen; Einstimmigkeit und Gruppenarbeit zum Wohle des Ganzen; die wesentliche Göttlichkeit eines jeden Menschen; und die richtige Art der spirituellen Annäherung an das Göttliche in einer Zeit, in der die Barrieren im Denken zwischen verschiedenen Religionen als illusorisch anerkannt werden. Eine neue globale Zivilisation, die auf diesen Idealen basiert, kann die Menschheit von den Fesseln eines ausgeprägten Materialismus befreien.

Es ist die Rolle dieser neuen Gruppe, die Kräfte, die zu Desintegration und Zerstörung führen, dadurch zu neutralisieren, indem sie selbst den Kräften der Integration und des Aufbaus konkret Form gibt. Die Neue Gruppe wird schließlich die (gegenwärtig so vorherrschende) Neigung zu Rassenhass zum Schwinden bringen und die herausgegebene Lehre wird darauf zielen, die derzeitigen Ideen, die so stark zu den gegenwärtigen Spaltungen und Schranken zwischen den Menschen führen und dadurch Trennung und Krieg verursachen, unwirksam zu machen. Wo auch immer eine oder mehrere Gruppen in Erscheinung treten, die Ideen zum Ausdruck bringen, die einen Standpunkt der öffentlichen Meinung und einen Aspekt des Lebens stark betonen, dort muss unweigerlich, nach dem Gesetz des Gleichgewichts, das auftauchen, was jenes aufheben wird. Am jetzigen Punkt der Menschheitsgeschichte sind die Gruppen, die den Geist der Spaltung nähren und Schranken errichten, um den freien Geist des Menschen in seiner Entfaltung zu hindern, zuerst erschienen. Sie tun ihre erforderliche Arbeit, denn auch sie sind ein Bestandteil des Plans. Dann aber müssen, entsprechend dem Gesetz, die Gruppe oder Gruppen auftreten, die jene Ideale verkörpern, die zu Integration und konstruktivem Aufbau führen. Sie werden die Welt auf eine höhere Windung der Spirale emporheben; sie werden die Wunden heilen, die Schranken niederreißen und den Spaltungen ein Ende bereiten.

Die Entwicklung einer Hierarchie des weisen Mitgeföhls

(Aus dem WGW Newsletter 2001, Nr.2)

„Hierarchie bedeutet nicht etwa Zwang, sondern ist das Gesetz des Universums.“ (Hierarchie)

Es gibt zwei Themen in diesem Artikel, die eng miteinander verflochten sind: Entwicklung/Evolution und Hierarchie. Die Idee der Evolution in der Natur ist heute ein Allgemeinplatz, nicht zuletzt wegen Darwin und seiner Interpreten. Die Idee, dass sich Evolution nicht nur auf physische Formen, sondern auch auf das Bewusstsein anwenden lässt, ist dagegen nicht so bekannt. Wir können sie bei so großen Denkern wie Hegel, Aurobindo und de Chardin finden. Einfach ausgedrückt besagt sie, dass sich das menschliche Bewusstsein, sowohl das individuelle, als auch das kulturell-gesellschaftliche, allmählich und über die Zeit hinweg entwickelt. Dies impliziert, dass einige Individuen – und Kulturen – auf diesem evolutionären Pfad weiter fortgeschritten sind als andere. Dies ist keine Wertung oder Rangliste. Es ist einfach die Beobachtung, dass die Evolution des Bewusstseins, genauso wie die Evolution der Formen, sich in Sequenzen und erkennbaren Stufen vollzieht, von denen jede einen besonderen Beitrag zur Entwicklung leistet.

Ken Wilber, der sich in seinen Schriften eingehend mit dieser Idee der natürlichen Hierarchie des Bewusstseins beschäftigt hat, stellt fest, dass sie manchmal auf erhebliche und begründete Widersprüche und Einwände stößt - besonders was den Kulturen-Aspekt angeht. Aber diesen Einwänden kann begegnet werden und Wilber tut dies ausführlich in seinem Buch *The Eye of the Spirit*.¹ Er zeigt darin, wie Evolution durch die Methode der *Transzendenz und Inklusion* fortschreitet, indem jede neue Stufe alle vorhergehenden transzendiert und miteinschließt. Dies ist möglich, weil jedes Wesen Teil einer größeren und inklusiveren Ganzheit ist. Evolution vollzieht sich also durch das Verständnis und die Identifikation mit immer größer werdenden Ganzheiten. Eine andere Möglichkeit diesen Vorgang zu beschreiben, könnte die Erweiterung des Mitgeföhls sein. So fühlt beispielsweise eine Person ihre Loyalität und Bindung an die Familie und an die nähere Umgebung; im Lauf der Zeit entwickelt sich daraus dann eine erweiterte Identifikation mit den nationalen Angelegenheiten; und dann – allmählich – werden die Aufgaben, denen die Menschen überall auf der Welt gegenüberstehen, in diese Identifikation miteingeschlossen. Das Individuum ist sich also zuerst sich selbst und seiner Familienmitglieder bewusst; dann wird es zum Bürger eines besonderen Landes und schließlich fühlt es sich als Mitglied der gesamten menschlichen Familie. Die früheren Stufen werden bei diesem Vorgang nicht abgelegt oder verneint, sondern sind in den nachfolgenden Stufen miteingeschlossen. Wilber weist ebenfalls darauf hin, dass es manchmal zu Fehlentwicklungen, zu einem pathologischen Verhalten kommen kann, indem sich Individuen oder Gruppen von anderen absondern und versuchen sie zu beherrschen. Durch diese trennende und selbstsüchtige Aktivität ersticken sie das Mitleid und blockieren die Entwicklung zu größerer Ganzheit. Ein gutes Beispiel für ein gestörtes Verhältnis zum Hierarchiebegriff war das nationalsozialistische Bild des „Übermenschen“.

Derartige pathologische Dominanzhierarchien können extrem destruktiv sein. Dies erklärt vielleicht, weshalb die Idee der Hierarchie so in Misskredit geraten ist. Ein weiterer Grund kann in der generellen Abnahme des Respekts für „Autoritäten“ gefunden werden. In dem Werk von Alice Bailey wird dieser Wandel mit dem Ende des Fische-Zeitalters in Beziehung gebracht, ein Zeitalter, in dem der Respekt vor Autoritäten vorherrschte und tief in der Psychologie der meisten Menschen veran-

¹ Ken Wilber, *The Eye of the Spirit: An Integral Vision for a World Gone Slightly Mad*, S.71-79. Shambhala, Boston, 1997

kert war. Jetzt, da wir uns ins Zeitalter des Wassermanns bewegen, liegt die Betonung auf individuellem Verständnis und direktem Wissen. Das Individuum strebt danach, selbst Autorität zu sein, und die Ansichten der „Experten“ werden jetzt viel kritischer betrachtet. Trotzdem bleibt es eine offensichtliche Tatsache, dass es natürliche Hierarchien innerhalb bestimmter Fähigkeiten gibt: Nicht jeder ist ein Weltklasse-Reiter, Opersänger, Wissenschaftler etc. Jeder wird dem zustimmen. Die Menschen haben entschieden mehr Schwierigkeiten mit dieser Idee, wenn sie sich auf den Bereich der Spiritualität bezieht – sie finden es schwierig zu akzeptieren, dass jemand „heiliger“ sein kann als sie selbst, denn dies würde bedeuten, dass dieser Mensch in einem umfassenderen Sinne „besser“ ist. Aber wer könnte von sich behaupten, soviel tiefes Mitgefühl und so viel Duldsamkeit zu besitzen wie der Dalai Lama oder Ghandi?

Evolutions-Modelle

Gibt es Modelle, die die Entwicklung von Bewusstsein beschreiben? Die bereits erwähnte Arbeit von Ken Wilber² enthält ein überzeugendes „4-Felder-Modell“, welches auf ausführlichem empirischem Forschungsmaterial beruht. Es beschreibt Entwicklung sowohl in subjektiver als auch in objektiver Weise, und sowohl individuell als auch kollektiv. Ein weiteres Modell, das mit dem von Wilber in hohem Maße übereinstimmt, ist das von Don Beck und Christopher Cowan.³ Sie entwarfen ein Modell mit dem Namen „Spiral-Dynamik“, welches sich an der Arbeit von Clare Graves anlehnt und ebenfalls durch empirische Daten untermauert ist. Es beschreibt, wie der Name schon sagt, psychologische Entwicklung als spiralförmigen Pfad über verschiedene Stufen. Auf jeder Stufe besitzt das Individuum oder die Gruppe einen Satz miteinander in Beziehung stehender Werte die als „Werte-Schemata“ bezeichnet werden⁴ (Anm.: Um begrifflich nicht damit in Konflikt zu kommen, dass jede Stufe in ihren Werten verschieden ist). Jedes individuelle „Werte-Schema“ bestimmt die Art und Weise, in der die Menschen ihre Umwelt wahrnehmen und auf alle Aspekte des Lebens reagieren. Jedem identifizierten „Werte-Schema“ wurde ein Farb-Code gegeben – in folgender Reihenfolge vom Niedersten zum Höchsten: Beige, Purpur, Rot, Blau, Orange, Grün, Gelb, Türkis und Korallfarben. Zwei kurze Beispiele dafür, wie dies in der Praxis aussieht: Menschen im „blauen“ Stadium fühlen sich wohl in einem System, in dem Gesetze, Vorschriften und Disziplin von einer höheren Autorität vorgegeben werden (seien es religiöse oder politische), und sie glauben daran, dass das Leben einen vorherbestimmten Sinn hat; jene Menschen mit türkisfarbenen Werten sehen die Welt als einen dynamischen Organismus – intuitives Denken und Zusammenarbeit im Dienst für das Ganze sind bei ihnen ganz selbstverständliche Eigenschaften.

Leider reicht der Platz nicht aus, um mehr ins Detail zu gehen, aber eine der Grundeinsichten ist, dass die letzten drei „Werte-Schemata“ – Gelb, Türkis und Korallfarben, Schemata der 2. Ordnung sind - denn nur auf diesen Ebenen ist eine Sicht auf die gesamte Spirale der Entwicklung möglich. Mit anderen Worten: Nur auf diesen Stufen der Entwicklung sind Menschen in der Lage, eine hinreichend losgelöste Sichtweise einzunehmen. Diese Perspektive ermöglicht es ihnen, die Existenz verschiedener Wertekategorien zu erkennen, welche die verschiedenen Aspekte ihres Lebens und das anderer Menschen konditionieren. Diese Fähigkeit sich vom dramatischen Zentrum des eigenen Lebens loszulösen, ist eine wohl bekannte Stufe sowohl in alten, als auch modernen geistigen Systemen. Es ist die Fähigkeit, das Alltagsleben und seine Umstände als ein Beobachter zu betrachten,

² ebenda

³ Don Edward Beck & Christopher C.Cowan: *Spiral Dynamics: Mastering Values, Leadership, and Change*. Blackwell, Malden & Oxford, 1996

⁴ Der Ausdruck „meme“ (hier übersetzt mit Schema) wurde vor einigen Jahren von dem Biologen Richard Dawkins verwendet. Der Begriff bezeichnet eine kulturelle Information, wie z.B. eine politische Ideologie, eine Moderichtung, eine Stilrichtung in der Musik etc...

der danach strebt den tieferen Sinn, die zugrundeliegende Ursache aller Begebenheiten zu ergründen. Menschen, die diese Stufe erreicht haben, können den Entwicklungsstand jener, die sich auf einer früheren Phase der Spirale befinden, identifizieren, und ihnen absichtsvoll dabei helfen die nächste Stufe des Fortschritts zu erreichen. Sie können so auch Mittel und Wege finden, durch die jene, die sich auf verschiedenen Ebenen befinden und die möglicherweise konkurrierende Interessen haben, ihre Differenzen bereinigen und harmonisch zusammenarbeiten können. Für Menschen „2. Ordnung“ ist es nicht das Ziel, dass eine Gruppe eine andere besiegt – sie arbeiten vielmehr für die Gesundheit und den Fortschritt des Ganzen. Damit sich dies verwirklichen kann, müssen die *Beziehungen zwischen den Gruppen* gesund sein.

Richtige Beziehungen mit dem Ganzen

Grundsätzlich gesagt ist eine Beziehung ein Austausch von Energie. Dieser kann biochemischer Art sein, wie im physischen Körper eines Organismus oder mental, wenn Menschen beispielsweise Ideen miteinander austauschen. In einer richtigen Beziehung zirkulieren die Energien derart, dass nicht nur besondere Teile davon profitieren, sondern auch alle anderen Teile, die damit in Beziehung stehen. Von der Perspektive der „2. Ordnung“ aus gesehen, welche sich mit allem Leben verbunden weiß, impliziert dies äußerste Sorgfalt und Genauigkeit im Umgang mit allen Beziehungen, denn eine gedankenlose Handlung wird sich auf das gesamte Umfeld auswirken und immer weitere Kreise der Ursache und Wirkung ziehen. Ein einzelner, individueller Akt mag uns vielleicht recht unwichtig vorkommen - wenn man aber bedenkt, wie häufig jeder von uns seine Gedanken und Gefühle auf die eine oder andere Weise fehlleitet, dann ist es nicht sehr überraschend, dass der Aspekt der richtigen Beziehungen eine der Hauptherausforderungen für die Welt darstellt. Die großen religiösen Glaubensrichtungen betonen alle die Notwendigkeit verantwortungsvoller Beziehungen, deren Grundton mitfühlende, inklusive Liebe sein soll. Für die türkisfarbene Stufe ist das selbstverständlich. Daraus folgt, dass Guter Wille, welcher der praktische Ausdruck von Liebe ist, die Beziehungen in dieser Stufe bestimmt. Kombiniert mit dem guten Willen finden wir auf dieser Stufe auch eine wachsende Würdigung des Wesens der Weisheit, welches folgendermaßen definiert wurde: „Geschicktes Handeln als Ergebnis einer entwickelten Liebe und eines erleuchteten Denkens; Wissen um all das, was eine Lage erfordert und die Fähigkeit, die jeweiligen Bedürfnisse und das, was sie zufrieden stellt zu erkennen und in eine harmonische Beziehung zu bringen.“⁵

Weisheit und Mitgefühl

Die „Spiral-Dynamik“-Theorie beschreibt also, wie die Evolution des Bewusstseins immer mehr Weisheit und Mitgefühl mit sich bringt. Das ist eine beruhigende Folgerung, obwohl die Ausarbeitung dieses Prozesses manchmal schmerzhaft langsam sein kann. Eine weitere Schlussfolgerung, die man ziehen kann ist die, dass Individuen existieren müssen, die bereits die höchsten Stufen des vorgestellten Systems erreicht und sogar überschritten haben. Interessanterweise weisen auch einige geistige Richtungen auf die Existenz von Individuen hin, die einen Bewusstseinsgrad verwirklicht haben, der weit über den eines Durchschnittsmenschen hinausgeht. Das sind zum Beispiel die Heiligen des Christentums, die Rishis der Inder oder die Bodhisattvas im Buddhismus. Es ist nichts Ungewöhnliches oder Wundersames an der Existenz dieser großen Wesen – sie können als das logische Ergebnis der Entwicklung des Bewusstseins innerhalb der Menschenfamilie angesehen werden. Sie sind der nächste Schritt im System der evolutionären Bewusstseinshierarchie und werden in manchen Schriften als die Geistige Hierarchie unseres Planeten bezeichnet.

⁵ Alice Bailey: *Eine Abhandlung über die 7 Strahlen, Band III*, S.494 (engl.). Lucis Publishing Companies, New York & London, 1951

Es stellt sich nun natürlich die Frage, ob solche Personen jetzt existieren, und wenn ja, wo? Sollten Sie nicht auf der Weltbühne durch ihre Worte und Taten eindrucksvoll in Erscheinung treten? Beck und Cowan machten diesbezüglich eine interessante Beobachtung: Diejenigen Menschen, die die „2. Ordnung“ erreicht haben, tendieren dazu, mehr und effektiver hinter den Kulissen zu arbeiten; sie haben das Bedürfnis nach persönlicher Anerkennung überwunden. Dies lässt vermuten, dass jene die jenseits der höchsten Stufen der „Spiral-Dynamik“ stehen, wahrscheinlich auf subtilere Art und Weise und unbemerkt arbeiten, um Wege zu finden, das Klima menschlicher Gedanken und Gefühle so zu beeinflussen, dass ein gesundes System von Beziehungen innerhalb des Ganzen zustande kommen kann. Wenn die Lage es erfordert, dann nehmen auch sie Ihren Platz in der Öffentlichkeit ein, und sie erscheinen in solchen Fällen dann als Menschen mit ungewöhnlich hohem Potenzial. Die Geschichte kennt viele solcher großen Persönlichkeiten, die im Laufe der Zeit Millionen Menschen inspiriert haben: Politiker wie Lincoln, Ghandi und Roosevelt; Wissenschaftler wie Newton, Currie und Einstein; Dichter wie Dante, Shakespeare und Goethe; und Gründer von Weltreligionen, wie Christus und Buddha. Es ist bemerkenswert, dass die hauptsächliche Kraft solcher Individuen sich im Reich der Ideen entfaltete. Durch ihr dynamisches, beispielhaftes Leben, verankerten sie Prinzipien im menschlichen Denken und beeinflussten so die Gedanken vieler.

Auch Ideen können auf subtilere Weise eingeführt werden, und im Laufe der Geschichte sind viele große Ideen, wie Freiheit, Demokratie und Liebe, aus den Tiefen des menschlichen Bewusstseins aufgetaucht. Sie wurden der Welt von vielen Individuen gebracht, einige bekannt, andere unbekannt. Es ist daher nachvollziehbar, dass die Mitglieder der Geistigen Hierarchie sich intensiv mit dem Wohlergehen der Welt und mit der Frage beschäftigen würden, wie gewisse einflussreiche, richtungweisende Ideen am effektivsten angewandt werden könnten. Ihre Macht und ihr Vermögen, die Pläne für den Fortschritt der Welt mit dem natürlichen Vorwärtsdrang der Evolution zu verbinden, würde größer sein als jene der fortgeschrittensten Denker. Ihr vereinigt schöpferisches Denken würde ein dynamisches Spannungsfeld möglicher Lösungen hervorbringen, welches von jenen Menschen erreicht werden und in greifbare Form gebracht werden könnte, die nach Inspiration für die Herausforderungen unserer Zeit streben. Es ist hier sicher erwähnenswert, dass einige berühmte Persönlichkeiten, darunter George Washington und Winston Churchill bestätigten, dass sie höheren Beistand und Führung durch Träume, Visionen und plötzliche Eingebungen erfahren haben.⁶ Könnte es sein, dass ihre konzentrierte mentale Bemühung anderen zu dienen, ihnen für einen kurzen Augenblick erlaubte, tiefer in das Universale Denken vorzustoßen? In Bereiche, in denen die großen archetypischen Energien von jenen Wesenheiten vollbewusst gesteuert werden, die schon vor langer Zeit jenen Bewusstseinsgrad überschritten haben, den wir Persönlichkeit nennen?

Die Notwendigkeit der Vision

Es ist schwer, sich eine wichtigere und einflussreichere Rolle für die Geistige Hierarchie vorzustellen, als diejenige, ein solches Spannungsfeld neuer Ideen und Visionen zu erzeugen - einen fruchtbaren Boden, aus dem die Zukunft erwächst. Es wird gesagt, dass „wo es keine Vision gibt, die Menschen zugrunde gehen“. In dieser Zeit des schnellen und immer komplexer werdenden Wandels, muss die Menschheit Wege für eine gemeinsame Zukunft finden. Viele Gruppen führen nun verschiedene Aspekte dieser Vision ins Feld – sei es in der Politik, Wirtschaft, auf dem Feld der Erziehung, der Religionen oder der Künste. Ihnen allen gemeinsam ist ein anspornendes Verantwortungs- und Mitgefühl für das Ganze. Dies gibt ihnen eine intuitive Feinfühligkeit für die höheren Ebenen des Bewusstseins - für jene Bereiche also, aus denen beständig neue Ideen und Visionen hervorströmen. Beck und Cowan würden diese Gruppen in die türkis- oder korallenfarbene Stufe einordnen; ein

⁶ Aus: Corinne McLaughlin & Gordon Davidson, *Spiritual Politics: Changing the World from the Inside Out*, Kapitel 8. Ballantine Books, New York & Toronto, 1994

anderer Name der ihnen gegeben wurde, ist die Neue Gruppe der Weltdienenden. Als ein Ganzes genommen bilden sie eine einheitliche Gruppe, ein lebendiges Verbindungsglied in der großen Kette des Bewusstseins. Sie verbinden die Masse der Menschen mit der Geistigen Hierarchie und formen einen Kanal, durch den die neuen Prinzipien das menschliche Leben erreichen und beeinflussen können. Sie mögen in direktem Kontakt mit Mitgliedern der Geistigen Hierarchie stehen oder auch nicht – denn was eigentlich wichtig ist, ist nicht die Art und Weise wie sie die Quelle ihrer Inspiration begreifen oder auffassen, sondern allein die Tatsache der Inspiration. Ihr formender Einfluss auf das öffentliche Klima ist eine der großen Hoffnungen für Einheit, Gerechtigkeit und Frieden auf Erden.

Zusammenfassend können wir also sagen: Aktuelle Modelle zur Evolution des Bewusstseins stützen die Idee, dass das Bewusstsein einer immer umfassenderen Inklusivität entgegenstrebt, welche man als Weisheit und Mitgefühl bezeichnen kann. Diese Modelle besagen, dass *jeder* das Potenzial besitzt ein Heiliger, ein Boddhisattva, ein erleuchteter Diener der Menschheit zu werden. Das Bewusstmachen dieser Tatsache kann zur planvollen, bewussten Anstrengung anspornen, auf diesem Gebiet Fortschritte zu machen: Das alles beherrschende Motiv ist der Dienst am größeren Ganzen. Diese Zielstrebigkeit, dieser Wille, dem Wohle aller Wesen zu dienen, wird im Buddhismus das Boddhisattva-Gelöbnis genannt und tritt heutzutage immer offensichtlicher in Erscheinung. Und diese Zielstrebigkeit kann uns mit jenen Wesenheiten in Verbindung bringen, die weise über jene inneren Quellen der Inspiration wachen, welche für das Schmieden einer Neuen Zivilisation nötig sind. Wie immer wir sie auch bezeichnen mögen – diese älteren Brüder und Schwestern stehen vor uns als mitfühlende Wegweiser der Gegenwart - als Garantie für zukünftig Erreichbares – als Garant einer umfassenderen Verantwortung im Dienst am Ganzen – in Weisheit und Liebe.

„Die Hierarchie des Dienstes ist nur die Erfüllung des höheren Willens.“

Mantra oder Gebet der Gruppe der Weltdienenden

Eine starke subjektive Verbindung besteht zwischen allen Weltdienern. Diese zusammenhängende, integrierte Gruppe überträgt geistige Energie durch alle Ebenen der menschlichen Gedanken und Tätigkeiten hindurch, um die Welteinheit und richtige menschliche Beziehungen zu stärken. Menschen guten Willens verbinden sich in Gedanken *jeden Tag um 17 Uhr Ortszeit* mit der Gruppe der Weltdienenden, indem sie die folgende kurze Weihung, schweigend und mit intensiver Aufmerksamkeit anwenden:

Die Macht des Einen Lebens ströme durch die Gruppe aller wahrhaft Dienenden.

Die Liebe der Einen Seele kennzeichne das Leben all derer, die den Großen helfen möchten.

Ich will meinen Teil zu dem großen Werk dadurch beitragen, indem ich mich selbst vergesse, niemanden schädige und stets die richtigen Worte spreche.

Dies kann innerhalb von wenigen Sekunden, dort wo man sich gerade aufhält, innerlich gesprochen werden.

DIE WELT NACH DEM 11. SEPTEMBER

Die Ereignisse des 11. September 2001 haben tiefgreifende Auswirkungen auf alle gehabt. Seitdem ist die Menschheit gezwungen, die zuvor latenten Spannungen zwischen den Religionen und zwischen den Kulturen zu überprüfen; Spannungen, die durch die Handlung jener, die einem zerstörerischen Nihilismus erlegen waren, an diesem Tag schreckliche Gestalt angenommen haben. Diese Spannungen, die zu gefährlichen Spaltungen im menschlichen Bewusstsein führen, müssen angegangen werden, wenn die Welt vereinheitlicht werden soll. In den folgenden drei Artikeln lassen sich positive Lektionen finden, die vom 11. September gelernt werden können, die, wenn sie angewendet werden, helfen können, die Spaltungen zwischen verschiedenen Gruppen zu heilen.

In diesem Artikel, der kurz nach dem 11. September geschrieben wurde, spricht Wendell Berry, Dichter, Verfasser, Landwirt und Schriftsteller, aus einer amerikanischen Perspektive, an die amerikanische Öffentlichkeit und zieht Schlussfolgerungen zur universellen Anwendbarkeit.

Gedanken bei Anwesenheit von Angst

Wendell Berry

I. Es wird bald die Zeit kommen, in der wir uns nicht mehr an die Schrecken des 11. September erinnern können, ohne uns auch an den unbestreitbaren technologischen und wirtschaftlichen Optimismus zu erinnern, der an diesem Tag endete

II. Dieser Optimismus beruhte auf der Annahme, dass wir in einer „neuen Weltordnung“ und einer „neuen Wirtschaft“ leben, die immer weiter „wachsen“ würde und einen Wohlstand bringt, in dem jedes neue Wachstum „beispiellos“ sein würde.

III. Die dominanten Politiker, Geschäftsleute und Investoren, die an diesen Vorschlag glaubten, erkannten nicht, dass der Wohlstand auf ein winziges Prozent der Weltbevölkerung und auf eine immer kleinere Zahl von Menschen selbst in den Vereinigten Staaten beschränkt war, dass er auf der repressiven Arbeit armer Menschen auf der ganzen Welt beruhte und dass seine ökologischen Kosten zunehmend das ganze Leben bedrohten, einschließlich des Lebens der angeblich Wohlhabenden.

IV. Die „entwickelten“ Nationen hatten dem „freien Markt“ den Status eines Gottes gegeben und opferten ihm ihre Bauern, Ackerland und Gemeinschaften, ihre Wälder, Feuchtgebiete und Prärien, ihre Ökosysteme und Einzugsgebiete. Sie hatten die allgemeine Umweltverschmutzung und die globale Erwärmung als normale Kosten der Geschäftstätigkeit akzeptiert.

V. In der Folge entstand ein weltweit wachsendes Engagement für wirtschaftliche Dezentralisierung, wirtschaftliche Gerechtigkeit und ökologische Verantwortung. Wir müssen erkennen, dass die Ereignisse des 11. September diese Bemühungen notwendiger denn je machen. Wir Bürger der Industrieländer müssen die Arbeit der Selbstkritik und Selbstkorrektur fortsetzen. Wir müssen unsere Fehler erkennen.

VI. Die vorrangige Lehre der wirtschaftlichen und technologischen Euphorie der letzten Jahrzehnte war, dass alles von Innovationen abhängt. Es wurde als wünschenswert und sogar notwendig erachtet, dass wir von einer technologischen Innovation zur nächsten übergehen, was dazu führen würde,

dass die Wirtschaft „wächst“ und alles immer besser wird. Dies bedeutete natürlich zu jedem Zeitpunkt, dass ein Groll auf die Vergangenheit, auf alle Innovationen, egal welchen Wert sie hatten, als wertlos abgewertet wurde.

VII. Wir haben nicht damit gerechnet, was jetzt passiert ist. Wir hatten nicht vorausgesehen, dass all unsere Abfolge von Innovationen gleichzeitig durch eine größere überschrieben werden könnte: Der Erfindung einer neuen Art von Krieg, der unsere früheren Innovationen gegen uns wenden würde, der Entdeckung und Nutzung der Belastungen und der Gefahren, die wir ignoriert hatten. Wir haben nie die Möglichkeit in Betracht gezogen, dass wir in dem Netzwerk von Kommunikation und Verkehr gefangen sein könnten, das uns eigentlich freimachen sollte.

VIII. Wir haben auch nicht vorausgesehen, dass die Waffen und die Kriegswissenschaft, die wir vermarktet und der Welt vermittelt haben, verfügbar werden würden, nicht nur für anerkannte nationale Regierungen, die so auf unheimliche Weise die Macht besitzen, große Gewalt zu legitimieren, sondern auch für „Schurkenstaaten“, regimekritische oder fanatische Gruppen und Individuen - deren Gewalt, wenn auch nie schlimmer als die der Nationen, von den Nationen als illegitim beurteilt wird.

IX. Wir hatten unkritisch den Glauben akzeptiert, dass Technologie nur gut ist; dass sie nicht sowohl dem Bösen als auch dem Guten dienen kann; dass sie nicht unseren Feinden und uns selbst dienen kann; dass sie nicht dazu benutzt werden kann, das Gute zu zerstören, einschließlich unserer Heimat und unseres Lebens.

X. Wir hatten auch den daraus resultierenden Glauben akzeptiert, dass eine Wirtschaft (entweder als Geldwirtschaft oder als Lebenserhaltungssystem), die global im Umfang, technologisch komplex und zentralisiert ist, für Terrorismus, Sabotage oder Krieg unangreifbar ist und dass sie durch „nationale Verteidigung“ geschützt werden kann.

XI. Wir müssen jetzt eine klare, unausweichliche Wahl treffen. Wir können weiterhin ein globales Wirtschaftssystem des unbegrenzten „Freihandels“ zwischen Unternehmen fördern, das durch lange und hochsensible Kommunikations- und Versorgungswege zusammengehalten wird, aber jetzt in der Erkenntnis, dass ein solches System von einer enorm teuren Polizei geschützt werden muss, die weltweit tätig sein wird, unabhängig davon, ob sie von einer Nation oder mehreren oder allen unterhalten wird, und dass eine solche Polizei genau dann wirksam sein wird, wenn sie die Freiheit und den Datenschutz der Bürger jeder Nation überstrapaziert.

XII. Oder wir können eine dezentrale Weltwirtschaft fördern, die das Ziel hat, jeder Nation und Region eine lokale Selbstversorgung mit lebenserhaltenden Gütern zu gewährleisten. Dies würde den internationalen Handel nicht beseitigen, aber er würde tendenziell zu einem Handel mit Überschüssen führen, nachdem die lokalen Bedürfnisse gedeckt sind.

XIII. Eine der größten Gefahren für uns besteht jetzt, nach weiteren Terroranschlägen gegen unser Volk, darin, dass wir versuchen werden, mit dem Unternehmensprogramm des globalen „Freihandels“ fortzufahren, unabhängig von den Kosten für Freiheit und Bürgerrechte, ohne Selbstbefragung, Selbstkritik und öffentliche Debatte.

XIV. Deshalb muss das Ersetzen des Denkens durch Rhetorik, was in einer nationalen Krise immer eine Versuchung ist, sowohl von Beamten als auch von Bürgern, abgelehnt werden. Es ist für die einfachen Bürger schwer zu erkennen, was in Washington in einer Zeit so großer Schwierigkeiten

geschieht; denn wir alle wissen, dass dort ernsthafte und schwierige Überlegungen stattfinden können. Aber das Gerede, das wir von Politikern, Bürokraten und Kommentatoren hören, hat bisher dazu geführt, die komplexen Probleme, mit denen wir jetzt konfrontiert sind, auf Fragen der Einheit, Sicherheit, Normalität und Gegenmaßnahmen zu reduzieren.

XV. Nationale Selbstgerechtigkeit ist ebenso wie die persönliche Selbstgerechtigkeit ein Fehler. Es ist irreführend. Es ist ein Zeichen von Schwäche. Jeder Krieg, den wir jetzt gegen den Terrorismus führen können, wird eine neue Etappe in einer Kriegsgeschichte sein, an der wir uneingeschränkt teilgenommen haben. Wir sind nicht unschuldig daran, Krieg gegen die Zivilbevölkerung zu führen. Die moderne Doktrin einer solchen Kriegsführung wurde von General William Tecumseh Sherman dargelegt und umgesetzt, der der Ansicht war, dass eine Zivilbevölkerung für schuldig befunden und zu Recht militärisch bestraft werden könnte. Wir haben diese Doktrin nie abgelehnt.

XVI. Es ist auch ein Fehler - wie die Ereignisse seit dem 11. September gezeigt haben - anzunehmen, dass eine Regierung eine Weltwirtschaft fördern und sich an ihr beteiligen und gleichzeitig ausschließlich im eigenen Interesse handeln kann, indem sie ihre internationalen Verträge kündigt und sich von der internationalen Zusammenarbeit in moralischen Fragen abgrenzt.

XVII. Und sicherlich ist es, nach der Verfassung unseres Landes, ein grundlegender Fehler anzunehmen, dass jede Krise oder jeder Notfall jegliche Form von politischer Unterdrückung rechtfertigen kann. Seit dem 11. September haben viel zu viele öffentliche Stimmen vermutet, „für uns zu sprechen“, indem sie sagten, dass die Amerikaner eine Einschränkung der Freiheit im Austausch für mehr „Sicherheit“ gerne akzeptieren würden. Einige würden das vielleicht tun. Aber einige andere würden eine Verringerung der Sicherheit (und des Welthandels) viel bereitwilliger akzeptieren, als eine Kürzung unserer verfassungsmäßigen Rechte.

XVIII. In einer Zeit wie dieser, in der wir von denen, die uns hassen, ernsthaft und grausam verletzt wurden und in der wir uns von denselben Menschen ernsthaft bedroht fühlen, ist es schwer, über die Wege des Friedens zu sprechen und sich daran zu erinnern, dass Christus uns angewiesen hat, unsere Feinde zu lieben, aber das ist genauso notwendig wie schwierig.

XIX. Auch jetzt dürfen wir nicht vergessen, dass wir Menschen seit dem Angriff von Pearl Harbor - mit dem der gegenwärtige Angriff oft und nicht sinnvoll verglichen wurde - eine fast ununterbrochene Abfolge von Kriegen erlitten haben, von denen keiner Frieden gebracht oder uns friedlicher gemacht hat.

XX. Ziel und Ergebnis des Krieges ist notwendigerweise nicht Frieden, sondern Sieg, und jeder Sieg, der durch Gewalt errungen wird, rechtfertigt notwendigerweise die Gewalt, durch die er gewonnen wurde, und führt zu weiterer Gewalt. Wenn wir es mit Innovationen ernst meinen, müssen wir dann nicht zu dem Schluss kommen, dass wir etwas Neues brauchen, um unseren immer wiederkehrenden „Krieg zur Beendigung des Krieges“ zu ersetzen?

XXI. Was zum Frieden führt, ist nicht Gewalt, sondern Friedfertigkeit, was keine Passivität ist, sondern ein wacher, informierter, geübter und aktiver Zustand des Seins. Wir sollten erkennen, dass wir zwar die Kriegsmittel verschwenderisch subventioniert haben, die Wege der Friedfertigkeit aber fast völlig vernachlässigt haben. Wir haben zum Beispiel mehrere nationale Militärakademien, aber keine einzige Friedensakademie. Wir haben die Lehren und Beispiele von Christus, Gandhi, Martin Luther King und anderen friedfertigen Führern ignoriert. Und hier haben wir die unausweichliche

Pflicht, auch zu bemerken, dass der Krieg profitabel ist, während die Mittel der Friedfertigkeit, ob günstig oder kostenlos, defizitär sind.

XXII. Der Schlüssel zur Friedensfähigkeit liegt in der kontinuierlichen Praxis. Es ist falsch anzunehmen, dass wir die ärmeren Länder ausbeuten und sie dadurch verarmen können, indem wir sie bewaffnen und sie über die neuesten Kriegsmittel unterrichten, und dann vernünftigerweise erwarten, dass sie friedlich sind.

XXIII. Wir dürfen nicht noch einmal zulassen, dass öffentliche Emotionen oder die öffentlichen Medien unsere Feinde karikieren. Wenn unsere Feinde jetzt einige Nationen des Islam sein sollen, dann sollten wir uns verpflichten, diese Feinde zu kennen. Unsere Schulen sollten beginnen, die Geschichte, die Kulturen, die Künste und die Sprache der islamischen Nationen zu vermitteln. Und unsere Führer sollten die Demut und die Weisheit haben, die Gründe zu hinterfragen, warum einige dieser Menschen uns hassen.

XIV. Ausgehend von der Lebensmittelversorgung und Landwirtschaft sollten wir im Inland das Ideal der lokalen Selbstversorgung fördern und es im Ausland genauso stärken. Wir sollten erkennen, dass dies die sicherste und kostengünstigste Art für die Welt ist, zu leben. Wir sollten nicht den Verlust oder die Zerstörung irgendeiner lokalen Kapazität zur Herstellung notwendiger Güter hinnehmen.

XXV. Wir sollten unsere Bemühungen zum Schutz der natürlichen Grundlagen der menschlichen Wirtschaft - Boden, Wasser und Luft – überdenken, erneuern und ausbauen. Wir sollten jedes intakte Ökosystem und jede Wasserstelle, die wir verlassen haben, schützen und mit der Wiederherstellung der beschädigten Ökosysteme beginnen.

XXVI. Die Komplexität unserer gegenwärtigen Probleme legt nahe, dass wir unser gegenwärtiges Konzept der Bildung ändern müssen. Bildung ist nicht wirklich eine Branche, und ihr richtiger Gebrauch ist nicht dazu da, der Industrie zu dienen, weder durch Jobtraining noch durch industriell subventionierte Forschung. Ihre ordnungsgemäße Verwendung besteht darin, den Bürgern ein Leben zu ermöglichen, das wirtschaftlich, politisch, sozial und kulturell verantwortlich ist. Dies kann nicht durch Sammeln oder „Zugreifen“ auf das geschehen, was wir heute „Information“ nennen - also Fakten ohne Kontext und damit ohne Priorität. Eine gute Bildung ermöglicht es jungen Menschen ihr Leben in Ordnung zu bringen, was bedeutet, zu unterscheiden, was wichtiger ist als andere Dinge; es bedeutet, das Wichtigste an die erste Stelle zu setzen.

XXVII. Als Erstes müssen wir unseren Kindern lehren (und uns selbst), dass wir nicht endlos verbrauchen und konsumieren können. Wir müssen lernen, zu sparen und zu erhalten. Wir brauchen eine „neue Wirtschaft“, aber eine, die auf Sparsamkeit und Fürsorge, auf Einsparung und Bewahren, nicht auf Überschuss und Vergeudung basiert. Eine Wirtschaft, die auf Verschwendung basiert, ist von Natur aus gewalttätig und hoffnungslos, und Krieg ist das unvermeidliche Nebenprodukt. Wir brauchen eine friedensfördernde Wirtschaft.

Siehe auch: <https://orionmagazine.org/>

Globale Solidarität

Zygmunt Bauman

„Das wirkliche Gebot des Augenblicks“, sagt Michael Lerner, „ist ein grundlegendes Überdenken der Art und Weise, wie wir unsere Welt gestalten. In diesem Kampf der Angst gegen die Hoffnung“, sagt er, müssen wir „unsere Energien darauf konzentrieren, Vertrauen, Liebe und Güte in der Welt aufzubauen... Wir müssen gründlich darüber nachdenken, was es bedeutet, wenn wir so leben, unsere Gesellschaften organisieren und uns so gegeneinander wenden, dass Gewalt für so viele Menschen plausibel erscheint“. Ein zentraler Schritt in diesem Prozess, so Lerner, „ist es, uns als Teil der Einheit allen Seins neu zu gestalten“. Man könnte es kaum besser sagen.

Nach dem 11. September kann man nicht mehr so tun, als ob die Wahrheit unserer Welt nicht für alle sichtbar geworden wäre. Obwohl es von den meisten von uns nicht bemerkt, ignoriert oder heruntergespielt wurde, ist die Wahrheit die, dass die Welt bereits voll ist. Der große Traum des Westens, der Traum, dass es immer einen neuen Ort zu entdecken gibt, ein neues Land zu besiedeln gibt, hat sich aufgelöst. Die große Hoffnung, dass sich eine Nation von den anderen abgrenzen könnte, ist ebenfalls vorbei. Die Ära, die mit dem Bau der chinesischen oder Hadrians-Mauern begann, mit der Maginot-Linie weiterging und der Berliner Mauer endete, ist zu Ende. Es gibt keinen leeren Platz, wenn es jemals einen gab. Es gibt keine Gesellschaft, die sich ohne eine andere weiterentwickeln kann. Es gibt keinen Bereich außerhalb des Netzes.

Die Franzosen haben eine gute Möglichkeit, dies zu sagen - »il n'y a pas hors du monde« - es gibt kein „draußen“ von der Welt, keinen Fluchtweg oder Unterschlupf, keinen alternativen Raum zum Isolieren und Verstecken. Und dieses Phänomen ist nicht nur geografisch, sondern auch sozial und psychologisch. Wenn ich sage, dass die Welt voll ist, meine ich, dass es nirgendwo einen Ort gibt, an dem man mit Sicherheit sagen kann, dass man „chez soi“ ist. Es gibt keinen Platz für sich selbst, an dem man frei ist, seinen eigenen Wegen zu folgen, seine eigenen Ziele zu verfolgen und den Rest als unwichtig zu bezeichnen. Nirgendwo (wie fest verschlossen und stark abgesichert dieser Ort auch sein mag), kann man sich mit seinen eigenen Angelegenheiten einmauern ohne deren Auswirkungen auf die Außenwelt zu bemerken. Die Welt ist voll.

Ihr kennt dieses Gefühl der Völle von innen. Diese Völle ist nicht nur eine weitere Information. Ihr spürt diese Völle, ihr lebt sie täglich, und was immer ihr tut oder noch tun könnt, diese Erfahrung der Völle wird nicht verschwinden. Wehe denen, die versuchen, es zu vergessen oder eingebildet genug sind, um ihrer Macht zu vertrauen oder sich zu distanzieren. Das Erwachen mag verheerend grausam sein, genau wie an jenem Morgen des 11. September für die New Yorker, die vielleicht geglaubt haben, dass Dinge, die „da draußen“ auf der anderen Seite der gut geschützten Grenze geschehen sind, ihr Wohlergehen nicht beeinträchtigt haben und nicht beeinträchtigen würden, dass alle Schreibgeräte, die benötigt werden, um die Grenze zwischen Glück und Unglück zu ziehen, auf dieser Seite der Grenze gefunden werden könnten und dass der hochmoderne Raketenschild bald die Versiegelung dieser Grenze komplett und idiotensicher machen würde.

„Globalisierung“ ist der Begriff, der häufig verwendet wird, um diese unglaubliche Erfahrung der „sich füllenden Welt“ zu erklären. Mit der an ihre Grenze herankommenden Übertragungsgeschwindigkeit - der Lichtgeschwindigkeit - verwandelt die nahe Unmittelbarkeit der Ursache-Wirkungs-Folge selbst die größten Entfernungen in Nähe - und löst am Ende für alle praktischen Belange die Ursache-Wirkungs-Differenz selbst auf... wir alle befinden uns jetzt in der engen, ja intimen Nähe zueinander.

Die Globalisierung ist, weil sie darin besteht, die Geschwindigkeit an ihre Grenzen zu bringen und die Distanz auf einen immer vernachlässigbareren Faktor bei der Berechnung des Handelns zu reduzieren, anders als jede andere territoriale Expansion der Vergangenheit. Wie Paul Virilio es ausdrückte: „Wir leben in einer Welt, die nicht mehr auf geografischer Ausdehnung basiert, sondern auf einer zeitlichen Distanz, die durch unsere Transport-, Übertragungs- und Fernwirkungskapazitäten ständig verringert wird.“ Der neue Raum ist der Geschwindigkeitsraum, er ist kein Zeitraum mehr. Virilio schlägt vor, dass Geschwindigkeit kein Mittel mehr ist, sondern ein Medium; man kann sagen, dass Geschwindigkeit eine Art ätherische Substanz ist, die die Welt sättigt und in die immer mehr Aktion (und insbesondere Aktionen, die wirklich zählen) übertragen wird, wobei sie dabei neue Qualitäten erwirbt, die nur diese Substanz ermöglicht und unausweichlich macht. Die neue Geschwindigkeit macht die Aktion vorübergehend und damit praktisch unvermeidbar, aber auch potenziell straffrei. Und das Spiegelbild der Straffreiheit der Aktion ist die potenziell unbegrenzte und nicht zu behebende Verletzlichkeit ihrer Objekte.

Eine der Folgeerscheinungen dieser neuen Situation ist die heimische Durchlässigkeit und Schwäche aller Grenzen und die eingebaute Nutzlosigkeit, oder zumindest die provisorische Natur und Widerrufbarkeit aller Grenzziehungen. Alle Grenzen sind schwach, gebrechlich und porös geworden. Die Grenzen sind Einrichtungen des Verschwindens; sie werden niedergerissen, während sie aufgerichtet werden und hinterlassen - so wie die Cheshire-Katze lächelt - nur die (ähnlich flüchtige) Erinnerung an den Entwurf. Geographische Unterbrechung ist nicht mehr wichtig, denn der Geschwindigkeitsraum, der die Gesamtheit der Erdoberfläche umgibt, bringt jeden Ort in fast den gleichen Geschwindigkeitsabstand voneinander und macht alle Orte miteinander verbunden.

Vor mehr als zwei Jahrhunderten, 1784, notierte Immanuel Kant in seiner Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht eine prophetische Vision der kommenden Welt: „Die vollkommene bürgerliche Vereinigung in der Menschengattung“ - eine „perfekte Vereinigung der menschlichen Spezies durch gemeinsame Staatsbürgerschaft“. Das wäre, so Kant, die Erfüllung von „Was die Natur zur höchsten Absicht hat“ - des „Höchsten Naturdesigns“. Die Einheit muss von Anfang an der Entwurf der Natur gewesen sein, dachte Kant, denn der Globus, in dem wir leben, ist eine Kugel. Denn auf einer solchen Kugel kann man seine Entfernung nicht vergrößern, ohne sie schließlich aufzuheben; die Oberfläche der Kugel, auf der wir leben, führt zu einer „unendlichen Streuung“. Am Ende müssen wir alle Nachbarn sein, nur, weil wir nirgendwo sonst hingehen können. Die Erdoberfläche ist unser gemeinsames Eigentum; keiner von uns hat mehr „Recht“ sie zu besetzen als jedes andere Mitglied der menschlichen Spezies.

Eine solche Zeit scheint schließlich gekommen zu sein. Kehren wir zurück in die Zeit von Kant (und in die Zeit der kleinen Provinzstädte wie Kants Königsberg), um einen Blick darauf zu werfen, wie dies geschah. Der Zeitgenosse von Kant, Alexis de Tocqueville, schrieb über das antike Regime, das Frankreich vor der Revolution regierte. Dieses Regime war eine Ansammlung von Ortschaften - Dörfer, Gemeinden, Pfarreien. Die herrschenden Familien nahmen eifrig von den Erzeugnissen der Untertanen, zeigten aber ansonsten wenig Interesse an ihren täglichen Angelegenheiten und unterließen es, sich um den reibungslosen Verlauf zu kümmern, sondern lebten ihren eigenen ausschweifenden Lebensstil.

Dieses Regime wurde nach der Französischen Revolution durch eine neue Art von Macht ersetzt, die eine Rechtseinheit für alle einführte und die vielfältigen Lasten und Privilegien ersetzte. Diese Macht sollte die Unterschiede zwischen regionalen Nutzungen und Lebensstandards ausgleichen, behinderte aber vor allem die Art und Weise, wie die Produktion und Verteilung von (heute als na-

tional angesehenem) Vermögen durchgeführt wurden. Man kann sagen, dass die Französische Revolution die Integration der Gesellschaft auf einer neuen überregionalen Ebene des Staates eingeleitet hat, indem sie eine Macht ausübte oder darum kämpfte, eine Macht zu erlangen, die die Teile erreichte, die ehemalige Mächte nicht erreichen konnten und wollten. Dieser Prozess dauerte in Europa mindestens ein Jahrhundert, um ihn zu vollenden und in anderen Kontinenten dauerte er ein Jahrhundert länger.

Die von den Regierungen der französischen Revolution begonnenen Bemühungen waren eine Reaktion auf die Unfähigkeit von Gemeinden, Zünften und anderen Formen der lokalen Verwaltung, mächtige Wirtschaftskräfte einzudämmen und zu kontrollieren, die sich über die kommunalen Gebiete erhoben und sich der lokalen Kontrolle entzogen - der einzigen Kontrolle, die damals in Kraft war. Unternehmer der damaligen Zeit beklagten und wetteten gegen „dumme lokale Zwänge“, die die Wirtschaftsinitiative behinderten und den Fortschritt verlangsamten - so wie sich die heutigen multinationalen Konzerne gegen „wirtschaftlich absurde“ nationale Versuche beschwerten, die Wirtschaftsaktivität auf ihrem Territorium überwachen, kontrollieren und korrigieren zu wollen - und um einige der schlimmeren Nebenwirkungen des ungezügelt Strebens nach Gewinn zu bremsen. Um ihre Unzufriedenheit auszudrücken, verwendeten diese Unternehmer des achtzehnten Jahrhunderts ein Vokabular, das dem uns bekannten auffallend ähnlich ist, sowohl aus den Schriften und Reden der Propheten als auch von den heutigen Befürwortern der Emanzipation der globalen Wirtschaftskräfte „des Fortschritts“ über die „rückwärtsgewandte Engstirnigkeit“ der Nationalstaaten.

Unsere derzeitigen Institutionen für demokratische, politische und ethische Kontrolle - territorial begrenzt und an den Boden gebunden wie sie sind - sind den zunehmend exterritorialen und frei fließenden Kräften von Finanzen, Kapital und Handel nicht gewachsen. Es ist unsere Aufgabe, wie damals auch, Institutionen wirksamen politischen Handelns zu schaffen, die der Größe und Macht der bereits globalen Wirtschaftskräfte entsprechen und sie unter politische Kontrolle und ethische Aufsicht zu bringen. Die Alternative ist die Fortsetzung und Vertiefung der katastrophalen Auswirkungen von Risikokapital: Die wachsende Ungleichheit und Polarisierung der Welt, die massive Zerstörung der Lebensgrundlagen, die Verarmung ganzer Länder und Bevölkerungen und die Wiederbelebung der Gefühle und Animositäten der Stämme mit all ihren mörderischen, oft völkermörderischen Folgen.

Der erste Schritt zur Schaffung einer politischen Dimension, die ausreicht, um diese wirtschaftlichen Kräfte zu regulieren, besteht darin, zu erkennen, dass wir in unserer globalisierten Welt alle näher zusammenrücken als je zuvor. Wir teilen mehr Aspekte unseres täglichen Lebens als je zuvor. Wir haben die Möglichkeit, mehr über die Bräuche und Vorlieben des anderen zu erfahren als je zuvor. Und da unsere Waffen immer mörderischer geworden sind und bereits die Macht erreicht haben, den Planeten zu zerstören, gibt es mehr denn je den Grund, das Gespräch miteinander über den Kampf gegeneinander zu stellen. Nehmen wir diese einzigartige Chance wahr, die die Globalisierung selbst bietet.

Um einen solchen Dialog zu führen, müssen wir uns alle sicher fühlen, unsere gegenseitige Würde und unsere Lebensweise anerkennen und respektieren - ernsthaft und mit der Aufmerksamkeit, die nötig ist. Vor allem müssen wir das Gefühl haben, dass wir alle die gleiche Chance im Leben haben und die gleiche Möglichkeit, die Früchte unserer gemeinsamen Erfolge zu genießen. Die meisten dieser Bedingungen fehlen oder stehen im Verdacht, in dieser „neuen Weltunordnung“ zu fehlen, die aus dem „deregulierten“, einseitigen Prozess der Globalisierung hervorgeht. Und so besteht die Versuchung, eher auf Gewalt als auf Verhandlungen zurückzugreifen; endlose „Aufklärungskriege“

zu führen, um herauszufinden, wie weit die „Gegner“ zurückgedrängt werden können und wie sie gezwungen werden können, aufzugeben.

Früher oder später, werden wir den Beweis unserer gegenseitigen Abhängigkeit erkennen müssen, und dass niemand die Erde oder einen Teil der Erde als sein eigenes unteilbares Eigentum beanspruchen kann. Angesichts unserer gegenseitigen Abhängigkeit ist „Solidarität des Schicksals“ keine Frage der Wahl. Es hängt von unserer Entscheidung ab, ob dieses gemeinsame Schicksal in der gegenseitigen Zerstörung mündet oder es eine Solidarität von Gefühlen, Zielen und Handlungen hervorruft. Ungeachtet unserer vielfältigen, oft stark unterschiedlichen und manchmal heiß antagonistischen politischen oder religiösen Glaubensbekenntnisse wollen wir alle in Würde leben, uns nicht erniedrigen lassen, frei von Angst sein und das Glück verwirklichen. Dies ist eine breite, solide und gemeinsame Basis, um die Solidarität des Denkens und Handelns aufzubauen.

Die Umwandlung der Schicksalssolidarität in eine Sinn- und Handlungsfähigkeit ist ein Fall, in dem das Urteil „es gibt keine Alternative“, das so oft bei anderen Entscheidungen missbraucht wird, legitim ausgesprochen werden kann. Entweder wir ziehen die richtigen Schlüsse aus unserer globalen Abhängigkeit und verwandeln sie zum Wohle aller, oder sie verwandelt sich mit unserer offensichtlichen oder stillschweigenden Unterstützung in eine Katastrophe, nach der nur noch wenige oder gar keine Menschen da sein werden, um die Vor- und Nachteile einer der widersprüchlichen Lebensweisen zu beurteilen. Die Wahl ist die, wie Hannah Arendt bereits vor vierzig Jahren warnte, zwischen der Solidarität der gemeinsamen Menschheit und der Solidarität der gegenseitigen Zerstörung. Keine Rhetorik und keine Etikettierungsübung werden diese Wahl vertreiben.

Auf diesem Planeten sind wir alle voneinander abhängig, und nichts, was wir tun oder unterlassen, ist für das Schicksal aller anderen egal. Aus ethischer Sicht sind wir damit alle füreinander verantwortlich. Verantwortung „ist da“, verankert durch das globale Netzwerk der gegenseitigen Abhängigkeit - ob wir ihre Anwesenheit erkennen oder nicht, ob wir sie annehmen oder nicht. Wann immer wir ihre Anwesenheit leugnen, nehmen wir die Haltung von „Zuschauern“ an - Menschen, die das Böse sehen und das Böse hören (wie wir alle, mit freundlicher Genehmigung des World Wide Web und des weltweiten Fernsehens, die es jetzt und in Echtzeit tun), manchmal vom Bösen sprechen, aber nichts oder nicht genug tun, um es zu stoppen, zu vereiteln und zu verhindern. Aber in der neuen Grenzregion des ganzen Planeten wirkt das Böse - jede Instanz des Bösen, wo immer es entsteht und wer auch immer sein beabsichtigtes oder „kollaterales“ Opfer sein mag - auf uns alle.

Eine globale Welt ist ein Ort, an dem auf einmalige Art und Weise das Bedürfnis der moralischen Verantwortung und des Überlebens zusammenfällt und sich vermischt. Die Globalisierung ist unter anderem (vielleicht vor allem) eine ethische Herausforderung. Es liegt nun an uns - uns allen - diese Herausforderung anzunehmen, die Verpflichtung für unsere Verantwortung zu übernehmen. Und je mehr Macht wir haben, je mächtiger unsere Waffen und Ressourcen sind und - je voller unsere Warenhäuser und je effizienter unsere Fabriken sind - desto größer ist die Verantwortung, die wir tragen müssen. Die ethische Pflicht zur Fürsorge für den anderen und der Überlebensinstinkt weisen ausnahmsweise einmal in die gleiche Richtung und suggerieren das gleiche Handeln. Um Michael Lerner noch einmal zu zitieren: „Wenn wir uns wirklich schützen wollen, müssen wir eine Welt schaffen, die andere nicht mehr entmenschlicht, Unterdrückung nicht mehr toleriert, sich nicht mehr vorstellt, dass wir unser eigenes Privatleben führen und unsere eigenen privaten Lösungen finden können, während wir unsere Ohren vor dem Leiden anderer verschließen“.

Es geht nicht nur darum, sich gegen die Rache der enttäuschten und gedemütigten Anderen abzusichern. Es geht auch darum, sich gegen die heimtückische Schwäche unserer eigenen Zivilisation zu

verteidigen, sie am Leben zu erhalten und die Werte wiederherzustellen, die diese Zivilisation, die wir schätzen und auf die wir stolz sind, verkörpern soll. George Monbiot vom Guardian (15. November 2001) warnt davor, dass in der populären Reaktion auf die Taliban-Routine „die Hornsignale, die wie ein Sieg für zivilisierte Werte klingen, auch einen Rückzug auslösen. Als wir versuchten die Terroristen auszuschließen, haben wir uns anscheinend nur selbst eingesperrt“. Monbiot bezieht sich auf die erstaunliche und erschreckende Leichtigkeit, mit der der amerikanische Kongress und bald darauf der britische Innenminister, die schwer erkämpften Freiheiten unserer Länder beiseitegeschoben und die Aussetzung der grundlegenden Menschenrechte (einschließlich des Rechts, als unschuldig angesehen zu werden, bis seine Schuld bewiesen ist) zugelassen haben. Unter Bezugnahme auf Colin Powells Bemühungen, Al-Jazeera, die einzige, wirklich freie und unabhängige große Rundfunkgesellschaft in der arabischen Welt, zu verbieten, kommt Monbiot zu dem Schluss, dass „freie Meinungsäußerung und Andersdenken sich dem Terrorismus nun als Aufgabe der ‚Übeltäter‘ angeschlossen haben. Wenn das ein Sieg für die Zivilisation ist, möchte ich nicht sehen, wie die Niederlage aussieht.“

Wenn das friedliche Zusammenleben auf der Erde unser Ziel ist, ist das ein Fehlstart, ebenso wie die Tendenz, die Sache der Gerechtigkeit als Aufgabe des Sieges eines Krieges neu zu definieren. Wir dürfen „Gerechtigkeit, die getan wird“ nicht mit der Ersetzung einer Reihe von barbarischen Stammeshäuptlingen verwechseln, die Terroristen Schutz bieten, durch eine andere Gruppe, die noch keinen Schutz zu bieten hat, sondern sich bemüht, einen zu erhalten.

Der Kampf um dauerhafte und sichere Auswirkungen zu erzielen, kann nicht auf den Kampf gegen den Terrorismus reduziert werden; er muss die Wurzeln des finsternen Treffens der Verzweiflung mit den modernsten und mörderischsten Waffen beseitigen. Dieser Ansatz würde viel mehr erfordern, als Bomber zu schicken und Raketen gegen bereits entdeckte und aufgezeichnete Terroristen zu starten.

Ja - unsere Welt ist eine geteilte, streitsüchtige Welt von „geschlossenen Gemeinschaften“, eine Welt, in der versteinerte Stereotypen, verknöcherte Vorurteile und brodelnde Feindbilder die Klarheit des Denkens behindern, eine Welt, in der Barrieren errichtet werden, Grenzlinien in jedem Winkel der Welt mit zunehmender Geschwindigkeit gezogen werden. Man kann sagen, dass dies kein guter Ausgangspunkt ist, wenn Dialog und gegenseitiges Verständnis das Ziel sind. Ich möchte Sie also an einen weisen irischen Witz erinnern. Auf eine Frage eines Fahrers: „Wie kommt man von hier nach Dublin?“ antwortet ein Passant: „Wenn ich nach Dublin gehen wollte, würde ich nicht von hier aus anfangen“. Ich kann mit all denen sympathisieren, die lieber auf dem Weg zur „Einheit allen Seins“ aus einer anderen Welt beginnen wollen, als der, die wir geerbt und mitgestaltet haben. Aber es gibt keine andere Welt als diese Kugel, auf deren Oberfläche wir uns alle drängeln und uns gegenseitig die Schultern reiben. Ausnahmsweise einmal klingt das allzu oft missbräuchliche Breira-Argument „Es gibt keine Alternative“ allzu glaubwürdig. Wir können es nur auf eigene Gefahr und auf Kosten aller anderen ignorieren.

(Zygmunt Bauman ist emeritierter Professor für Soziologie an der Universität von Leeds. Er ist Autor von *Modernity and the Holocaust* (1989), *Modernity and Ambivalence* (1991), *Postmodern Ethics* (1993), and *Postmodernity and Its Discontents* (1997). Dieser Artikel wurde mit Genehmigung von TIKKUN nachgedruckt: Eine zweimonatliche jüdische kritische Betrachtung von Politik, Kultur und Gesellschaft. <https://www.tikkun.org/>

Der folgende Artikel von Peter Gabel, ebenfalls aus TIKKUN nachgedruckt, entstand um die Zeit des Beginns des Irak-Konflikts.

Das Vergeistigen der Außenpolitik

Peter Gabel

Da der Krieg im Irak jetzt zu einer täglichen Realität wird und das abgetötete Bewusstsein von Bush/Cheney/Rumsfeld und die Parade der CNN-Generäle und die tödlichen Schlagzeilen der Morgenzeitungen uns alle im Schatten unserer gefallenen gemeinsamen Menschheit einhüllen, müssen wir tief durchatmen und versuchen, uns aus diesem Schatten herauszuheben - nicht nur durch Akte des Widerstands gegen den Krieg, sondern auch durch das Nachdenken über unseren Weg aus dem Paradigma, das das Kriegsbewusstsein und die mit ihm verbundene Lebensgefährdung des Menschen begründet. Diese Lebensgefährdung erzeugt sowohl Kriegsbewusstsein und es wird Krieg von ihr produziert, und dies verewigt sich immer wieder von Krieg zu Krieg, von Generation zu Generation.

In Tikkun versuchen wir seit vielen Jahren eine neue Konzeption der geistigen Politik zu entwickeln, die die Welt als einen Zusammenschluss von inhärent sozialen Menschen versteht, die durch mehr als die individualistischen und materiellen Bedürfnisse, die vorhergehende politische, wirtschaftliche und soziale Theorien beherrschten, verbunden sind. Wir haben behauptet, dass wir alle Ausdruck einer liebevollen Energie sind und vom Wunsch nach gegenseitiger Anerkennung und Bestätigung dieser liebevollen Energie belebt werden - dass wir uns alle nach der Anerkennung unserer angeborenen Würde und Heiligkeit sehnen. Wir haben auch versucht die soziale Entfremdung zu analysieren, die diese spirituelle Sehnsucht verdeckt - die Notwendigkeit, uns hinter Masken und Rollen vor dem Anderen zu verstecken, uns vor der Erniedrigung einer Nichtanerkennung und Ablehnung zu schützen, die zu schmerzhaft ist, um sie zu ertragen. Wir wissen jetzt, dass es diese Entfremdung von *mir und dir, zwischen mir und dir, in mir und dir* ist, die uns immer wieder in den Schatten zurückzieht und die die Leblösigkeit erklärt, an der Oberfläche der Haut, in der Verengung des Herzens und in der Abflachung des Wahrnehmungsfeldes des zurückgezogenen Auges des Geistes.

Wir müssen dieses Verständnis nun auf die Entwicklung einer neuen Konzeption der „Außenpolitik“ anwenden - ein Begriff, den ich nicht mag, weil der Andere nie „fremd“ ist. Der Begriff impliziert, dass wir einem „Wir“ angehören, vertreten durch den Nationalstaat, der auch insofern „imaginär“ ist, als seine Funktion darin besteht, unsere Isolation teilweise zu verbergen, unsere Entfremdung von der Person neben uns zu leugnen, indem er auf unsere patriotische Verbindung „im Himmel“ besteht. Trotz meiner Abneigung gegen den Begriff werde ich ihn jedoch hier verwenden, um uns zu helfen, uns eine neue Methode der Beziehung zum anderen in der Welt vorzustellen, die sich selbst durch das nationalstaatliche Prisma versteht, die jedoch voraussetzt, dass die „Außenpolitik“, die sich aus unserer Vision von geistiger Politik ergibt, erfordert, dass wir den Anderen nie als „fremd“ sehen. Nehmen wir an, ich benutze „sprachliche Bilder“, um zu kommunizieren, aber stellen Sie sich bitte vor, dass ich immer die Anführungszeichen beibehalte.

Eine Außenpolitik, die aus dieser Vision der geistigen Politik hervorgeht, versteht, dass die gegenwärtige Situation nicht auf einfache Formeln reduziert werden kann, die das spirituelle Verständnis ausschließen - die Sehnsucht nach authentischer gegenseitiger Anerkennung und Bestätigung unserer grundlegenden Menschlichkeit - die die Grundlage für unsere Vision bildet. Es geht nicht nur um Öl, oder um das Risiko von Terror und Massenvernichtungswaffen, oder um „Wahnsinn“, wenn wir schon dabei sind. Vielmehr steht im Mittelpunkt unseres Problems ein komplexer historischer Prozess der Verzerrung im Verhältnis des Selbst zum anderen, der das Öl und echte Sorge um den Terror

umfasst, und sogar ein Element des Wahnsinns, wenn man davon ausgeht, dass die Verzerrung selbst außer Kontrolle geraten ist.

In Tikkun haben wir diese Verzerrung oft als Ausdruck einer historischen Krankheit des Individualismus und Materialismus beschrieben, die sich im wettbewerbsorientierten globalen Markt und in politischen Systemen manifestiert, die die Frustration des isolierten Individuums in die Verteufelung des Anderen lenken. Im Falle des Nahen Ostens betonen wir zu Recht, dass beispielsweise die historische Dynamik, die auf die Kreuzzüge und sicherlich auf die Zerstückelung des Nahen Ostens durch imperiale Westmächte vor dem Ersten Weltkrieg zurückgeht, gefolgt von der allmählichen Entwicklung und Expansion der Globalisierung und der kapitalistischen Märkte, nicht nur zur materiellen Armut im Nahen Osten beigetragen hat, sondern auch zur Erniedrigung und Verschlechterung ganzer Kulturen. Diese Erniedrigung hat dazu beigetragen - manchmal mit direkter westlicher Hilfe, weil „wir“ sie als „in unserem“ Interesse wahrgenommen haben - dass Diktaturen und royalistische antidemokratische Regime an Orten wie dem Irak und Saudi-Arabien entstanden sind. Dieselbe Demütigung der grundlegenden Menschlichkeit des Anderen hat den Aufstieg fanatischer, künstlich verbindender Fundamentalismen inspiriert, die künstlich das Gefühl der Würde, Bedeutung und des Zwecks eines gedemütigten Volkes wiederherstellen, indem sie das Martyrium der selbstmörderischen Tötung des Demütigten verherrlichen, der imperialistischen Macht, die, erniedrigt und ängstlich im Inneren, zur Quelle der Demütigung des Anderen wird.

Der Schlüssel zum Prozess der hoffnungsvollen Aufwertung, um uns aus diesem System herauszuheben, in dem wir alle gefangen sind, besteht meiner Meinung nach darin, uns mit der Bedeutung des Tikkun-Olam (Ewiger Wandel) oder der Heilung und Transformation der Welt auseinanderzusetzen und im Ansatz zu verstehen. Wir müssen mit einem Herzen, das denken kann, begreifen, wie sich der Prozess der historischen Verzerrung und der Zyklus der Demütigung als Prozess der „rotierenden Paranoia“ reproduziert. Damit meine ich, dass jede Zelle innerhalb des verzerrten Systems oder des verzerrten Zusammenhangs menschlichen Interaktion - und mit „Zelle“ meine ich jede einzelne Person als existierender Jemand und jedes künstliche „Kollektiv“ solcher Personen, wie „das muslimische Volk“ oder „das amerikanische Volk“ - ihre innewohnende sozial-spirituelle Sehnsucht nach Liebe, Anerkennung und Frieden findet, die immer wieder durch eine paranoide Angst vor dem Anderen kurzgeschlossen wird, eine Angst, dass in jeder so komplexen Situation wie der gegenwärtigen eine lange und mit einem Muster versehene Geschichte genau dieses Prozesses existiert, die sich pathologisch wie ein einzelner verletzter Organismus entwickelt. Auf der hoffnungsvollen Seite müssen wir uns immer daran erinnern, dass die sozial-geistige Sehnsucht nach Liebe und gegenseitiger Anerkennung „grundlegend“ ist, was man von Angst und Paranoia nicht sagen kann, die eher eine Ableitung des Begehrens nach Liebe und Anerkennung sind, Ausdruck der Entfremdung des grundlegenden Liebeswunsches von sich selbst.

Wenn wir also die aktuelle Weltsituation analysieren und versuchen einen neuen spirituell-politischen Ausweg zu finden, müssen wir uns intensiv auf diese zugrundeliegende Dynamik und ihren in sich widersprüchlichen „Fluss“ einstellen. Diese Einstimmung unseres Denkens, dieses „Denken mit dem Herzen“, muss unter dem öffentlichen Geschrei erfolgen - unter den Paranoia-hervorrufenden Wiederholungen bestimmter Schlüsselnamen wie Saddam Hussein oder George Bush, die unsere Einstimmung mit einem Hauch von Schrecken einfrieren und Assoziationen von Paranoia, Angst und Wut tragen. Um die Welt zu heilen, bedarf es des Denkens und dann des allmählichen Handelns, auf dieser Ebene der Welt und mit einem einzigen Ziel: Das Vertrauen der Sehnsucht nach Liebe und Anerkennung zu stärken, wie sie über das psycho-geistige Energiefeld hinweg besteht, das die Vernetzung des sozialen Raums ist. Wie die Bewegung der Paranoia und Angst, rotiert auch diese stärkende Kraft, und durch diese Rotation erhebt sie *sich selbst* ins Dasein. Aber wegen der paranoiden

Macht des Teufels und der langen Geschichte der Rotation und Evolution dieser Paranoia erfordert dieser Prozess der rotierenden Erhöhung unsere bewusste Hilfe.

Dies bringt uns zur Bedeutung einer neuen geistig-politischen Außenpolitik. Die Heilung des paranoiden Impulses, der zu periodischen Ausbrüchen von Krieg, Gewalt und Töten führt, erfordert einen vorsätzlichen Prozess, den ich „Surrounding“ („Einkreisung“) nennen werde. „Surrounding“ beschreibt ein internationales, unpersönliches Bemühen der Weltgemeinschaft, den kämpferischen Impuls zur Angst, der irrational alle Konflikte eskalieren lässt, gleichzeitig einzudämmen und zu beruhigen, d.h. es erfordert sowohl Entschlossenheit in dem Sinne, dass man der Gewalt im Anderen nicht tolerant gegenüber steht, und Liebe in dem Sinne, dass sie sich in ihrer Art und Weise, gegenseitig, als Anerkennung der authentischen Menschlichkeit des Anderen manifestiert, auch wenn der Andere dieser Anerkennung widersteht, indem er eine Verteidigungsmauer der Paranoia errichtet und sich an denunzierenden Worten und Handlungen gegenüber der umgebenden Kraft beteiligt.

„Surrounding“ erfordert, dass wir eine Art „Schutzschild“ aufstellen, das für die Denunziationen des Anderen so undurchdringlich wie möglich ist, das verstehen lässt, dass sie nur Ausdruck eines individuellen oder kollektiven Terrors und der Erwartung einer Demütigung im Anderen sind. Dieses Schild bildet die Grundlage für eine internationale empathische Entschlossenheit, in der Liebe und die Fähigkeit, den Anderen anzuerkennen, sich trotz Anschuldigungen und Drohungen behaupten. Diese Entschlossenheit beruhigt den Anderen tatsächlich, da unsere Fähigkeit zur Wertschätzung real und unerschütterlich ist, da wir uns nicht in Gegengewalt auflösen werden, weil paranoide Erschütterungen in unsere Richtung gerichtet sind.

Der zweite Moment des „Surrounding“ erfordert dann die anhaltende Manifestation der Anerkennung der unschuldigen Authentizität des Anderen und stellt einen Appell an die Sehnsucht des Anderen nach Anerkennung und Bestätigung dar, der versucht, die Paranoia des Anderen durch das Beharren auf der realen Existenz der tieferen zwischenmenschlichen Bindung, die uns verbindet, „aufzutauen“. Wir müssen durch die Qualität und den Inhalt unserer Worte und Taten zeigen, dass wir die Wunden der Vergangenheit verstehen, die wir meist geerbt und teilweise einander zugefügt haben - oder besser gesagt, unsere einzigartige Selbsterkenntnis oder Subjektivität in unseren eigenen Lebenszeiten, dass diese Wunden Fehler sind, dass unter ihnen die Sehnsucht nach Heilung und gegenseitiger Anerkennung liegt und dass wir keine andere Wahl mehr haben, als die große Chance zu nutzen, die uns durch die Umstände der modernen Waffen und der ökologischen Notlage aufgezungen wird, um uns als Spezies zu entwickeln und die ontologische Unreife zu überwinden, die unsere kollektive Existenz bis in die heutige Zeit geprägt hat. Dieser zweite Moment des „Surrounding“ lässt sich am besten als eine Manifestation der Gegenwart verstehen, die nach außen zum anderen ausstrahlt und den Anderen in seiner „singulären Universalität“ oder einzigartigen Gleichheit erkennt – das eigene Selbst nur in einer anderen Form.

Einhüllende, empathische Entschlossenheit, Offenheit durch manifestierte Präsenz - das sind neue Konzepte für uns. Sie können natürlich durch unser ängstlich vererbtes Selbstbewusstsein als New-Age-Psychogeschwätz abgetan werden. Aber es sind qualitative Konzepte, die darauf abzielen, Aspekte unseres sozialen Wesens hervorzurufen, die, wie ich bereits sagte, unter der lärmenden Oberfläche der Welt existieren und den gesamten Knotenpunkt unserer kollektiven sozialen Realität „untergraben“. Diese Unwirklichkeit ist sowohl spirituell als auch politisch-geistig in dem Sinne, dass sie vorab in dem Bereich existiert, der uns unwiderruflich als intersubjektive soziale Wesen verbindet; politisch in dem Sinne, dass sie ebenso sicher wie der Bedarf an Nahrung und Unterkunft die Art und Weise antreibt, wie wir unsere kollektive Existenz mitgestalten und steuern. Alles in der menschlichen Erfahrung ist in diesem Sinne spirituell/politisch: Eine Reihe von Menschen, die auf

einen Bus warten, ist spirituell in dem Sinne, dass sie in der modernen Gesellschaft selbst als vorsichtige Manifestation rotierender Anonymität existiert; und politisch in dem Sinne, dass sie von „der Bevölkerung“ in einer Art von kollektivem „Niemand“ zusammenzukommen, gewählt wird, ausgehend von anderen unendlichen Beispielen von Buslinien und „Linien“ im Allgemeinen, wie wir sie in einer Welt der sozialen Entfremdung bilden, oder besser gesagt in einer Welt, in der die soziale Entfremdung die Oberhand zu haben scheint.

Aber wie könnte sich dieses internationale geistig/politische Bewusstsein ausdrücken? Der erste Teil der Antwort ist, dass wir erkennen müssen, dass es sich trotz unseres fehlenden Vokabulars bereits in vielerlei Hinsicht, vor allem aber durch die Institution der Vereinten Nationen, ausgedrückt hat. Die Vereinten Nationen sind nicht nur eine Ansammlung von Staaten, die sich ohnmächtig über diese oder jene internationale Frage streiten, ohne echte Autorität oder Macht im Schatten realer Nationalstaaten, die über mächtige und tödliche Militärs verfügen und mehr oder weniger frei sind, in ihrem eigenen Interesse zu handeln. Die Vereinten Nationen sind auch eine tatsächliche Erscheinungsform der Bemühungen der Stimme, von der ich hier spreche, sich als die Einheit allen Seins zu manifestieren und darauf zu bestehen, dass wir als diese Einheit existieren, und als die kollektive Sehnsucht unseres Wunsches, diese Einheit zu bekräftigen. Der Ausdruck „die Einheit allen Seins“, an den Michael Lerner so oft appelliert, und der so schwer zu verstehen und zu befolgen ist, wenn wir von unserer dominanten weltlichen Denkweise eingeschränkt werden, drückt die schöne und wahre biblische Metapher aus, dass wir nur zerbrochene Lichtscherben sind, die versuchen, unser Bewusstsein von unserer „singulären Universalität“ wiederzugewinnen - das heißt, unsere ontologische Wahrheit, dass wir als einzigartig in unseren jeweiligen Existenzen existieren und dennoch Manifestationen genau derselben spirituellen Essenz sind, eine Essenz, die sich allein durch Liebe erkennen kann und die sich danach sehnt, die Fähigkeit zu dieser Erkennung wiederzugewinnen.

Die Charta der Vereinten Nationen beginnt nicht mit den Worten: „Wir, die ständig streitsüchtigen und eigennütigen souveränen Staaten der Welt, formieren uns zu einer Art pseudo-kommunalen, aber tatsächlich entfremdeten Staatenbund der Weltnationen ohne wirkliche Macht, um wenig oder gar nichts mit diplomatischen Mitteln zu erreichen, indem wir das Schicksal der Erde der Realität hoffnungslos gespaltener nationaler Eigeninteressen überlassen“. Sie beginnt damit, in einer weltlichen Formulierung das Bestreben von Mann und Frau nach Wiederherstellung der Einheit allen Seins durch die Heilung unserer Unterschiede zu bekräftigen. Und selbst wenn man dem zynischen Realismus gebührend Rechnung trägt, ist es wichtig und hilfreich zu verstehen, dass diese hohen spirituell-politischen Ideale der Charta zum Zeitpunkt ihrer Verkündung, nach den verheerenden Katastrophen der Ersten und Zweiten Weltkriege, von den Unterzeichnern der Charta wirklich dazu bestimmt waren, diese hohe Bedeutung zu tragen. Wenn wir unsere zuvor hoffnungsvolle Sehnsucht und sogar Überzeugung, dass wir in unserer Natur zu universeller Liebe und gegenseitiger Anerkennung fähig sind, unser Wissen, dass wir alle Eins sind, einzigartig und doch gleich, wenn es diese Sehnsucht nach Anerkennung nicht gäbe, oder wenn sie unwahr wäre, hätten wir uns schon längst vernichtet. Nationen hätten Nationen so sicher vernichtet, wie unser Nachbar seinen Schwager vernichtet hätte. Aber so wie unser Wissen über unsere Verbundenheit und unser Verlangen, sie anzuerkennen und zu bekräftigen, dem Lärm jedes Ereignisses zugrunde liegt, so bildet auch dieses Gefühl unserer Zusammengehörigkeit einen gemeinsamen Wunsch und eine Sehnsucht, teilweise durch unsere Institutionen, vor allem die Vereinten Nationen.

Was wir im Moment unsere theoretische Herausforderung nennen könnten, ist die Entwicklung der Sprache und Betonung des Denkens, die diese spirituell-politische Konzeption einer Institution wie der Vereinten Nationen explizit und für unsere gemeinsame Reflexion zugänglich machen kann. In gewisser Weise müssen wir das verinnerlichte Modell der Vereinten Nationen als Sammlung von

Nationalstaaten aufgeben oder herunterspielen - das uns ein Bild eines dingartigen „Wesens“ widerspiegelt, das sich aus verschiedenen Teilen zusammensetzt, von denen jeder seinen eigenen Wahlkreis und seine eigenen Interessen hat - und die UNO stattdessen als die Verkörperung einer weltweiten spiritueller-politischen Bewegung zur gegenseitigen Anerkennung unserer Einheit verstehen. Wenn wir in der Lage sind, uns diese neue Konzeption vorzustellen, sollten wir sie als Bemühungen begreifen, die Anderen und uns selbst zu heilen. Wie kann dies möglicherweise für eine Krise wie die im Irak anwendbar sein, in der wir es - selbst wenn die Gesamtheit der gegenwärtigen Umstände eine historische Verzerrung der eigenständigen und interkulturellen Beziehungen widerspiegelt - mit sehr gefährlichen atomaren, biologischen und chemischen Waffen zu tun haben? Offensichtlich ist es zum Beispiel so, dass der Irak keine großen Mengen an Anthrax, Nervengas und möglicherweise erhebliche Mengen an illegalem oder gekauftem Uran hat, das tatsächlich in der Lage ist, eine große Anzahl von Menschen zu töten. Abgesehen von all den anderen scheinbar ungeheuerlichen Fragen, die die gegenwärtige Situation prägen - einschließlich der Globalisierung und ihrer Auswirkungen auf die Region; des israelisch-palästinensischen Konflikts; des Vorhandenseins realer wirtschaftlicher Interessen, die die materielle Lebensqualität von Millionen von Menschen beeinflussen und der Zugehörigkeit jeder sogenannten „Nationalität“ zu ihren eigenen Interessen und der jeweiligen kollektiven Identität - die all diese und alle anderen „realistischen“ Fragen beiseiteschieben, wie kann man nur hoffen, mit Hilfe einer spirituellen Perspektive die Gefahren der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und den Grad der realen Gefahr für Millionen von Menschen, den diese Waffen darstellen, anzugehen?

Die Antwort auf diese Frage lautet, dass vorläufige und nicht-kognitive Versuche, selbst Diktatoren wie Saddam Hussein in der von mir vorgeschlagenen Weise zu umzingeln, sogar seinen Wunsch, solche Waffen zu benutzen, dramatisch verändert werden - zum einen, indem sie ihn und seine Umgebung betreffen. Zum anderen, indem sie es den Massen der muslimischen Welt ermöglichen, sich ausreichend anerkannt zu fühlen, um seinen Einsatz dieser Waffen nicht zu unterstützen und versuchen, zu einem besseren Verständnis mit den realen Menschen zu gelangen, auf die seine Handlungen Einfluss nehmen würden. Wäre dieser Ansatz vor dem gegenwärtigen Krieg gewählt worden, würden wir die wütenden Demonstrationen im Jemen jetzt nicht sehen, die die Verbreitung und den Einsatz dieser Waffen wahrscheinlicher machen und die wieder einmal die paranoide Sicht auf den Anderen anwenden, die die instinktive Bewegung des Anderen in Richtung Verbindung blockiert und immer wieder behindert. Eine umfassende, auftauende, manifestierende Präsenz, ein „Einlenken“ in Richtung des Anderen auf eine entschlossene, aber bestätigende Art und Weise der Menschlichkeit des Anderen, wird *spontan* den Wunsch des Anderen nach gegenseitiger Anerkennung aufkommen lassen. Denn der zugrundeliegende Wunsch aller Lebewesen ist genau diese Erkenntnis, und so wirkt dieser Wunsch spontan und vorsorglich, wie eine unsichtbare vor-kognitive Kraft.

Tatsächlich bezieht sich der Redebeitrag der heutigen Diplomatie, der kein spiritueller Dialog ist, dennoch implizit auf diese spontane Fähigkeit, wenn er von „Entspannung“ oder von „vertrauensbildenden Maßnahmen“ spricht. *Erleichtert* wird die Trennung vom Anderen, die sich aus dem Erbe der Paranoia ergibt, die in jedem konkreten Fall eine historisch spezifische Form annimmt (Irland/Britannien unterscheidet sich von Israel/Palästina und auch von US/Irak - aber nicht ontologisch; sondern nur in Bezug auf die historische und kulturelle Besonderheit der jeweiligen „Lebensformen“, die die historisch spezifische Identität jedes Konflikts geprägt haben). Das *Fundament*, das durch „vertrauensbildenden Maßnahmen“ aufgebaut wird, ist die Verpflichtung zur Anerkennung des Anderen als gleichberechtigte Manifestation des Selbst, die durch interkulturelle symbolische Aktionen erreicht wird, durch die verstanden wird, dass gegenseitige Anerkennung stattgefunden hat.

Um das zu wiederholen, was ich vorhin gesagt habe, es erfordert die Fähigkeit heilender Maßnahmen, die spontane Verwirklichung des Wunsches zu erzeugen, symbolische Handlungen, die ausreichend lange andauern, um alle Arten von paranoidem Verdacht und Gegenreaktion zu ertragen. Man muss stark genug sein, um Zynismus und Misstrauen gegenüber jeder Geste zu ertragen - stark genug, um den Zynismus des Lärms an der Oberfläche zu ertragen (wie Medienzynismus), der - weil das Vermächtnis der Verzerrung die Überzeugung hervorgebracht hat, dass der Andere das Selbst ablehnen (und umgekehrt) und sogar versuchen wird, die jeweilige Existenz des Anderen auszurotten - jede Handlung bombardieren wird, die eine heilende und liebevolle Gegenwart offenbart. Aber mit der Spiritualisierung der Außenpolitik meine ich, dass wir in der Lage sind, genau diese Prozesse der Gegenseitigkeit im Lichte der Verzerrungen unserer gemeinsamen Geschichte „zusammenzufassen“.

Zwei aktuelle Beispiele, in denen dieses spiritualisierende Bewusstsein eine einschneidende Wirkung gehabt hat und die wir als Vorbilder benutzen, um uns vorzustellen, wie wir uns aus dem Kriegsbewusstsein herausheben, sind das Oslo-Abkommen von 1993 - der optimistischste Moment in der Geschichte der israelisch-palästinensischen Beziehungen, in dem sich jeder „im Prinzip“ bereit erklärt hat, den Anderen anzuerkennen; und die südafrikanische Wahrheits- und Versöhnungskommission, in der die beiden Völker Südafrikas, ein weißes und ein schwarzes, versucht haben, diese gleiche gegenseitige Anerkennung zu erreichen, um eine außerordentlich brutale Geschichte der Herrschaft gegenseitig zu bewältigen und den Heilungsprozess zu beginnen. Aus jedem Beispiel können wir lernen, wie wir anfangen können einen neuen Weg einzuschlagen, indem wir unsere Aufmerksamkeit auf Methoden richten, um den Stress der Paranoia gegenüber dem Anderen abzubauen, so dass *der Wunsch nach gegenseitiger Anerkennung entstehen kann*. Daraus können wir unsere Gedanken entwickeln, wie wir Eingriffe in der gegenwärtigen Weltsituation vornehmen, indem das „wir“, das unsere gemeinsame Menschheit ist, unseren Schrecken und unsere Wut auf einander umgeben kann. Die erstarrte rotierende Paranoia unserer gegenseitigen Widersprüche, die uns auseinandergebrochen haben, muss überwunden und in unsere Gegenwart manifestiert werden, um uns auf das friedliche Dasein zuzubewegen, nach dem alle Lebewesen streben.

Vor der außergewöhnlichen „Frühstücksdiplomatie“ in Oslo stand sich die israelisch-palästinensische Seite unserer gemeinsamen Menschlichkeit vier Jahrzehnte lang an verschiedenen internationalen Tischen gegenüber. Jede von ihnen hat sich gegenseitig traumatisiert, periodisch durch körperliche Gewalt, ständig durch die Erniedrigung der Nichtanerkennung der Menschlichkeit der Anderen, jede „Partei“ näherte sich der Anderen als ein Agent des physischen und psychisch-geistigen Terrors. Aus dieser zurückhaltenden und defensiven Haltung heraus konnten keine Fortschritte in Richtung Frieden erzielt werden, denn die wahre Anerkennung des Anderen setzte eine Verletzlichkeit des Selbst voraus, die, wenn sie nicht erwidert wurde, das Selbst anfällig für psychische und vielleicht körperliche Vernichtung zu machen schien. Es ist nicht möglich, in einem festen Bruchzustand auf Frieden hinzuarbeiten - mit dem Erbe des Holocaust auf der einen Seite und der imperialistischen Besetzung der arabischen Welt auf der anderen Seite - mit einer Haltung von „Du gehst zuerst“, begleitet von einer Liste von Forderungen, die für die andere Seite erniedrigend oder bedrohlich sind.

Angesichts dessen und aus einer Vielzahl anderer Gründe kontaktierten 1993 einige Israelis, die dem damaligen Premierminister Yitzak Rabin nahestanden, palästinensische Führer in der Nähe von Jassir Arafat und vereinbarten, sich heimlich in Oslo, Norwegen, zu treffen, einem Ort, der eine lange Geschichte der Neutralität symbolisierte und weit weg vom geistigen Schlachtfeld des Nahen Ostens lag. Unter der Schirmherrschaft ihrer norwegischen Gastgeber trafen sich die beiden Seiten, um

nicht aus einer Position des Misstrauens heraus zu „verhandeln“, sondern um zu reden und im grünen Wald Norwegens spazieren zu gehen. Entlastet vom paranoiden Druck in dieser symbolisch neutralen Umgebung führten die eigentlichen Personen dann beim Frühstück Gespräche, in denen jeder zum ersten Mal die Möglichkeit hatte, dem Anderen seine Geschichte so zu erzählen, wie er sie erlebt hatte. Und gerade wegen des Ortes, der nicht-offiziellen Natur des Dialogs, der Tatsache, dass er stattfand, während man Essen in einer natürlichen Umgebung teilte und der Tatsache, dass er keine „Ziele“ und Forderungen beinhaltete, die durch rationalistische und strategische Gespräche erreicht werden sollten, sondern Geschichten, die die gemeinsame Menschlichkeit jeder Seite offenbarten, wurde ein außergewöhnlicher Durchbruch erzielt, der zu den jetzt berühmten Osloer Abkommen führte, dem Handschlag zwischen dem ehemaligen General und Falken Rabin und dem PLO-Kämpfer Arafat vor Bill Clinton in Washington, D.C., und die sehr kurze Hoffnungswelle, die tragischer Weise in der Ermordung Rabins durch einen rechten jüdischen Siedler nach einer Friedenskundgebung gipfelte, bei der Rabin Tausende von hoffnungsvollen jungen Juden „Give Peace a Chance“ singen sah.

Ich weiß sehr wohl, dass die Grenze, die ich hier gezogen habe, von der Einleitung von Oslo bis zur Friedenskundgebung, bei der Rabin ermordet wurde, und zum Ende dieser hoffnungsvollen Periode, nicht in der wirklichen, zeitlichen Realität eine gerade Linie war, und dass es auch mehr als eine zynische Version der Geschichte von Oslo und ihrer Bedeutung gibt. Aber die sogenannten „tatsächlichen Fakten“, wie sie im Nachhinein von den Realisten verstanden werden, übersehen die eigentliche Tatsache, dass das, was ich hier dargestellt habe, eine spirituelle Linie war, und eine, die in eine ganz andere Richtung hätte führen können als die gegenwärtige tragische Situation. Der Realismus, der sich im Vermächtnis von Skepsis und Schmerz versteckt, kann nie ganz die nichtlinearen und vorübergehenden Öffnungen des Begehrens sehen, die die geraden Linien der Hoffnung in der Geschichte erzeugen. Dennoch bleiben diese Hoffnungslinien in unserem historischen Gedächtnis verborgen, unsichtbar und bringen den menschlichen Geist trotz seiner selbst schweigend voran, gerade weil sie das Versprechen enthalten, das Wesentlichste der Sehnsüchte zu erfüllen, die wir allgemein teilen.

Die Hauptaufgabe für uns besteht nun darin, über diese sich abzeichnenden Hoffnungen nachzudenken und *in unserem gemeinsamen Bewusstsein das Wissen über die Grundlagen* zu gewinnen, die die Entwicklung der Hoffnung möglich machen. Von Oslo aus können wir Dinge über Zeit und Ort, über die Rolle der Ungezwungenheit und des Brotbrechens und über die Fähigkeit, seine schmerzhafteste Geschichte in einer Umgebung zu erzählen, in der diejenigen, vor denen wir Angst haben, diesen Schmerz hören und sich letztendlich mit ihm identifizieren können, erfahren. In diesem Moment der Identifikation kommt die Möglichkeit der Anerkennung, dass wir der Andere sind und dass unsere Menschheit nicht von Natur aus gespalten, sondern gemeinsam ist; dass der Andere durch gegenseitige Anerkennung die Quelle unserer eigenen Vollendung ist, und zwar als liebende, soziale Wesen.

Das Beispiel Südafrika bietet eine parallele Lektion. Als Nelson Mandela im Gefängnis war, schrieb er, dass er seine 27 Jahre dort in erheblichem Maße überlebte, indem er selbst in kurzen Interaktionen mit seinen Wächtern die wesentliche Güte und Menschlichkeit erkannte, die in ihnen lebte. Dies bestätigte seine Überzeugung, dass eine Transzendenz selbst der brutalsten Geschichte der Herrschaft möglich war - diese Transzendenz suchte in gewisser Weise eine eigene Befreiung vom Zwang, ihre eigene Unterdrückung durch Vorherrschaft zu wiederholen. Als er schließlich freigelassen wurde, und er und auch Erzbischof Desmond Tutu die Überwindung der Apartheid vorantrieben, war es diese Überzeugung, die die Wahrheits- und Versöhnungskommission ins Leben rief, einer der

großen Sprünge nach vorne im Rechtsbewusstsein, der in der Entwicklung der Menschheitsgeschichte stattgefunden hat. Wie heute bekannt ist, ermöglichte dieser Prozess, in dem etwa 22.000 von der Apartheid angestachelten Grausamkeiten von den (hauptsächlich) Tätern der weißen Minderheit in Anwesenheit ihrer schwarzen Opfer und ihrer Familien anerkannt wurden, tagesaktuell und im Fernsehen, damit es alle in der neuen demokratischen Nation Südafrika hören können, der schwarzen Mehrheit die Machtübernahme im Wesentlichen ohne Gewalt und Vergeltung. Wenn man sich die aufgezeichneten Vorgänge dieser Kommission ansieht, die von der außerordentlichen moralischen Präsenz von Bischof Tutu selbst geleitet wird, sieht man die heilende Kraft des einfachen Sprechens von Wahrheit, um Versöhnung zu erreichen. Man durchbrach den Kreislauf der Brutalität, der sich wiederholt, weil der Schmerz und das Leiden darunter normalerweise nicht ausgesprochen werden kann, ohne dass das, was wir uns vorstellen, zu verheerender Schuld und Demütigung führt.

Im Gegensatz zur Todesstrafe, die darauf abzielt, das Leiden der Opfer durch die Vernichtung des dominierenden Anderen zu lösen, bot die Wahrheits- und Versöhnungskommission einen ausreichenden Anfang in Richtung der Auflösung einer Leidensgeschichte durch die Massenbestätigung, bei der die einzelnen Täter in Wirklichkeit die Entfremdung der gesamten weißen Mehrheit aufdeckten, die dem Wesen der Apartheid-Herrschaft und dem gesamten Erbe des Imperialismus und Rassismus, das sie hervorgebracht hatte, zugrunde lag. Die leeren Aussagen dieses weißen Grundbesitzers oder dieses weißen Polizisten - leere Worte, weil ihre Bekenntnisse oft ohne Emotionen als eine Art starre und sachliche Darstellung einer kollektiven Wahrheit zum Ausdruck kamen - stellten der Welt ihren eigenen Wahnsinn vor, in einer Weise, die gleichzeitig monoton wiederholend und fesselnd war. Und anstatt eine Wiederholung des Gewaltzyklus zu vollziehen, der sich aus einer Wiederholung der Leugnung unserer gemeinsamen Menschheit ergibt, erlaubten die Prozesse der Wahrheits- und Versöhnungskommission irgendwie die Überwindung der Inszenierung durch die Benennung der geleugneten Wahrheit, in dem Tutu selbst sowie die Opfer und ihre Familien die Nation befreien konnten, indem sie Zeugnis ablegten.

Auch hier gibt es viele Vorbehalte, die man gegen die Arbeit der Kommission äußern könnte, aber wie im Falle von Oslo enthalten die Vorbehalte die spirituelle Lektion, wie wir vorgehen müssen, um uns als internationale gemeinsame Menschheit oder „internationale Gemeinschaft“ entwickeln zu können. Auf der anderen Seite der Wahrheit steht natürlich Vergebung, die sich von der Freiheit von Rechenschaftspflicht unterscheidet. Das Buch *„Keine Zukunft ohne Vergebung“* von Bischof Tutu weist in seinem Titel auf diesen Punkt hin - nämlich auf die gegenseitige Anerkennung der Wahrheit unserer Geschichte und auf die Vergebung dieser Geschichte, die eigentlich die Geschichte dessen ist, was uns als gemeinsame Sozialpersonen in einer sozial/historischen gemeinsamen Geschichte der Menschheit zuteilwurde, dass spontane Erlösung möglich wird. Ich sage „spontane“ Erlösung, weil das, was all unsere historischen Verzerrungen - damals die Apartheid, heute der Irak - unterdrücken, der Wunsch nach dieser gegenseitigen Anerkennung ist; der Wunsch, den Anderen anzuerkennen und vom Anderen in einer vorausahnenden Beziehung der gemeinsamen Präsenz anerkannt zu werden. Das ist es, was heilt und was wir mit Liebe meinen.

Jetzt kommen wir also zur aktuellen Krise. Ich habe gesagt, dass die UNO sich entsprechend ihrem ursprünglichen Gründungszeitpunkt neu ausrichten sollte, aber dies vor der Katastrophe (d.h. der nächsten Rotation von Paranoia und Angst, die sich bereits im Prozess der Entfaltung befindet) und es nicht erst danach tun sollte. Dies war 1945 der Fall, als die Charta zum ersten Mal verfasst wurde und ihre Grundsätze durch den Akt der Unterzeichnung festgelegt wurden. Es folgt ein möglicher spirituell-politischer Weg, den die UNO vor diesem Krieg hätte gehen können und möglicherweise auch noch, unter Mitwirkung der Vereinigten Staaten, zum Zeitpunkt dieser Schrift gehen könnte.

Unser Ausgangspunkt ist, dass die UNO als Verkörperung der gemeinsamen Menschheit existiert, die versucht, sich selbst zu erkennen und zu sich selbst zurückzukehren, mit ihrer ursprünglichen Form und Absicht in Kontakt zu treten und sich selbst zu erlösen. Auch durch Handlungen, die die Verzerrungen *ihrer Selbst* heilen, die in einer bestimmten Form nach der anderen auftreten.

Erstens sollte der UN-Sicherheitsrat als eine Gruppe, die sich als Ausdruck der Bemühungen der Welt um die Anerkennung und Bestätigung unserer gemeinsamen Menschlichkeit zusammensetzt, ausdrücklich eine Resolution verabschieden, die dem irakischen Volk und den Völkern des Nahen Ostens im Allgemeinen versichert, dass er keine weiteren Gewaltakte gegen sie unternehmen will, sondern vielmehr versucht, ihre Sicherheit und ihr Wohlergehen zu gewährleisten. Diese Erklärung sollte Bestimmungen für eine umfangreiche humanitäre Hilfe enthalten. Aber darüber hinaus sollte die Resolution die gemeinsame Angst *der Menschheit* vor nuklearen, biologischen und chemischen Waffen, die der Irak und andere Nationen besitzen könnten, deutlich machen und die bestehende irakische Führung einladen, an einem vermittelnden Dialog darüber teilzunehmen, wie dieses Angstniveau systematisch reduziert werden kann. Dazu gehört die Bereitschaft, sich mit den paranoiden oder realistischen Ängsten auseinanderzusetzen, die selbst Saddam Hussein über die Sicherheit des Irak angesichts westlicher Waffen haben könnte, und einen Dialog darüber aufzunehmen, was er gegen diese Angst tun soll. Bei der Gestaltung dieses Dialogs muss ausdrücklich das Paradoxon zum Tragen kommen, dass keine der beiden Seite angesichts der Angst der anderen Seite, ent Waffen möchte.

Eine Möglichkeit, einen solchen Dialog zu führen, wäre, dass Weltführer, die weithin als Vertreter der höchsten menschlichen Ideale wie Nelson Mandela, Mikail Gorbatschow, Jimmy Carter und Kofi Annan anerkannt sind, zusammen mit einer ökumenischen Gruppe führender religiöser Persönlichkeiten, einschließlich des Papstes, ihre Gespräche durchführen und beaufsichtigen würden. Diese Überlegungen sollten zumindest teilweise im Fernsehen übertragen werden, so wie es mit den Anhörungen der südafrikanischen Wahrheits- und Versöhnungskommission gemacht wurde, damit der Dialogprozess und der sich abzeichnende Prozess der gegenseitigen Achtung der gegenseitigen Menschlichkeit, der aus ihr hervorgehen sollte, jeden Tag von Menschen auf der ganzen Welt miterlebt werden kann.

Zweitens sollte jeder Teilnehmer bei der Durchführung dieses Dialogs die Möglichkeit haben, seine vergangenen Verletzungen darzulegen, so dass die Menschheit als Ganzes, wie sie durch das einberufene Organ der Vereinten Nationen symbolisiert wird, ohne Schuldgefühle das Leid hören kann, das sie sich selbst zugefügt hat. Hier sollte das gesamte historische Erbe der Erfahrung des Leidens und der Erniedrigung jeder Partei zum Ausdruck gebracht werden - Familien von Amerikanern, die am 11. September starben, sollten mit der Welt über das Fernsehen sprechen und von ihr gesehen werden, indem sie mit irakischen Familien sprechen, deren Kinder an den Folgen von Krieg und Wirtschaftssanktionen gestorben sind. Hier wäre es das Ziel, dass unsere gemeinsame Menschheit ihr eigenes spontanes Mitgefühl für die Traumata und Wunden hervorruft, die wir uns selbst zugefügt haben.

Man könnte zunächst denken, dass es für irakische Familien wenig Sinn macht einen solchen Dialog mit amerikanischen Familien aufzunehmen, da der Irak vermutlich nicht für die Zerstörung des World Trade Centers und die Todesfälle vom 11. September verantwortlich war. Aber durch eine spirituell-politische Sichtweise versteht sich der Auslöser für den Krieg zwischen Amerika und dem Irak aus der Wechselwirkung traumatischer, paranoider Ereignisse und Geschichten, die die Projektion des Anderen als projizierter Akteur von Terror und Demütigung in jeder Gruppe zum Ausdruck bringen. Die Erfahrungen des Leidens zum Ausdruck zu bringen von Mitgliedern jeder Gruppe, in

einem im öffentlichen Fernsehen übertragenen Forum, ist ein Symbol von Mitgefühl der Weltgemeinschaft. So wird die anführende Gegenwart manifestiert und den Auswirkungen ihrer eigenen Verzerrungen zugehört und ist somit eine der mächtigsten Möglichkeiten, die Grundlagen der Pseudo-Identitäten „aufzutauen“, die uns in der rotierenden Paranoia des Kriegsparadigmas gefangen halten. Durch die Gegenwart des Leidens des Anderen „hören“ wir den Schmerz der Identifikation, wie unverbunden wir mit uns selbst und wie abgetrennt wir von der Vereinigung unserer Einheit und Gemeinschaft sind.

Drittens sollten die Vereinten Nationen versuchen eine gegenseitige Umarmung oder einen anderen Ausdruck der gegenseitigen Anerkennung zwischen Familien und über nationalistische Pseudo-Identitäten hinweg „zu erwirken“, vielleicht innerhalb der kreisförmigen Arena des Sicherheitsrates, und darauf achten, dass dies authentisch geschieht. Wenn wir uns daran erinnern, dass der Wunsch nach gegenseitiger Anerkennung unserer gemeinsamen Welt - auf der Ebene der Menschen in unseren Familien oder in den Gebäuden, in denen wir leben, ebenso wie auf der internationalen Ebene - immer die rotierende Paranoia untergräbt, die uns trennt, und dass dieser Wunsch nach Verbindung zu spontaner Entfaltung fähig ist (denken wir an die erhöhten lokalen und weltweiten Reaktionen in den ersten zwei Wochen nach dem 11. September), dann ist es klar, dass eine spirituelle Außenpolitik auch eine sein muss, die Massenkommunikationstechnologien nutzt, um das Erleben einer solchen spontanen Entwicklung zu ermöglichen. Beruhige die Stimme, die dich dazu bringen könnte zu denken, dass dies eine verrückte Idee ist, dass sie unvorstellbar oder anderweitig „unrealistisch“ ist: Das „Parent's Project“ des israelischen Friedensaktivisten Yitzak Frankenthal hat es bereits ermöglicht, dass solche öffentlichen Umarmungs- und Versöhnungsakte zwischen Opfern von Terror und Okkupation in Israel/Palästina stattfinden, und es gibt keinen Grund, warum der Sicherheitsrat seine Arbeit nicht neu ausrichten könnte, um öffentliche, für die Heilung notwendige Aktionen unter Berücksichtigung der nachgewiesenen spirituellen Weisheit Frankenthals zu betonen.

Wenn eine Umarmung zwischen Familien im Rahmen einer öffentlichen Anhörung nicht möglich oder mit echter Spontanität realisierbar ist, kann das Vorhandensein dieser Verzögerung an sich wertvoll sein. Lediglich das Zuhören, durch das Medium spezifischer Akteure, die als verletzte und zerstreute Lichtscherben verstanden werden; auf den Schmerz zu hören, den wir uns selbst zugefügt haben, indem wir nicht mit uns selbst in Berührung gekommen sind, dies reicht aus, um unsere ethische Ausrichtung in die richtige Richtung zu lenken; und wenn man es durch diese geistig-politische Linse sieht: Die Unfähigkeit, als Antwort auf eine Einladung hin, zu umarmen, dies weist den Akteur als auch den Zeugen auf die erlösende Notwendigkeit hin, sich auf diese Akte der Versöhnung, Großzügigkeit und Freundlichkeit einzulassen, die es dem Wunsch nach einer solchen Umarmung ermöglichen kann, sich schließlich zu manifestieren. Es ist diese anerkennende Umarmung, die spontan in und durch das Leiden, das wir uns selbst zugefügt haben, gezogen wird, die wir über Generationen hinweg zurückgehalten haben, weil wir in der gegenseitigen Wahrnehmung und Reaktion auf den Anderen als Bedrohung gefangen geblieben sind.

Viertens sollten die Vertreter der Vereinten Nationen die normale humanitäre Hilfe durch den Wiederaufbau der materiellen Infrastruktur des Nahen Ostens als Ganzes ergänzen, wo solche Formen der Großzügigkeit verwirklicht werden können, einschließlich des Irak nach dem Krieg, unabhängig davon, wie die Emotionen wirbeln, unabhängig von der politischen Komplexität, mit der solche Bemühungen verbunden sein werden. Dieser Umbau sollte insbesondere Häuser, Krankenhäuser, Schulen und Einrichtungen umfassen, um sicheres Trinkwasser und die Versorgung mit Lebensmitteln zu gewährleisten. Aber es sollte auch die Unterstützung der lokalen Gemeinschaften beim Wiederaufbau von Moscheen und anderen Einrichtungen umfassen, die die historische Verkörperung der kulturellen Integrität der Region symbolisieren. Das Ziel hier als Ausdruck von „Surrounding“ ist

es, großzügige Handlungen ungehindert mit der Übertragung von Erkenntnis zu verbinden und traumatisierte Bereiche zu schmelzen, die Widerstand gegen die Teilnahme an der Tätigkeit unserer gemeinsamen Menschheit zeigen, bei der Wiederherstellung des Kontakts mit sich selbst und des gemeinsamen Wissens darüber.

Schließlich können und sollten all diese Aktivitäten von den erlösenden Kräften unserer gemeinsamen Menschheit wiederholt werden, die in einer zunehmend einzigartigen und weltweiten Zivilgesellschaft existieren, d.h. erlösende Maßnahmen außerhalb bestehender Institutionen, an denen bereits Millionen von uns beteiligt sind, von denen wir wissen, dass sie die neue, weltweite Friedensbewegung (nicht nur Antikriegsbewegung) bilden. Wir sind gewöhnliche Menschen, die sich der Wiederherstellung unserer Fähigkeit verschrieben haben, den Wunsch zu befreien, einander als Quelle der gegenseitigen Vollendung zu erkennen. In Bezug auf die spirituelle Krankheit des Kriegsbewusstseins und das alte Muster, das uns trennt, sind wir alle Ärzte ohne Grenzen. Die gemeinsame Menschheit kann sich nur heilen, indem sie den Anderen heilt, indem sie ihm die Gnade einer Erkenntnis gibt, nach der sich jeder von uns sehnt, durch die Schicht des Schmerzes und des Selbstschutzes, die uns dazu bringt, zu verzerren, wer der Andere eigentlich ist, und uns von der einzigen Quelle unserer Erlösung fernzuhalten.

Peter Gabel ist Professor für Recht und Direktor des Instituts für Spiritualität und Politik am New College of California. Er ist auch Mitherausgeber von TIKKUN.

DIE VEREINTEN NATIONEN

„Die Vereinten Nationen sind mehr als ein bloßes Werkzeug. Die Vereinten Nationen wollten, wie aus ihrer Charta hervorgeht, neue Grundsätze in die internationalen Beziehungen einführen, die sich im täglichen Verhalten qualitativ auswirken. Der erste Artikel der Charta definiert unsere Ziele: Konfliktlösung mit friedlichen Mitteln, Erarbeitung kooperativer Lösungen für wirtschaftliche, soziale, kulturelle und humanitäre Probleme und ein allgemein ermutigendes Verhalten im Einklang mit den Grundsätzen der Gerechtigkeit und des Völkerrechts. Mit anderen Worten, ganz abgesehen von den konkreten Aufgaben, die die Vereinten Nationen zu erfüllen haben, haben sie den ausdrücklichen Auftrag, die Beziehungen zwischen den Staaten und die Methoden, mit denen die Angelegenheiten der Welt verwaltet werden, zu transformieren.

Das ist noch nicht alles. Denn obwohl die Vereinten Nationen eine Organisation von Staaten sind, wird die Charta im Namen von „Wir die Völker“ geschrieben. Sie bekräftigt die Würde und den Wert der menschlichen Person, die Achtung der Menschenrechte und der Gleichberechtigung von Männern und Frauen sowie das Engagement für den sozialen Fortschritt, gemessen an besseren Lebensstandards, in Freiheit von Not und Angst gleichermaßen. Letztendlich sind und müssen die Vereinten Nationen also für die Bedürfnisse und Hoffnungen der Menschen überall da sein.

...die zentrale Herausforderung, vor der wir heute stehen, besteht darin, sicherzustellen, dass die Globalisierung zu einer positiven Kraft für alle Menschen der Welt wird, anstatt Milliarden von ihnen im Elend zurückzulassen. Die integrative Globalisierung muss auf der großen Kraft des Marktes aufbauen, aber die Marktkräfte allein werden dies nicht erreichen. Es bedarf umfassenderer Anstrengungen, um eine gemeinsame Zukunft zu schaffen, die auf unserer gemeinsamen Menschlichkeit in all ihrer Vielfalt basiert.

Dies erfordert wiederum, dass wir neu darüber nachdenken, wie wir unsere gemeinsamen Aktivitäten und unsere gemeinsamen Interessen verwalten. Denn viele Herausforderungen, denen wir heute gegenüberstehen, können von keinem Staat alleine erreicht werden. Auf nationaler Ebene müssen wir besser regieren, und auf internationaler Ebene müssen wir lernen, gemeinsam besser zu regieren. Leistungsfähige Staaten sind für beide Aufgaben von grundlegender Bedeutung, und ihre Fähigkeit für diese Aufgaben muss gestärkt werden. Wir müssen auch internationale Institutionen, durch die Staaten gemeinsam regieren, an die Realitäten der neuen Ära anpassen. Wir müssen Koalitionen für den Wandel bilden, oft mit Partnern, die weit über die offiziellen Bereiche hinausgehen.

Keine Veränderung in unserem Denken oder Handeln kann wichtiger sein als dies: Wir müssen die Menschen in den Mittelpunkt unseres gesamten Handelns stellen. Keine Berufung ist edler und keine Verantwortung größer als die Befähigung von Männern, Frauen und Kindern in Städten und Dörfern auf der ganzen Welt, damit sie ihr Leben verbessern können. Erst wenn dies geschieht, werden wir wissen, dass die Globalisierung tatsächlich inklusiv wird und jeder seine Möglichkeiten ausschöpfen kann.“

Aus „New Century, New Challenges“ in *Wir die Völker*, dem Millenniumsbericht des Generalsekretärs **Kofi Annan**

Die Anfänge

Die Charta der Vereinten Nationen wurde von den Vertretern von 50 Ländern auf der Konferenz der Vereinten Nationen über Internationale Organisation, welche in San Francisco vom 25. April bis zum 26. Juni 1945 abgehalten wurde, aufgesetzt. Man beriet auf einer Basis von Vorschlägen, die von Vertretern Chinas, der UdSSR, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten in Dumbarton Oaks (USA) von August bis Oktober 1944 ausgearbeitet wurden. Die Charta wurde am 26. Juni 1945 unterschrieben. Polen, das bei der Konferenz nicht vertreten war, unterschrieb sie später und wurde so einer der 51 ersten Mitgliedsstaaten.

Die Vereinten Nationen traten am 24. Oktober 1945 offiziell ins Dasein, als die Charta von China, Frankreich, der UdSSR, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten und einer Mehrheit von anderen Unterzeichnern ratifiziert worden war; der 24. Oktober wird jetzt weltweit, als Tag der Vereinten Nationen gefeiert.

Präambel der Charta der Vereinten Nationen

Wir, die Völker der Vereinten Nationen – fest entschlossen

- künftige Geschlechter vor der Geißel des Krieges zu bewahren, die zweimal zu unseren Lebzeiten unsagbares Leid über die Menschheit gebracht hat,
- unseren Glauben an die Grundrechte des Menschen, an Würde und Wert der menschlichen Persönlichkeit, an die Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie von allen Nationen, ob groß oder klein, erneut zu bekräftigen,
- Bedingungen zu schaffen, unter denen Gerechtigkeit und die Achtung vor den Verpflichtungen aus Verträgen und anderen Quellen des Völkerrechts gewahrt werden können,
- den sozialen Fortschritt und einen besseren Lebensstandard in größerer Freiheit zu fördern,

Und für diese Zwecke

- Duldsamkeit zu üben und als gute Nachbarn in Frieden miteinander zu leben,
- unsere Kräfte zu vereinen, um den Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu wahren,
- Grundsätze anzunehmen und Verfahren einzuführen, die gewährleisten, dass Waffengewalt nur noch im gemeinsamen Interesse angewandt wird, und
- internationale Einrichtungen in Anspruch zu nehmen, um den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt aller Völker zu fördern -

haben beschlossen, in unserem Bemühen um die Erreichung dieser Ziele, zusammenzuwirken.

Dementsprechend haben unsere Regierungen durch ihre in der Stadt San Francisco versammelten Vertreter, deren Vollmachten vorgelegt und in guter und gehöriger Form befunden wurden, diese Charta der Vereinten Nationen angenommen und errichten hiermit eine internationale Organisation, die den Namen „Vereinte Nationen“ führen soll.

Reflexionen über die Vereinten Nationen

Es ist nicht das Ziel der Vereinten Nationen, darauf zu bestehen, dass die Welt auf der Grundlage eines einheitlichen politischen und wirtschaftlichen Musters zugeschnitten wird. Die Vereinten Nationen streben nicht danach, Einheitlichkeit auf Kosten der Vielfalt zu erreichen. Sie akzeptiert, ja begrüßt die Vielfalt. Aber sie versucht, aus der Vielfalt heraus Einheit zu erreichen. Um dies in einer Welt mit einer so großen Vielfalt an Gedanken, Gebräuchen und Konzepten zu tun, muss man immer angemessene Kompromisswege finden. Für ihre Bemühungen ist es von wesentlicher Bedeutung, dass Staaten und Völker lernen, sich im Interesse der internationalen Verständigung dieser Notwendigkeit anzupassen.

Ralph J. Bunche: *Selected Speeches and Writings* S.166

Sie sind nicht der Erste, der sich damit einverstanden erklärt, dass die Welt mit sehr ernststen Problemen konfrontiert ist? Sie sind auch der Meinung, dass die Vereinten Nationen helfen sollten, diese Probleme zu lösen. Aber wie können die Vereinten Nationen ohne Ihr Vertrauen und Ihre Ermutigung erfolgreich sein? Zu viele Menschen glauben nicht an die Vereinten Nationen. Sie üben Kritik an ihnen, machen ausfallende Bemerkungen über sie, nennen sie unfähig und unwirksam und manchmal stehen sie ihnen sogar voller Hass gegenüber, wenn ihre Interessen auch nur geringfügig verletzt werden. Warum bringen sie ihnen stattdessen keine Sympathie entgegen, warum verteidigen sie sie nicht, warum ermutigen sie sie nicht und warum geben sie diesem ersten, von Gott geschenkten Instrument, um Frieden und Ordnung herzustellen keine Chance, wahrhaft gigantischen Schwierigkeiten mit Erfolg entgegenzutreten?

Robert Muller

Seit der Gründung der Vereinten Nationen haben diejenigen, die an ihren Sitzungen teilgenommen haben und ihren Aktivitäten nahestanden, unmissverständlich einen zwingenden Drang gespürt, allgegenwärtig und universell, einen Drang zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten. Man kann spüren, dass es heute in der Welt eine starke Strömung gibt, die sich in den Arbeiten der Vereinten Nationen manifestiert. Das ist eine Strömung gegen jede Abschwächung der Menschenrechte, der Grundfreiheiten und der Menschenwürde, eine Strömung, die spontanen Protest gegen diskriminierende Sanktionen, rassistische und religiöse Verfolgung, aus welchen Gründen auch immer, anregt. Es ist ein Energiefluss, der genutzt werden muss.

Das Prinzip der nationalen Souveränität bietet gegen das erregte Gewissen der zivilisierten Menschheit eine schwache Verteidigung und ein inakzeptables Alibi für die Verletzung der Menschenrechte.

Ralph J. Bunche, *ebenda*, S.171

Wer wird den Krieg freiwillig anführen?

Jeffrey Sachs

Die Vorstellung, dass das UN-System eine echte Führungsrolle bei den großen Herausforderungen der Entwicklung übernehmen könnte, wird die Glaubwürdigkeit in einigen Gebieten beeinträchtigen. Eine stetige Kritik an den UN-Agenturen in den 90er Jahren, angeführt von rechtsgerichteten US-Kongressleitern, hat den Eindruck von fast sterbenden Institutionen hinterlassen, die damit beschäftigt sind, Patronatsplätze für Freunde und Verwandte zu sichern und die von den schnellen Fortschritten, die wir in Technologie, Finanzen und Globalisierung erlebt haben, abgeschnitten sind.

Als ich vor drei Jahren meine eigene intensive Arbeit für die UN-Agenturen begann - als Vorsitzender einer Kommission für die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und dann erst kürzlich als Sonderberater des UN-Generalsekretärs für die Millenniumsentwicklungsziele - war ich mir nicht ganz sicher, was ich dort vorfinden würde. Die Wahrheit ist genau das Gegenteil der von den UN-Kritikern propagierten Ansichten. Trotz eines Jahrzehntes der Kritik und Budgetkürzungen verfügen die UN-Sonderorganisationen über weitaus mehr Fachwissen und praktische Erfahrung als jede andere Organisation auf der Welt.

Selbst die Weltbank mit ihrer Wissensbasis und ihrer Fähigkeit, Mittel in einigen der schwierigsten Umgebungen der Welt auszuzahlen und zu überwachen, kann Gesundheits-, Umwelt- oder andere spezielle Probleme nur in Partnerschaft mit den für diese spezifischen Bereiche zuständigen UN-Einrichtungen angehen.

Keine bilaterale Geberagentur kann das Ausmaß an Fachwissen und Engagement der UNO ersetzen, obwohl diese Agenturen wichtige Partner bei globalen Bemühungen sein können.

Diese unterschätzte Kapazität ist der Grund, warum das UN-System die Erwartungen im Kosovo, in Osttimor und anderen schwierigen Aufgaben in den letzten Jahren weit übertroffen hat. Eine Agentur wie die WHO verfügt über eine einzigartige Mischung aus technischem Fachwissen, Legitimität in allen Teilen der Welt und insbesondere über eine vor-Ort-Präsenz in Dutzenden der ärmsten und bedürftigsten Länder der Welt.

Agenturen wie die Food & Agriculture Organization (FAO) in Rom waren in den letzten Jahren Objekte der Heiterkeit und des Spottes unter den rechtsgerichteten US-Senatoren und Kongressabgeordneten. Aber natürlich haben die Wähler dieser Senatoren und Kongressabgeordneten nie gegen den Verlust der Fischerei im Tonle Sap Lake in Kambodscha oder gegen die Dürre im von AIDS betroffenen südlichen Afrika kämpfen müssen, wie es die FAO jeden Tag tut.

Die Vereinten Nationen sollten in Zusammenarbeit mit der Weltbank aufgefordert werden, die Führung bei der Festlegung globaler Aktionspläne für jedes der wichtigsten Entwicklungsziele zu übernehmen. In diesen Rahmenwerken würden in groben Zügen, jedoch mit beigefügten Haushaltsleitlinien und Zeitplänen, die spezifischen Möglichkeiten skizziert, wie sich die Regierungen der reichen und armen Länder, der Privatsektor, Philanthropen und die Zivilgesellschaft organisieren könnten, um den Kampf gegen Armut und Krankheit zu gewinnen.

Realistische Pläne würden auf Folgendem basieren: Skalen, Wissenschaft, Besonderheit und Auswahl. Erstens sollten die UN-Pläne jedes Thema in einem Umfang behandeln, der angemessen ist. So wie es keine Hürden für Waffeninspektoren geben darf, die nur einen kleinen Teil der möglichen Waffenstandorte besuchen, darf es auch keine Vortäuschung durch kleine AIDS-Projekte geben, die

ein Dorf retten und ganze Nationen dem Tod überlassen könnten. Aber wahre Größe wird Geld kosten, und vor allem mehr Geld aus den USA.

Zweitens sollten die Vereinten Nationen die besten verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse mobilisieren, wie sie es beim Klimawandel und beim zwischenstaatlichen Ausschuss für Klimaänderungen oder bei der Gesundheit und bei der WHO und UNAIDS getan haben. Dies bedeutet einen offenen, integrativen und konsultativen Prozess in jedem Bereich, der sich auf nationale und internationale wissenschaftliche Akademien, öffentliche und private Forschungszentren und Hochschulen stützt.

Drittens muss jeder Aktionsplan die Besonderheiten der Bedingungen vor Ort berücksichtigen. Es gibt keine einheitliche Strategie zur Bekämpfung von AIDS, zur Erhaltung der Wälder oder zur Bekämpfung von Malaria. Alles hängt von der physischen Geographie, der Kultur, der Geschichte und anderen sehr lokalen Faktoren ab. Der bei weitem beste Weg, die globale Wissenschaft auf die lokalen Bedingungen zu übertragen, besteht darin, die nationalen Regierungen und die Zivilgesellschaft in jedem Land aufzufordern, ihre eigenen Aktionspläne auszuarbeiten, mit der Maßgabe, dass die Arbeitsprogramme auf internationaler Ebene finanziert werden sollen.

Das ist die Strategie der GEF und des Globalen Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria. Es sollte auch die Strategie für ähnliche Bemühungen sein, um die Grundschulbildung auszubauen oder verarmte Regionen mit Wasser und sanitären Einrichtungen zu versorgen.

Viertens muss jeder Aktionsplan zielgerichtet sein, indem er die Geberhilfe nur auf Regionen lenkt, die sie gut nutzen, und einen hartnäckigen Ansatz verfolgt, falls korrupte Regierungen mit hoher Wahrscheinlichkeit die Hilfe verschleudern.

Hier haben die USA Recht, wenn sie die Verknüpfung der Hilfe mit guter Regierungsführung und vernünftiger Wirtschaftspolitik fordern. Der Trugschluss des US-Ansatzes war, dass selbst brave Regierungen nur einen winzigen Bruchteil der finanziellen Hilfe erhalten, die sie benötigen.

Unsere Verbundenheit auf dem Planeten ist die maßgebliche Wahrheit des 21. Jahrhunderts. Ein krasses Ergebnis ist, dass die Armen der Welt leben - und vor allem sterben - in dem Bewusstsein, dass die USA wenig tun, um die Waffen der Massenrettung zu mobilisieren, die ihnen Überleben, Würde und schließlich eine Flucht aus der Armut bieten könnten.

Es ist an der Zeit, dass Bush seine eigene Aussage vor der UN ernst nimmt, dass „unser Engagement für die Menschenwürde durch anhaltende Armut und wütende Krankheiten in Frage gestellt wird“. Wenn er sein Land nur zu diesem Zweck führen würde, würde er Milliarden von Menschen für den Kampf gegen den Terrorismus mobilisieren und seinen eigenen Aufruf an die Welt erfüllen, „zu zeigen, dass das Versprechen der Vereinten Nationen in unserer Zeit erfüllt werden kann“.

Auszug aus "Who will lead the war on want?" von Jeffrey Sachs; Global Agenda 2003 - Magazin des Jahresmeetings 2003 des Weltwirtschaftsforums.

Jeffrey Sachs ist Direktor des Earth Institute an der Columbia University in New York. Im Januar 2002 wurde er von UN-Generalsekretär Kofi Annan zu seinem Sonderberater für die Millenniumsentwicklungsziele ernannt.

Das System der Vereinten Nationen

Die Charta richtete sechs Hauptorgane der Vereinten Nationen ein: Die Generalversammlung, den Sicherheitsrat, den Wirtschafts- und Sozialrat, den Treuhandverwaltungsrat, den Internationalen Gerichtshof und das Sekretariat.

DIE GENERALVERSAMMLUNG

Ist der zentrale Teil der Vereinten Nationen, der einzige, in dem alle Mitgliedsstaaten vertreten sind. Allgemein gesehen, bildet sie das Hauptforum für Diskussionen, formuliert die zu verfolgende Politik und koordiniert die Arbeit anderer Organe sowie der Hilfsabteilungen. Die Versammlung hat keine Befugnis, Gesetze zu verabschieden, die bindend sind. Ihre Beschlüsse sind Empfehlungen zum Handeln, und ihre Stärke beruht einzig auf dem Gewicht der Weltmeinung.

DER SICHERHEITSRAT

Als einziges UN-Gremium kann der Sicherheitsrat völkerrechtlich bindende Resolutionen verabschieden und ist damit das mächtigste Organ. Laut Artikel 24 der UN-Charta trägt er „die Hauptverantwortung für die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit“ und kann dazu auch Zwangsmaßnahmen wie Sanktionen oder Gewaltanwendung legitimieren. Insgesamt sind im Sicherheitsrat 15 Staaten vertreten, darunter die fünf ständigen Mitglieder China, Frankreich, Großbritannien, Russland und die USA. Die restlichen Mitglieder werden von der Generalversammlung für jeweils zwei Jahre gewählt, wobei ein regionaler Proporz eingehalten wird. Entscheidungen des Sicherheitsrats bedürfen einer Mehrheit von neun Stimmen, einschließlich der fünf ständigen Mitglieder. Diese verfügen damit faktisch über ein Vetorecht.

DER WIRTSCHAFTS- UND SOZIALRAT (ECOSOC)

Der aus 54 Staaten bestehende Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC) beschäftigt sich vor allem mit entwicklungspolitischen Problemen und mit Menschenrechtsfragen. Die Koordinierung zahlreicher Sonderorganisationen, die in diesem Bereich tätig sind, ist eine der Hauptaufgaben des Gremiums, das jedes Jahr im Juli abwechselnd in New York und Genf tagt. Die Generalversammlung wählt jährlich ein Drittel der Mitglieder unter Einhaltung eines regionalen Verteilungsschlüssels für eine dreijährige Amtszeit.

DER TREUHANDVERWALTUNGSRAT

Nach der Unabhängigkeit von Palau hat der aus den fünf ständigen Sicherheitsratsmitgliedern bestehende UN-Treuhandrat seine Arbeit am 1. November 1994 suspendiert. Seine Aufgabe war die Überwachung des noch unter dem Dach des Völkerbunds eingeführten Treuhandsystems für ehemalige Kolonien. Der pazifische Inselstaat war das letzte Treuhandgebiet, das von der UN an einen Treuhänder zur Verwaltung übergeben worden war, um die Entwicklung und Unabhängigkeit der Gebiete zu fördern. Seitdem tritt das Gremium nur dann zusammen, wenn es die Umstände erfordern.

DER INTERNATIONALE GERICHTSHOF

Der Internationale Gerichtshof (IGH) in Den Haag ist das Hauptrechtsprechungsorgan der UN. Ihm gehören 15 Richterinnen und Richter an, die vom Sicherheitsrat und von der Generalversammlung in geheimer Abstimmung gewählt werden. Im Unterschied zum Internationalen Strafgerichtshof, der ebenfalls in Den Haag ansässig ist, können vor dem IGH nur Staaten und nicht Individuen als Parteien auftreten. Entscheidend für die Zuständigkeit des Gerichts ist, dass sich die Staaten zur Beilegung einer Streitigkeit freiwillig der Gerichtsbarkeit des IGH unterwerfen. Dies kann dauerhaft oder fallweise geschehen. Bisher haben 71 Staaten eine Erklärung abgegeben, mit der sie die Zuständigkeit des IGH als obligatorisch anerkannt haben. Oft ist diese Unterwerfung allerdings mit Einschränkungen verbunden – so auch im Fall Deutschlands.

DAS SEKRETARIAT

ist der administrative Zweig der Vereinten Nationen und hat an seiner Spitze den Generalsekretär. Sein Hauptsitz ist die Stadt New York. Ungefähr 10.000 Männer und Frauen bekleiden Posten als Sekretariatsmitglieder auf der ganzen Welt.

Besuchen Sie die Webseite:

<https://dgvn.de/un-im-ueberblick/70-jahre-vereinte-nationen/un-hauptorgane/>

WELTBÜRGERSCHAFT

Ich erwähnte noch eine andere meiner Grundüberzeugungen... Sie hat mit der Haltung des einzelnen Bürgers zu tun. Denn nicht nur der souveräne Staat muss den globalen Gesichtspunkt annehmen, auch die Einzelperson sollte die notwendigen Forderungen der gegenseitigen Abhängigkeit anerkennen. Ich gehe sogar so weit, auf die Notwendigkeit eines neuen Begriffs vom Bürger hinzuweisen.

Eine neue Qualität planetarischer Vorstellungskraft wird von uns allen als Preis für das Überleben der Menschheit verlangt. Ich möchte nicht jene Form des Nationalismus verunglimpfen, die den einzelnen Bürger dazu veranlasst, jene Leistungen und Werte zu schätzen und zu rühmen, die sein Geburtsland zum Wohlergehen und Glück der ganzen menschlichen Rasse beigetragen hat. Auch rufe ich nicht nach internationaler Gleichmacherei, denn ich finde meine Freude an kultureller und nationaler Einzigartigkeit. Aber ich formuliere eine dringende Bitte - eine Bitte, die ihre Grundlage in einer zehnjährigen Beobachtung der menschlichen Lebensbedingungen von meinem einzigartigen Aussichtspunkt aus hat - und die eine doppelte Verpflichtung zum Inhalt hat. Dies bedeutet eine öffentliche Anerkennung unserer Zugehörigkeit - was ja eine Tatsache ist - zu der menschlichen Rasse wie auch zu unserer örtlichen Gemeinde oder Nation. Ich halte es sogar für das Merkmal des richtig erzogenen und mit Vorstellungskraft begabten, dem 21. Jahrhundert entgegensehenden Menschen, dass er sich als Bürger dieses Planeten fühlt.

Vielleicht hat mir meine eigene buddhistische Erziehung mehr als alles andere geholfen, dieses Konzept vom Weltbürgertum zu verwirklichen und in meinen Reden und Schriften zum Ausdruck zu bringen.

... Ich biete dieses Konzept als Teil meines eigenen Beitrags zum Bau der zukünftigen Weltgemeinschaft an.

U Thant, *View from the UN*, S. 453/454

Weltbürgertum muss hier eine Bleibe finden. Da gibt es einmal die, welche begreifen, dass es keine „Maginot-Linie“ gibt, hinter die sich die Privilegierten in Sicherheit zurückziehen können. Was aber wichtiger ist, da gibt es auch die, welche zu der Überzeugung gekommen sind... (und das Experiment der Vereinten Nationen ist von höchster Bedeutung für diese Entwicklung gewesen) ...dass durch die Verwirklichung der gegenseitigen Interessen der Menschen und die wechselseitige Abhängigkeit der Dinge eine gerechtere und glücklichere Zukunft für alle möglich wird. Sie sehen ein... wir sehen ein! ...dass gründliche Veränderungen der gegenwärtigen Weltordnung möglich und von gegenseitigem Vorteil sind.

Solche Internationalisten finden Weltangelegenheiten aufregend, aus der Ruhe aufschreckend, aber aufregend. Solche Weltbürger finden die gegenwärtigen Experimente in internationalen Beziehungen begeisternd, sicherlich gefahrvoll, doch begeisternd.

David Harding, *Why the UNA is Important*, S. 12

Wir können nicht etwas durch nichts besiegen. Früher sagte man: „Wenn du den Frieden wünschst, bereite den Krieg vor“. Jetzt ist der Aphorismus im umgekehrten Sinne richtig: „Wenn du den Krieg zu vermeiden wünschst, musst du für den Frieden arbeiten“. Wir haben zumindest den Punkt erreicht, wo wir zusammen über die großen gemeinsamen Menschheitsaufgaben sprechen können - die Erhaltung unserer lebenden Umwelt, die Überwindung des Hungers, das Beschaffen von Wohnraum für alle unsere Mitmenschen, der sorgfältige Umgang mit den wichtigsten Grundgütern

– wie Wasser, Mineralien, Energie, von denen unsere gemeinsame Existenz abhängt und die wir brüderlich teilen müssen. Dieser Dialog könnte das Zeichen einer neuen aber wachsenden Loyalität sein, nicht unseren alten, trennenden Nationalismen gegenüber, aber im Hinblick auf geteilte Aufgaben und allgemeine Zugehörigkeit, gegenüber der Gemeinschaft der Menschen.

Ist dieser Traum zu kühn? Diese Hoffnung zu naiv? Vielleicht - doch wir sind jetzt in der Lage, uns mit Menschen am anderen Ende der Welt genauso leicht zu unterhalten, wie dies einst unter den Bewohnern eines Dorfes möglich war. Unsere wechselseitige planetarische Abhängigkeit ist so groß wie die von früheren Staaten. Unser Wissen ist weltweit verbreitet. Unsere Luft und unsere Ozeane sind gleichmäßig verteilt. Das gilt für alle Vorbedingungen materieller Existenz. Wenn der Mensch gelernt hat, seiner Nation wie auch seiner Familie und seiner Stadt loyal gegenüber zu stehen - müssen wir dann behaupten, eine weitere Ausdehnung seiner Loyalität komme nicht in Frage - und zwar bis zu dem Planeten selbst, der unser irdisches Leben und alles, was zu dessen Unterhalt erforderlich ist, erst möglich macht?

Dies ist vielleicht die letzte Konsequenz der dem zuerst von den Griechen entdeckten wissenschaftlichen Gesetz zugrundeliegenden Einheit wie auch des grundlegenden, von den jüdischen Propheten aufs leidenschaftlichste verkündeten Gesetzes der moralischen Bruderschaft und Verpflichtung. Heute kommen diese beiden Faktoren in einer neuen Verschmelzung von Vision und Energie zusammen, uns so an eine Einheit erinnernd, der wir nicht enttrinnen können, selbst, wenn wir am äußersten Rande einer möglich gewordenen Vernichtung stehen. Der Wissenschaftler und der Weise, der Gelehrte und der Dichter, der Mathematiker und der Heilige rufen der menschlichen Rasse immer wieder die gleiche dringende Bitte und die gleiche Warnung ins Gedächtnis: „Wir müssen einander lieben oder wir müssen sterben“.

Barbara Ward, *The Home of Man* (Die Heimat des Menschen), S. 294

Zusammenwirkender guter Wille ist sicherlich die erste Idee, die den breiten Massen vor Augen gehalten und in unseren Schulen gelehrt werden sollte, um dadurch eine neue und bessere Zivilisation zu gewährleisten. *Liebendes Verstehen*, in intelligenter Weise zur Anwendung gebracht, sollte das Kennzeichen der kultivierten und weiseren Gruppen sein; und sie sollten auch bestrebt sein, die Welt der inneren Bedeutung mit der Welt des äußeren Bemühens in Beziehung zu bringen - zum Nutzen der breiten Massen. *Weltbürgertum* als Ausdruck des guten Willens und gegenseitigen Verstehens sollte überall das Ziel der aufgeklärten Menschen und das Kennzeichen des geistigen Menschen sein. Diese drei verbürgen die rechten Beziehungen zwischen Erziehung, Religion und Politik.

Alice A. Bailey, (*Erziehung im Neuen Zeitalter*, S. 91 engl.)

Sie können die Welt verändern

Ervin Laszlo

Wenn wir eine Bestandsaufnahme der aktuellen Zustände machen, stellen wir fest, dass eine Transformation unerlässlich ist, und sie steht unmittelbar bevor. Die Degeneration der lokalen und globalen Umwelt, die Ungleichheit des globalisierten Wirtschafts- und Sozialsystems sowie der Stress, das Elend und die Vorurteile, die heute in Milliarden von Menschen existieren, haben eine unhaltbare Situation geschaffen. Der Terroranschlag vom 11. September auf New York und Washington ist nicht die Ursache für die Krise in der Welt, sondern eines ihrer dramatischen Symptome. Die Krise, die wir erleben, ist die Folge der Art und Weise, wie das Wirtschafts- und Sozialsystem der Welt strukturiert ist und wie es funktioniert.

Das Wirtschafts- und Sozialsystem der Welt hat einigen Wenigen einen beispiellosen Reichtum gebracht, während viele von ihnen Ausgrenzung und Elend erleiden. Sie hat Produktion, Handel, Finanzen und Kommunikation gebündelt und nationale und regionale Arbeitslosigkeit geschaffen, Einkommensunterschiede vergrößert und die Umweltzerstörung verstärkt. Die Vorteile des Wirtschaftswachstums, seit langem der wichtigste Indikator für Fortschritte, haben sich immer mehr konzentriert. Während die reichsten 20% der Weltbevölkerung noch reicher werden, werden die ärmsten 20% in bittere Armut getrieben und überleben kaum in Barackenstädten und städtischen Ghettos.

Diese Zustände sind sozial und politisch explosiv. Sie schüren Vorurteile und Aufstände und provozieren eine massive Abwanderung vom Land in die Städte und von den ärmeren zu den reicheren Regionen. Fanatiker führen heilige Kriege und greifen zum Terrorismus, und das organisierte Verbrechen begünstigt Informationsbetrug, Korruption und Handel mit Frauen und Kindern sowie mit Drogen, Organen und Waffen. Solange die Menschen Hass und Rachegefühl haben, können sie nicht friedlich und kooperativ zusammenleben. Ob die Ursache das verletzte Ich eines Menschen oder die verletzte Selbstachtung eines Volkes ist; ob es der Wunsch nach persönlicher Rache oder ein heiliger Krieg zur Verteidigung eines Glaubens ist, das Potenzial für Gewalt bleibt bestehen. Frieden in den Herzen der Menschen zu erlangen, ist eine Voraussetzung für den Frieden in der Welt. Und der innere Frieden hängt sehr stark davon ab, gerechtere Bedingungen in dem globalen Dorf zu schaffen, in das wir uns hineingetrieben haben ...

Die Investitionen fließen hauptsächlich zwischen den reichen Ländern, wo sie die besten Chancen haben, hohe und schnelle Erträge zu erzielen. Obwohl rund 19 Billionen Dollar an den Aktienmärkten der Welt investiert werden, erreicht nur 1% der ausländischen Direktinvestitionen die ärmsten 20% der Weltbevölkerung.

Die Weltwirtschaft ist nicht nur ungerecht: Aufgrund der Funktionsweise des internationalen Währungssystems ist sie von Natur aus untragbar. Der größte Teil des Geldes der Welt wird vom Bankensystem als Kredite bereitgestellt und muss mit Zinsen zurückgezahlt werden. Die Bedienung der ständig steigenden Schulden erfordert ein kontinuierliches Wachstum der Wirtschaft, und auf unserem endlichen Planeten stößt das endlose quantitative Wachstum an natürliche Grenzen. Darüber hinaus fördert das gegenwärtige System Finanzspekulationen in kolossalem Ausmaß mit über 1 Billion Dollar, die täglich um den Globus wandern, um wieder auf der Suche nach kurzfristigen Gewinnen zu sein. Dieses Geld finanziert nicht den Handel oder die Produktion, sondern es wird lediglich mit der Marktdynamik und den Währungsschwankungen gespielt - daher der Begriff des globalen Casinos.

Die Reform der Finanzierung der Weltwirtschaft ist dringend und notwendig. Es erfordert ein neues Verantwortungsbewusstsein, ein lebensgerechtes Verhalten in einem eng verflochtenen globalen Dorf, in dem die Handlungen jedes Einzelnen das Schicksal aller beeinflussen. Der wirtschaftliche und finanzielle Wettbewerb muss durch mehr Zusammenarbeit und Fairness abgeschwächt werden, und sowohl Produktion als auch Konsum müssen stärker auf soziale und ökologische Aspekte abgestimmt werden. Dies würde die Nachhaltigkeit der heutigen Welt verbessern, indem mehr wirtschaftliche Gerechtigkeit geschaffen und das Konfliktniveau verringert wird. Die Nicht-Nachhaltigkeit in unserem globalen Dorf hat auch ökologische Wurzeln. In der Vergangenheit konnte das funktionale Gleichgewicht zwischen menschlichen Siedlungen und der Biosphäre aufrechterhalten werden. Die menschliche Ausbeutung der Umwelt war bescheidener. Mit primitiven Technologien und kleinen Populationen schien die Versorgung mit natürlichen Ressourcen endlos und die Umweltschäden unbedeutend. Wenn verbesserte Technologien eine lokale Umgebung erschöpft oder zerstört haben, gab es andere Umgebungen, die es zu erobern und zu nutzen galt ...

Der „ökologische Fußabdruck“ (die zur Versorgung einer Siedlung erforderliche Fläche) gibt eine quantitative Schätzung der menschlichen Überlastung der Natur wieder. Sie definiert den Anteil der biologischen Produktivität des Planeten, der von einem Individuum, einer Stadt, einer Nation oder der gesamten Menschheit genutzt wird. Wenn der Fußabdruck einer Siedlung größer ist als ihre Fläche, ist diese Siedlung nicht unabhängig voneinander nachhaltig. Eine Stadt ist von Natur aus nicht nachhaltig, da nur sehr wenige der natürlichen Ressourcen, die von ihren Einwohnern genutzt werden, innerhalb ihrer Grenzen liegen. Die meisten von ihnen, wie Nahrung, Wasser und Abfallentsorgung, sind auf Hinterland und Einzugsgebiete angewiesen. Aber ganze Regionen und Länder könnten durchaus nachhaltig sein: Ihr ökologischer Fußabdruck muss nicht über ihr Territorium hinausgehen. Dies ist jedoch nicht der Fall. In einer vom Erdgipfel von Costa Rica in Auftrag gegebenen Umfrage wurden die ökologischen Fußabdrücke von 52 Ländern, in denen 80% der Weltvölker leben, untersucht. Zweiundvierzig dieser Länder hatten Fußspuren, die ihr Territorium überschritten.

Wir können die Ursachen des Problems erkennen, wenn wir den Fußabdruck von Individuen mit der biologischen Produktivität des Planeten vergleichen. 1996 verfügt die Biosphäre der Erde über 12,6 Milliarden Hektar biologisch produktiver Fläche, was etwa ein Viertel der Planetenoberfläche ausmacht. Sie umfasste 9,4 Milliarden Hektar Land und 3,2 Milliarden Hektar Fischgründe. Gerecht verteilt, ergab sich bei einer Bevölkerung von 5,7 Milliarden Menschen ein Erdanteil von 2,18 Hektar pro Person. Mit 6,3 Milliarden bleibt die biologische Produktivität der Biosphäre bestenfalls konstant. So beträgt der heutige Erdanteil nur noch 2,1 Hektar pro Mann, Frau und Kind auf dem Planeten. In den 52 untersuchten Ländern betrug die durchschnittliche Grundfläche jedoch 2,8 Hektar.

Der *Living Planet Bericht 2000* des Weltnaturschutzfonds hat die Fußspuren von 151 Nationen gemessen. Die Studie umfasste die größten und bevölkerungsreichsten Länder und lieferte ein faires Maß für die Weltsituation. Es scheint, dass die Menschheit heute ihren Erdanteil um fast ein Drittel übersteigt: 30,7%. Die 75 Länder, die mehr als ihren Erdanteil verbrauchen, machen 21% der Menschheit aus. Unter ihnen übertreffen die Vereinigte Arabische Republik, Singapur und die Vereinigten Staaten ihren Anteil fast zwölfmal (in den USA beträgt die durchschnittliche Grundfläche 12,5 Hektar, was 31 Hektar entspricht). Auch wenn der Pro-Kopf-Fußabdruck in den ärmsten Ländern, wie Bangladesch, nur 0,5 Hektar beträgt, lebt unsere Spezies immer noch über ihre Verhältnisse: Sie übersteigt die Kapazität des Planeten, Nahrung, Wasser und Holz zu produzieren, Verschmutzung aufzunehmen und allen Menschen einen bewohnbaren Raum zu bieten...

Wir nähern uns der äußeren Grenze der Fähigkeit der Erde, menschliches Leben zu erhalten. Der *Bericht Living Planet von 2002* warnte davor, dass die Menschheit den Planeten in einem Tempo

plündert, welches ihre Fähigkeit zur Lebenserhaltung übertrifft. Mehr als ein Drittel der natürlichen Ressourcen der Welt wurde in den letzten drei Jahrzehnten durch menschliche Aktivitäten zerstört, und wenn diese Trends bis zum Jahr 2050 anhalten, werden wir zwei weitere Planeten von der Größe der Erde brauchen, um die menschliche Bevölkerung zu versorgen. Die Nicht-Nachhaltigkeit der Welt wird durch die Tatsache verschärft, dass Ökosysteme nicht stückweise zusammenbrechen. Wir sind von der Annahme ausgegangen, dass Ursache und Wirkung in der Natur proportional sind, so dass ein zusätzliches Gramm Verschmutzung ein zusätzliches Gramm Schaden verursacht. Dies ist jedoch nicht der Fall. Ökosysteme können über viele Jahre hinweg unverändert belastet sein und dann in einen ganz anderen Zustand übergehen. Allmähliche Veränderungen schaffen eine geballte Verwundbarkeit, bis ein einziger Schock für das System, wie z.B. eine Überschwemmung oder eine Dürre, das System in einen anderen Zustand versetzt, der nicht mehr für die Erhaltung des menschlichen Lebens und der wirtschaftlichen Aktivität geeignet ist.

Auch im Weltklima kann ein Sprung in einen katastrophalen neuen Zustand erfolgen. Laut einem aktuellen Bericht der *US National Academy of Sciences* können abrupte Veränderungen eintreten, wenn das Klimasystem gezwungen ist, eine bestimmte Schwelle zu überschreiten. Der im Laufe der nächsten 100 Jahre prognostizierte Trend zur globalen Erwärmung (ein Temperaturanstieg zwischen 1,4 und 5,8 Grad Celsius) könnte in den nächsten Jahren tatsächlich eintreten. Das neue Klima würde menschliche Siedlungen und die Ökologie auf der ganzen Welt gefährden. Wälder würden von Bränden verzehrt, Grasland würde austrocknen und in Staubwüsten verwandeln, Wildtiere würden verschwinden und Krankheiten wie Cholera, Malaria und Gelbfieber würden die menschliche Bevölkerung dezimieren.

Unser globales Dorf ist nicht ausgewogen und weder wirtschaftlich noch ökologisch nachhaltig. Diese Situation kann nicht auf unbestimmte Zeit verlängert werden. Wir erreichen entweder ein höheres Maß an Nachhaltigkeit oder riskieren große Schäden.

Albert Einstein hat vor einem halben Jahrhundert festgestellt, dass wir ein Problem nicht mit der gleichen Art von Denken lösen können, die es verursacht hat. Die heutigen Nobelpreisträger sind sich einig. In einer Erklärung, die von hundert Preisträgern zum Abschluss des hundertjährigen Symposiums des Friedensnobelpreises im Dezember 2001 unterzeichnet wurde, heißt es: „Die größte Gefahr für den Weltfrieden in den kommenden Jahren wird nicht von den irrationalen Handlungen von Staaten oder Einzelpersonen ausgehen, sondern von den legitimen Forderungen der Enteigneten der Welt“. Sie beendeten die Erklärung mit den Worten: „Um in der Welt zu überleben, die wir verändert haben, müssen wir lernen, neu zu denken“.

Neues Denken und das damit verbundene wirtschaftliche, soziale und ökologische Verhalten sind zwar weiche Faktoren im Leben der Gesellschaft, aber wenn es um die Entscheidung über unsere Zukunft geht, haben sie mehr Gewicht als harte Faktoren wie Geld und Macht. Nicht unverschämte Interventionen von oben nach unten, sondern rechtzeitiger Wandel von unten nach oben kann die Welt auf den Weg zu Frieden und Nachhaltigkeit bringen.

Unter dem Strich erfordert die dringend notwendige weltweite Transformation positive Veränderungen in der Art und Weise, wie Sie und andere um Sie herum leben und denken. Wie Michail Gorbatschow deutlich gemacht hat, liegt die Zukunft letztendlich in Ihren Händen. Mit neuem Denken und nachhaltigem Leben können Sie die Welt verändern.

Eine Auswahl an Zukunftsoptionen

Nicht nur eine mögliche Zukunft liegt vor uns, sondern viele. In der Endauswertung stehen wir vor einer negativen Zukunft des Totalausfalls und einer positiven Zukunft des gewaltigen Durchbruchs. Die Ausgangsbedingungen sind für alle Szenarien gleich.

- Steigender Bevölkerungsdruck: Jedes Jahr kamen 77 Millionen Menschen zur Weltbevölkerung hinzu, 97% davon in den armen Ländern.
- Ausbreitung der Armut: Fast zwei Milliarden Menschen leben von weniger als zwei Dollar pro Tag, mehr als eine Milliarde an den unteren Grenzen des physischen Lebensunterhalts.
- Vertiefung der Kluft zwischen Reichen und Armen sowie zwischen reichen und armen Volkswirtschaften: 80% der Bevölkerung sind für 14% des Weltverbrauchs verantwortlich, während die reichsten 20% für 86% verantwortlich sind.
- Wachsende Bedrohung durch sozialen Zusammenbruch und Zunahme sinnloser Gewalt in reichen und armen Ländern.
- Intoleranz und Fundamentalismus: Zum Beispiel in Afghanistan, Bosnien, Kaschmir, der Türkei und dem Nahen Osten sowie weltweit über Netzwerke wie Al Qaida.
- Nahrungsmittel- und Wasserknappheit, z.B. in Subsahara-Afrika, China, Südasien, Mittelamerika.
- Beschleunigung des Klimawandels: Extreme Kälte und Hitze, heftige Stürme, veränderte Niederschlagsmuster.
- Verschärfung der Verschmutzung durch Industrie, Städte und Landwirtschaft: Veränderte chemische Zusammensetzung der Atmosphäre, Entsalzung und Verarmung von landwirtschaftlichen Flächen, Senkung und Vergiftung des Grundwasserspiegels.
- Beschleunigung der Entwaldung und Verringerung der biologischen Vielfalt: Verschwinden der tropischen Regenwälder, Verlust einer ungeheuren Anzahl von Arten, Monokulturen auf Anbauflächen.
- Steigender Meeresspiegel: Verlust von Tiefebene und Flusstälern in Südasien, Überschwemmungen von Inselstaaten im Pazifik, Bedrohung für Küstenstädte auf der ganzen Welt.

DAS SZENARIO DES ZUSAMMENBRUCHS

Die ersten Zeichen

- Zunehmende Häufigkeit von Ernteaussfällen aufgrund von Wetterveränderungen.
- Hungersnot und unhygienische Bedingungen, die die Verbreitung von HIV/AIDS und anderen Epidemien beschleunigen.

- Kriege um den Zugang zu Trinkwasser und Grundnahrungsmitteln in Asien, Afrika und Lateinamerika.
- Millionen von Klimaflüchtlingen aus überfluteten Küstenstädten und tiefliegenden Gebieten.
- Massive Flüchtlingsströme mittelloser Migranten, die nach Nordamerika und Europa ziehen.

Nachfolgende Ereignisse

- Zusammenbruch des Weltfinanzsystems, was sich in der Kündigung von Welthandelsabkommen und der Unterbrechung der Handelsströme widerspiegelt.
- Verschärfung der Unsicherheit und Gewalt durch Einzelgänger und organisierten Terrorismus.
- Internationale und interkulturelle Konflikte, die zu lokalen und regionalen Kriegen führen.
- Aufstieg von Gewaltregimen in vielen Teilen der Welt, insbesondere in den, am stärksten betroffenen, Regionen des Südens.

Das Ergebnis

- Weltweite Verbreitung von Terrorismus, Korruption, Anarchie und organisierter Kriminalität.
- Zusammenbruch der Nordatlantischen Allianz zwischen Europa und Nordamerika.
- Zusammenbruch der Beziehungen zwischen den USA und Russland.
- Regionale Kriege im Nahen Osten, Süd- und Südostasien, Subsahara-Afrika und Lateinamerika.
- Einbeziehung von nuklearen, chemischen und biologischen Waffen in regionale Kriege.
- Globale Eskalation bewaffneter Konflikte.

DAS SZENARIO DES DURCHBRUCHS

Die ersten Zeichen

- Der Druck auf die Bevölkerung, Armut, Fanatismus und eine Vielzahl von Umweltgefahren und Katastrophen lösen positive Veränderungen in der Denkweise der Menschen aus. Die Vorstellung, dass eine andere Welt möglich ist, beflügelt die Phantasie von immer mehr Menschen. Wie in England und Russland während des Zweiten Weltkriegs und in Amerika nach dem 11. September schließen sich Menschen in verschiedenen Gesellschaften und Lebensbereichen zusammen, um der Bedrohung, der sie gemeinsam ausgesetzt sind, zu begegnen.
- Nichtregierungsorganisationen vernetzen sich über das Internet und entwickeln gemeinsame Strategien zur Wiederherstellung der lokalen Wirtschaft und des lokalen Umfelds und fördern sozial und ökologisch verantwortliche Politik in lokalen und nationalen Regierungen

und Unternehmen. Ein nichtstaatlicher Welt-Zukunftsrat wird gleichzeitig mit der Einrichtung eines elektronischen E-Parlaments eingerichtet, das online geht, um Parlamentarier weltweit zu vernetzen und ein Forum für Debatten über die besten Möglichkeiten, dem gemeinsamen Interesse zu dienen, zu bieten.

- Regierungen und Unternehmen beginnen auf die Forderungen nach mehr sozialer und ökologischer Verantwortung durch wachsende Bewegungen der Zivilgesellschaft zu reagieren.

Die weiteren Entwicklungen

- Zunehmend werden Mittel aus Militär- und Verteidigungshaushalten umgeschichtet, um praktische Versuche zur Konfliktlösung sowie ein weltweites Programm zur Wiederherstellung der Erde zu finanzieren, da das Konzept einer ökologischen Wirtschaft immer mehr an Bedeutung gewinnt.
- Eine Bewegung zur Förderung der „Regionalisierung“ gewinnt an Bedeutung, die die einseitigen Formen der Globalisierung durch die effiziente Nutzung der menschlichen, natürlichen und finanziellen Ressourcen der lokalen Umwelt ausgleicht.
- Im Weltwährungssystem werden Reformen durchgeführt. Die reformierte Weltbankgruppe bringt eine Weltwährung auf der Grundlage der Bevölkerungszahl und nicht der Finanzmacht in Umlauf, wodurch ein gerechterer Geldfluss zwischen den ungleichen Volkswirtschaften der Welt entsteht; gleichzeitig wachsen und entwickeln sich die lokalen Währungen weiter.

Das Ergebnis

- Es wird ein weltweites Programm für erneuerbare Energien geschaffen, das den Weg für eine neue industrielle Revolution ebnet, bei der Solar- und andere erneuerbare Energiequellen genutzt werden, um die Weltwirtschaft zu verändern und marginalisierte Bevölkerungsgruppen aus den Teufelskreisen der Armut herauszuholen.
- Die Landwirtschaft wird wieder zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor, nicht nur für die Herstellung von Grundnahrungsmitteln, sondern auch für den Anbau von Energiepflanzen und Rohstoffen für verschiedene Industriezweige.
- Die Regierungsstrukturen werden reformiert, um auf dem Weg zu einer partizipativen Erden-Demokratie voranzukommen und eine Welle kreativer Energie unter den Menschen freizusetzen, deren Mitsprache nun spürbar ist.
- Als Ergebnis solcher Entwicklungen werden internationales und interkulturelles Misstrauen, ethnische Konflikte, ethnische Unterdrückung, wirtschaftliche Ungerechtigkeit und Ungleichheit der Geschlechter einer friedlicheren und nachhaltigeren Welt weichen, die auf einem höheren Maß an Vertrauen und Zusammenarbeit zwischen den Völkern, Kulturen und Volkswirtschaften der Welt beruht.

Professor Ervin Laszlo ist einer der weltweit führenden Experten für Systemtheorie und allgemeine Evolutionstheorie und Gründer und Präsident des Budapest Clubs. Er ist Autor von 34 Büchern und Herausgeber von World Futures. <http://www.ervinlaszlo.com/>

AUF DEM WEG ZUR NEUEN WELTGESTALTUNG

Aus den Büchern von Alice Bailey

Anmerkung: Bitte beachten Sie beim Lesen dieser Texte die Zeit, in der sie geschrieben wurden. Seitdem hat sich einiges geändert, sowohl in der Welt als auch im Schreibstil.

A. DIE NEUE WELTORDNUNG

...dass die Schritte, die von der Menschheit *in unmittelbarer Zukunft* unternommen werden, das neue Zeitalter und das menschliche Schicksal bestimmen werden. Wird es ein Schicksal der Vernichtung sein, eines Krieges planetarischen Ausmaßes, weltweiter Hungersnot und Seuchen, der Erhebung von Volk gegen Volk und des restlosen Zusammenbruchs alles dessen, was das Leben lebenswert macht? Das alles kann geschehen, sofern nicht grundlegende Änderungen stattfinden, und zwar mit gutem Willen und liebevollem Verständnis. Andererseits könnten wir eine (schwierige, aber erzieherische und daher fördernde) Periode der Anpassung, der Zugeständnisse und Verzichtleistung erleben, eine Periode der rechten Erkenntnis einer gemeinsamen Gelegenheit, eines vereinten Bemühens um rechte mitmenschliche Beziehungen und eines Erziehungsprogramms, das die Jugend aller Nationen dazu schult, *als Weltbürger* wirksam zu sein und nicht als nationalistische Propagandisten. Was wir vor allem anderen - als das Ergebnis geistiger Reife - erleben müssen, ist die Abschaffung jener zwei Prinzipien, die so viel Unheil in der Welt angerichtet haben und in den beiden Worten: Souveränität und Nationalismus zusammengefasst sind.

Probleme der Menschheit, S.171/172 engl.

Sicherheit, Glück und friedliche Beziehungen werden von allen gewünscht. Solange jedoch die Großmächte nicht im Zusammenwirken mit den kleinen Nationen das Wirtschaftsproblem gelöst haben und sich darüber klargeworden sind, dass die Hilfsgüter der Welt keiner einzelnen Nation, sondern der gesamten Menschheit gehören, so lange wird es keinen Frieden geben. *Die Ölvorkommen der Welt, die Mineralschätze, Kohle, Weizen, Zucker und Getreide gehören allen Menschen überall.* Sie sind wesentlich für den täglichen Lebensbedarf des Alltags...

Die Zeit kommt unvermeidlich, da - im Interesse des Friedens und der Sicherheit - die Kapitalisten in den verschiedenen Ländern zwangsläufig zu dieser Einsicht kommen müssen und genötigt sein werden, anstelle des alten Prinzips gieriger Raffsucht (das sie so lange beherrscht hat) das Prinzip des Miteinander-Teilens zu setzen. Es gab eine Zeit - vor hundert oder mehr Jahren - in der eine gerechte Verteilung der Weltressourcen unmöglich gewesen wäre. Das trifft heute *nicht* mehr zu.

Probleme der Menschheit, S. 174/175 engl.

1. Die Vereinten Nationen *müssen* vermittels ihrer Vollversammlung und ihrer Kommissionen unterstützt werden; es gibt bisher noch keine andere Organisation, auf die der Mensch seine Hoffnung setzen könnte. Deshalb muss er die Vereinten Nationen unterstützen, aber gleichzeitig diese Gruppe von Weltführern wissen lassen, was vonnöten ist.
2. Die breite Öffentlichkeit in jeder Nation *muss* im Sinne rechter menschlicher Beziehungen geschult werden. Vor allem muss den Kindern und Jugendlichen der Welt guter Wille gelehrt werden gegenüber allen Menschen überall, ohne Rücksicht auf Rasse oder Glaube.
3. Den notwendigen Anpassungen muss Zeit gelassen werden, und die Menschheit muss lernen, in vernünftiger Weise Geduld zu haben; sie muss mit Mut und Optimismus dem langwierigen Aufbauprozess der neuen Zivilisation begegnen.

4. Eine intelligente und kooperative öffentliche Meinung muss in jedem Land entwickelt werden, und diese Aufgabe ist eine hervorragende geistige Verpflichtung. Das wird viel Zeit erfordern, aber wenn die Menschen guten Willens und die geistig Eingestellten *wirklich* aktiv werden, *dann ist es innerhalb von fünfundzwanzig Jahren zu bewerkstelligen*.
5. Der Weltwirtschaftsrat (oder welche Körperschaft auch immer die Ressourcen der Welt repräsentiert) *muss* sich frei machen von betrügerischer Politik, kapitalistischem Einfluss und dessen ränkevollen Machenschaften; er *muss* die Hilfsgüter der Welt für die Nutznießung der ganzen Menschheit freimachen. Das wird eine langwierige Aufgabe sein, aber sie wird möglich werden, sobald für die Bedürfnisse und die Not in der Welt ein besseres Verständnis da ist. Eine erleuchtete öffentliche Meinung wird die Entscheidungen des Wirtschaftsrates praktisch durchführbar und möglich machen. Die Idee des Teilens und der Kooperation *muss* gelehrt werden, anstelle von Besitzstreben und Konkurrenz.
6. Es muss die Freiheit gewährleistet werden, überallhin reisen zu können; mit dieser freien Verkehrsmöglichkeit können sich die Mitglieder der menschlichen Familie kennen und schätzen lernen; Pässe und Visa müssten wegfallen, denn es sind Symbole der großen Irrlehre des Separatismus.
7. Die Menschen guten Willens überall müssen mobilisiert und zur Tätigkeit gebracht werden; von ihren Anstrengungen hängt die Zukunft der Menschheit ab; sie finden sich zu Millionen überall, und wenn sie planmäßig erfasst und aufgerüttelt werden, bilden sie einen erheblichen Teil der denkenden Öffentlichkeit.

Probleme der Menschheit, S. 176/177 engl.

Die Welt ist eins und eins sind ihre Leiden. Die Menschheit ist in Wahrheit eine Einheit, ein großes Ganzes, aber viele Menschen sind sich dessen noch nicht bewusst. Die ganze Tendenz der gegenwärtigen Lehre ist darauf gerichtet, der Menschheit diese Einheit zum Bewusstsein zu bringen, solange es noch Zeit ist, weit ernstere Folgen zu verhüten. Auch die Sünden der Menschheit sind eins. Eins ist das Ziel und als eine große Familie müssen wir zusammen in die Zukunft schreiten. Diesen Gedanken möchte ich einhämmern in das Bewusstsein: *Als eine Menschheit, geläutert, diszipliniert, durch Erleuchtung verbunden, so müssen wir hinausgehen in die Zukunft.*

Schicksal und Aufgabe der Nationen, S. 65 engl.

Das Reich Gottes wird eine Weltepoche einleiten, in der man erkennen wird, dass - politisch gesprochen - die Menschheit als Ganzes von weit größerer Bedeutung ist als irgendeine einzelne Nation; es wird eine neue Weltordnung sein, die auf anderen Prinzipien als denen der Vergangenheit aufgebaut ist, und in der die Menschen ihre geistige Vision in ihre nationalen Regierungen, in ihre wirtschaftliche Planung und alle jene Maßnahmen einbringen werden, die auf Sicherheit und rechte mitmenschliche Beziehungen abzielen. *Geistigkeit ist im Wesentlichen die Herstellung rechter menschlicher Beziehungen, Förderung des guten Willens und letztlich die Festigung eines wahren Friedens auf Erden als Resultat dieser beiden Wesensäußerungen des Göttlichen.*

Probleme der Menschheit, S. 169 engl.

Eine neue Weltordnung ist möglich, aber es müssen bestimmte Schritte unternommen werden, wenn das Zukunftsbild dieser neuen Welt Wirklichkeit werden soll... Erstens möchte ich euch bitten, unvoreingenommen über das Zukunftsbild dieser neuen Weltordnung nachzudenken. Ihr werdet zu der Erkenntnis kommen, dass diese neue Lebensart schon darauf wartet, verwirklicht zu werden.

Diese Verwirklichung wird aber erst dann möglich werden, wenn die Selbstsucht überwunden wurde, wenn sich Menschen und Völker eine klare Vorstellung von rechten menschlichen Beziehungen machen können und wenn das Ideal dieser neuen Weltordnung von allen nationalistischen Vorstellungen und Bestrebungen losgelöst ist. Diese Weltordnung wird weder amerikanisch, französisch oder britisch oder totalitär sein; sie wird das Resultat der untergehenden Zivilisation und der Niederschlag des Höchsten und Besten von der Kultur dieser Zivilisation, aber dennoch keines von beiden sein. Es wird eine menschliche Welt sein, die auf dem richtigen Verstehen rechter menschlicher Beziehungen und auf der Erkenntnis basiert, dass allen Menschen, Rassen und Nationen die gleichen Möglichkeiten der Erziehung und Ausbildung offenstehen müssen; eine Welt, die zu der fundamentalen Erkenntnis gekommen ist, dass „Gott alle Geschlechter der Erde aus demselben Blut und Leben erschaffen hat“. Man wird feststellen, dass die Rassenunterschiede und die nationalen Einheiten das Gesamtbild und die Ausdrucksmöglichkeiten der Menschheit bereichern.

Die geistige Hierarchie tritt in Erscheinung, S. 241 engl.

Die neue Weltordnung wird die Herstellung rechter menschlicher Beziehungen erleichtern. Diese Beziehungen beruhen auf Gerechtigkeit, auf der Anerkennung ererbter Rechte, auf der Gleichheit der Chancen für alle, ungeachtet ihrer Rasse, Hautfarbe, Religion, auf der Unterdrückung von Verbrechen und Selbstsucht durch rechte Erziehung, auf der Erkenntnis, dass im Menschen entwicklungsfähige göttliche Anlagen ruhen sowie auf der Anerkennung einer göttlichen leitenden Intelligenz, in welcher der Mensch lebt, sich bewegt und sein Dasein hat.

Die geistige Hierarchie tritt in Erscheinung, S. 192 engl.

Friede darf von denen, die den Krieg hassen, nicht aufgezwungen werden. Friede muss ein natürliches Ergebnis und Ausdruck des menschlichen Geistes und der Entschlossenheit sein, die Gesinnung und das Verhalten der Menschen in rechte menschliche Beziehungen umzuwandeln.

Die geistige Hierarchie tritt in Erscheinung, S. 208 engl.

B. DIE MENSCHENTYPEN, DIE ZUM WIEDERAUFBAU UNSERER WELT ERFORDERLICH SIND

1. *Die schöpferischen Künstler* speziell auf dem Gebiet der Architektur und der Städteplanung:
 - a. Sie anerkennen die Schönheit einer Idee.
 - b. Sie können die Idee in ein Ideal verwandeln.
 - c. Sie können das Ideal verwirklichen und ihm materielle Form geben.

2. *Die Finanzleute*. Sie können das Geld beschaffen, das notwendig ist, um die Arbeit der Rehabilitation durchzuführen.
 - a. Sie werden mit den Energien und Kräften arbeiten, die sich durch Austausch und den Währungen des Handels ausdrücken; sie werden sich mit dem Gesetz von Angebot und Nachfrage und mit dem großen Prinzip des untereinander Teilens auseinandersetzen, das stets die göttliche Zielsetzung beherrscht. Sie werden die großen psychometrischen Arbeiter sein, denn ein Psychometriker ist jemand, dessen Seele empfindungsfähig für die Seele in anderen und in allen Formen des Lebens ist. Ihre Aufgabe ist es, Beziehungen zwischen Seelen herzustellen, weil das Prinzip des untereinander Teilens, das in Zukunft die ökonomischen Beziehungen beherrschen muss, eine Ei-

genschaft oder Energie der Seele darstellt. Sie rufen auch die Seele der Vergangenheit hervor und verbinden sie mit der Gegenwart und finden, dass sie gleichfalls auf die Zukunft hindeutet.

(Jüngerschaft im Neuen Zeitalter, Band I, S. 39/40 engl.)

- b. Eine der neuesten Gruppen ist die der Finanzleute; sie sind die Treuhänder der Mittel, durch die der Mensch auf der physischen Ebene leben kann. Diese Gruppe ist in ihrem grundlegenden Aspekt viel stärker synthetisch als irgendeine andere. Sie beherrscht und regelt die Mittel durch die der Mensch existiert, denn sie kontrolliert alles, was in Energie umgewandelt werden kann; sie übt eine Diktatur aus über alle Arten des Verkehrs, des Handels und des Austausches. Sie beherrscht die vielerlei Dinge, die der moderne Mensch für seine Lebensweise als notwendig erachtet.

(Eine Abhandlung über Weiße Magie, S. 411/412 engl.)

3. *Die Wissenschaftler.* Es sind die Menschen, die vor allem mit dem äußeren Gewand Gottes, der sogenannten greifbaren, äußerlichen Welt arbeiten.

- a. Unter den Impulsen des fünften und dritten Strahls sind wissenschaftliche Forschergruppen erstanden, die mit Kräften und Energien arbeiten, aus denen das göttliche Leben besteht; sie beschäftigen sich mit dem äußeren Gewand Gottes, forschen von außen nach innen und zeigen dem Menschen seine wesensmäßige Einheit mit allem Erschaffenen und seine innere, lebensnotwendige Verwandtschaft mit allen Lebensformen auf.

(Eine Abhandlung über Weiße Magie, S. 410 engl.)

- b. Der strenge Wissenschaftler beschäftigt sich vor allem mit der Struktur und mit den Beziehungen, mit der Zusammensetzung der Formen und mit der Tätigkeit, die durch die Bestandteile der Form und deren Wechselbeziehungen und Abhängigkeiten verursacht wird.

(Eine Abhandlung über Weiße Magie, S. 28 engl.)

- c. Die wissenschaftlichen Diener... werden als Verbindungskanal oder Vermittler zwischen den Energien dienen, welche die Kräfte darstellen, welche die Formen bauen und das äußere Gewand der Gottheit und der menschlichen Geister anfertigen.

(Jüngerschaft im Neuen Zeitalter, Band I, S. 39 engl.)

4. *Die Politiker.* Eine zwar kleine, aber mächtige Gruppe führender Männer in der Welt verkündet bestimmte allgemeine Thesen oder Leitsätze, die man für die Wiederherstellung der Weltordnung als zwingend notwendig ansehen muss. Sie fordern neue Leitprinzipien in der Politik und im Erziehungswesen, die auf allgemein anerkannten menschlichen Rechten und auf der Notwendigkeit beruhen, geistige Einheit hervorzubringen und alle separatistischen theologischen Denkweisen und Dogmen in jedem Denkbereich über Bord zu werfen

(Die geistige Hierarchie tritt in Erscheinung, S. 378 engl.)

C. EIN WELTWEITER VERSUCH DER VERSCHMELZUNG – Großbritannien - USA – UdSSR (heute Russland)

Die Gleichartigkeit der Probleme besteht in der Tatsache, dass jede dieser drei Nationen im Wesentlichen eine Zusammensetzung darstellt, die durch eine Vereinigung von vielen Nationen, vielen Völkern, die viele verschiedene Sprachen sprechen, gebildet wird und folglich ein großes Experiment von Verschmelzung durchführt.

1. England ist der Kern oder der lebendige Keim des britischen Bundesstaates, in welchem ein *großes Experiment mit freier Regierung* ausprobiert wird. Dies gibt jedem mit ihm verbundenen Gebiet vollständige innere Freiheit und Wahl, samt einer gleich vollständigen und freien Wechselbeziehung. Die Dominions sind alle unabhängige Nationen, gehören aber zu einem vereinigten Bundesstaat; damit wird der Welt ein Muster zur Überlegung unterbreitet.
2. Die Vereinigten Staaten von Amerika sind ein Verschmelzungszentrum, in welchem alle Nationalitäten vertreten sind und langsam in Miniatur zu „einer Menschheit“ übergehen. Ein *großes Experiment für rechte Beziehungen* wird unternommen und macht wirklichen Fortschritt. Eine Kultur und eine Zivilisation werden hervortreten, die das Ergebnis rechter menschlicher Beziehungen sein werden und ein Weltmuster für Beziehungen liefern können. Ich beziehe mich hier auf die Darstellung der Demokratie. Es ist noch nichts Befriedigendes in der Darstellung der erträumten Demokratie. Frankreich und England sind ebenfalls demokratisch und erfolgreicher, weil sie reifer und erfahrener sind, aber schließlich wird der „Verschmelzungstopf“ der Vereinigten Staaten von Amerika das hervorragende Experiment für rechte Beziehungen liefern wegen seiner vielen Rassen und Nationalitäten - alle innerhalb der Grenzen eines Landes zusammengemischt.
3. Russland versucht auch, viele verschiedene Nationen und Rassen - europäische und asiatische - in einem großen nationalen Unternehmen zu vermischen und zu vereinen; das Bemühen ist noch größtenteils unentwickelt. In Russland wird eine Weltideologie ausgearbeitet, die (wenn erprobt) der Welt als ein Modellsystem vorgelegt werden kann. Dies wird jedoch nicht als ein Ergebnis der Diktatur kommen, noch kann es der Welt aggressiv beigebracht werden. Russland unternimmt in Wirklichkeit - ob es sich dessen gegenwärtig bewusst ist oder nicht - ein *großes Experiment in Erziehung*, und trotz der üblen Methoden und dem Sündigen gegen die Seele der menschlichen Freiheit wird sich dieser erzieherische Vorgang schließlich der Welt als überzeugend erweisen und ein Weltmodell liefern. Das kann sich nur vollziehen, wenn die gegenwärtige Gruppe der Diktatoren und hochmütigen Männer gestorben oder von einem erwachenden Volk abgesetzt worden ist.

Es werden also in diesen drei großen Nationen die drei göttlichen Hauptaspekte zur Manifestation gebracht, womit der Grundstein für die neue Weltordnung gelegt wird. Alle drei sind von gleicher Bedeutung.

1. Großbritannien: Rechte menschliche Regierung - Wille oder Macht
2. USA: Rechte menschliche Beziehungen – Liebe-Weisheit
3. UdSSR: Rechter Gebrauch des Denkens - Intelligenz.

Dies muss berücksichtigt und gelehrt werden, und die Menschen guten Willens in aller Welt sollten für eine engere Beziehung zwischen den drei Völkern arbeiten. Diese drei Punkte eines göttlichen

Energiedreiecks sollten keine isolierten Punkte sein, von denen jeder in seinem eigenen Spannungszustand verharrt; sie sollten miteinander in Verbindung stehen und jeder sollte stärkende Energie an die anderen weitergeben und einen freien Kräftekreislauf zwischen allen Punkten im Dreieck zulassen.

(*Eine Abhandlung über die Sieben Strahlen*, Band V, S. 631/633 engl.)

D. HARMONIE DURCH KONFLIKT

Wer meinen Ausführungen mit Verständnis gefolgt ist, wird zwei Punkte klar vor sich sehen, die etwas mit der anfänglichen und unmittelbaren Tätigkeit dieser beiden Strahlen, des sechsten und siebten, zu tun haben. Erstens: Ganze Menschengruppen werden hierfür immer empfänglicher und werden dadurch unweigerlich in solche Gruppen hineingeführt, die unter dem jeweiligen Einfluss des sechsten und siebten Strahls sich gegenseitig befehlen und bekämpfen. Die erhöhte Sensitivität der Menschen bringt es mit sich, dass dieser Widerstreit nun zu einem Weltproblem geworden ist. Wir sehen die Folgen in dem gegenwärtigen Zusammenstoß der Ideen und in gegensätzlichen Ideologien. Wir sehen, wie altvererbte Traditionen und die überlieferten Formen von Zivilisation, Regierung und Religion mit neu auftauchenden Ideen in heftigen Streit geraten. Diese neuen Ideen sollen den Beginn des Neuen Zeitalters einleiten und sie werden schließlich unser modernes Leben und unsere Wertmaßstäbe gänzlich umformen. Sie werden die alten Ideen beiseitesetzen und ihnen den gleichen Platz zuweisen, den die vor tausend Jahren herrschenden Ideen in unserem heutigen Bewusstsein einnehmen.

(*Schicksal und Aufgabe der Nationen*, S. 45 engl.)

In der heutigen Welt ringen die zwei Aspekte dieses vierten Strahls - der Aspekt oder das Prinzip des Konfliktes und der Aspekt oder das Prinzip der Harmonie - um für die Menschheit die Befreiung ins Gleichgewicht herbeizuführen. Bis vor kurzem wuchs das Prinzip des Konfliktes immer mächtiger, und doch kann als Ergebnis dieses Konfliktes eine bestimmte Neigung zur Harmonie gesehen werden, die im menschlichen Denken auftaucht. Der Begriff der Harmonie gewinnt durch das Errichten rechter menschlicher Beziehungen langsam Anerkennung...

Der Faktor, der das Prinzip des Konflikts und den Ausdruck der Harmonie in Verbindung bringen muss und wird und die neue Weltordnung, die neue Zivilisation und Kultur hervorbringen wird, ist die Tendenz und die Stimme der öffentlichen Meinung und die Gelegenheit, die den Menschen überall geboten wird, soziale Sicherheit und rechte menschliche Beziehungen herbeizuführen. Es wird nicht die Regierung irgendeiner Nation sein, die das zuwege bringt, sondern die *angeborene Rechtlichkeit* in den Menschen selbst, nachdem sie erzogen wurden, die Dinge klar zu sehen, ebenso die Beziehungen, die errichtet werden sollten und die ungeheure subjektive Einheit der Menschheit. Das wird nicht ohne eine intensive Periode geplanter Erziehung und eine wirklich freie Presse und freies Radio kommen - welche sowohl die genaue Wahrheit sagen, als auch die Tatsachen darstellen, wie sie sich ereignen, ohne dass sie durch Eingriffe der Regierung, durch Druck von Gruppen, religiösen Organisationen oder durch Parteivorschriften oder durch Diktatoren beherrscht oder beeinflusst werden.

(*Eine Abhandlung über die Sieben Strahlen*, Band V, S. 621/622 engl.)

Während wir die Wirkung des Konfliktprinzips als Ansporn zu schließlicher Harmonie in den Nationen studieren, wollen wir uns daran erinnern, dass die weitverbreitete Ausdehnung des Konfliktes auf einen *Höhepunkt* hindeutet; dass die „Krisenpunkte“, die den Konflikt zum Ausdruck bringen, heute allen Menschen wohl bekannt sind; dass jetzt ein „Punkt der Spannung“ erreicht wurde (von welchem die Vereinigten Nationen ein Symbol sind), der sich schließlich als Vermittler zeigen wird,

der einen „Punkt des Hervortretens“ herbeiführt. Ich möchte euch bitten, die drei Ausdrucksweisen, die das Wirken des Strahls der Harmonie durch Konflikt beschreiben, in Verbindung mit den Entwicklungen in eurem eigenen Leben, im Leben eurer Nation oder irgendeiner Nation und im Leben der Menschheit als Ganzes beständig im Gedächtnis zu behalten. Sie verkörpern die Technik, durch welche die Geistige Hierarchie unseres Planeten Gutes aus Bösem schafft, ohne das Böse zu verursachen oder den freien Willen der Menschheit zu beeinträchtigen.

(Eine Abhandlung über die Sieben Strahlen, Band V, S. 623 engl.)

Überall in der Menschenfamilie ist der vierte Strahl der Harmonie durch Konflikt tätig und beherrscht menschliche Angelegenheiten; überall im Leben des Einzelnen, in den Leben der Gruppen, Organisationen und Kirchen, im Leben der Nationen und im Leben der Welt als Ganzes werden die Fragen geklärt, und die Menschheit wird von einer Entsagung zur anderen geführt, bis eines Tages das Menschenreich vereinigt die vierte Einweihung nehmen und die Große Selbstverleugnung angenommen wird; dieser Schritt, der noch weit in der Zukunft liegt, wird die Menschheit der Hierarchie anschließen und Millionen von Menschen von der Knechtschaft des Materialismus befreien. Dieser Augenblick wird in der Menschengeschichte unvermeidlich kommen. Das erste Anzeichen, dass die entfernte Vision flüchtig erblickt wurde, könnte vielleicht in dem weitverbreiteten Instinkt *zu teilen* bemerkt werden, der gegenwärtig vom Selbsterhaltungstrieb motiviert wird, sich aber bestimmt als eine mögliche Handlungsweise auf dem fernen Horizont des menschlichen Denkens entwickeln wird. Das wahre Teilen umschließt gewiss viele kleine Selbstverleugnungen, und in diesen kleinen Selbstverleugnungen wird *die Fähigkeit* für Freiheit langsam erzeugt und die *Gewohnheit* der Selbstverleugnung schließlich stabilisiert. Diese Fähigkeit und diese Gewohnheiten, diese selbstlosen Handlungen und diese geistigen, gewohnheitsmäßigen Einstellungen sind die vorbereitenden Stadien für die Einweihung der Selbstverleugnung, gerade wie das Bemühen, seinen Mitmenschen zu dienen, für das Annehmen der dritten Einweihung der Verklärung vorbereitend ist.

(Eine Abhandlung über die Sieben Strahlen, Band V, S. 614 engl.)

Dieses Prinzip des Konfliktes ist auch in allen Institutionen, Gruppen und Organisationen aller Länder und in jeder Abteilung des menschlichen Denkens tätig. Seine Resultate sind: Erstens, das Erwecken der Menschheit zu gewissen großen menschlichen Entwicklungen und Möglichkeiten, und zweitens wird es zu gewissen grundsätzlichen Entsagungen führen, wenn einmal die Probleme klargesehen werden und die Spaltung, die in Wirklichkeit zwischen den wünschenswerten geistigen Werten und den unerwünschten materiellen Werten klargemacht worden ist. In der Politik zum Beispiel gründet sich das Zwei-Parteien-System auf eine richtige Voraussetzung, aber es ist gegenwärtig auf Grund der menschlichen Torheit kein befriedigendes System. Es gilt tatsächlich in jedem Land für die reaktionären Gruppen und auch für die fortschrittliche Partei, die für die neuen Möglichkeiten offensteht; die eine Partei zielt auf das Zurückhalten des Geisteslebens, auf das Aufklären durch Widerstand und auf das Zurückhalten oder Verhindern eines zu schnellen Vorwärtstrebens der Ungeduligen und Unreifen. Die fortschrittliche Partei sollte aus denjenigen zusammengesetzt sein, die sich der unnötigen und alten Angelegenheiten bewusst sind, und welche die ganze Zeit *den Weg bahnen*, auch wenn oft ohne viel Geschick im Handeln. Eine solche klare Grenzlinie zwischen den zwei grundsätzlichen Weltparteien ist noch nicht möglich, noch werden die geistigen Werte beider Gruppen von den nicht denkenden Massen gewürdigt. Heute ist die Parteipolitik so selbstsüchtig und deshalb reaktionär wie die Masse der Menschen es ist. In keiner der beiden Gruppen ist das wirklich Gute der Menschheit das Ziel des Durchschnittspolitikers, denn gewöhnlich sind sein eigener selbstsüchtiger Ehrgeiz und der Wunsch, eine gewisse politische Ideologie, die ihm Macht verlieh, zu bewahren, das Ziel für seine Bemühungen.

(Eine Abhandlung über die Sieben Strahlen, Band V, S. 613 engl.)

Die allgemeine Wirkung dieser widerstreitenden Ideologien und das Resultat des Krieges unter den Weltreligionen veranlassten die Menschen zum Nachdenken in jedem Land. Die Menschen treten aus ihrer mentalen Interesselosigkeit, die sie so lange kennzeichnete, heraus. Heute denkt, überlegt, plant und entscheidet der gewöhnliche Mensch. In den vergangenen Jahrhunderten waren es nur diejenigen, die eine Erziehung genossen hatten und den „höheren Schichten“ angehörten, die dachten und Pläne machten. Diese Neigung zu denken zeigt das Hereinkommen einer neuen, besseren Zivilisation an, als Vorbereitung für geistige Ereignisse, die von größter Wichtigkeit sind. Der Menschengeist drängt, gewöhnlich unbewusst, vorwärts zu einer geistigeren Zivilisation und Kultur.

(Eine Abhandlung über die Sieben Strahlen, Band V, S. 748 engl.)

Ein interessanter Aspekt guten Willens liegt darin, dass während seiner Entwicklung im menschlichen Bewusstsein zuerst alle existierenden *Spaltungen* zum Vorschein kommen, die das politische, religiöse, soziale und wirtschaftliche Leben der Menschen überall unterscheiden. Die Enthüllung einer Spaltung wird immer vom Bemühen begleitet sein (denn derart ist die Schönheit des Menschengeistes) die Spaltung auf jede mögliche Weise zu überbrücken und zu heilen. Das beweisen Tausende von Gruppen und Organisationen, die arbeiten, um die Spaltungen aufzuheben und die Schranken zu rechten, menschlichen Beziehungen niederzureißen. Dass dieses Bemühen unvollkommen und fruchtlos sein kann, ist oft weniger wichtig als die Tatsache, dass überall versucht wird zu heilen, zu helfen und rechte, menschliche Beziehungen herzustellen. Die heutige Psychologie gibt beim Behandeln des Problems der Integration des menschlichen Wesens und dem Heilen der Spaltungen in seiner Natur einen Beweis dafür. Einer der ersten und notwendigen Schritte ist die Erziehung des Einzelnen dazu, nicht nur für seinen Mitmenschen guten Willen zu haben, sondern auch für sich selbst. Die Betonung, die das mittelalterliche Christentum auf Schwäche, Schlechtigkeit und angeborene Sündhaftigkeit im Menschen legte, muss heute durch eine wahre Wertschätzung der Göttlichkeit in menschlicher Form ersetzt werden.

(Eine Abhandlung über die Sieben Strahlen, Band V, S. 750 engl.)

E. DIE FÜNF HAUPTIDEEN

Die heutige Menschheit ist für Ideen empfänglicher als je zuvor. Hieraus ergeben sich die vielen widerstreitenden Ideologien und die Tatsache, dass selbst die widerspenstigsten Nationen in Verteidigung unrechtmäßiger Ziele ihren Plänen ein idealistisches Mäntelchen umhängen. Diese Tatsache ist für die Hierarchie von großer Bedeutung, kommt doch darin eine erreichte Evolutionsstufe zum Ausdruck. Die Hauptideen der heutigen Zeit fallen unter fünf Kategorien, die man sich vor Augen halten sollte:

1. Uralte, weiter vererbte Ideen, die die Menschheit jahrhundertlang in Bann hielten. Um sich Besitz anzueignen oder für die Autorität eines Mannes oder einer Kirche bekämpft man sich gegenseitig. Es mag in der Politik solcher Machthaber liegen, hinter den Kulissen zu schüren, doch ihre Grundsätze und Motive sind leicht zu durchschauen: Machthunger und Ehrgeiz für die eigene Person und gewaltsames Aufdrängen eigener Machtbefugnis.
2. Verhältnismäßig neue Ideen wie Nationalsozialismus, Faschismus und Kommunismus, die jedoch nicht ganz so neu sind, wie man gemeinhin annimmt. In einem wesentlichen Punkt stimmen alle überein: Der Staat oder die Gemeinschaft von Staatsbürgern zählt, während das Individuum eine Null ist, welches man jederzeit für die Belange des Staates oder für das sogenannte allgemeine Wohl opfern kann.

3. Die Ideen der Demokratie, die weder alt noch sonderlich neu ist, in der - theoretisch, aber bis jetzt noch nicht wirklich - das Volk regiert und die Regierung den Willen des Volkes repräsentiert.

4. Die Idee eines Weltstaates, der in verschiedene große Landesdistrikte aufgeteilt ist. Dies ist der Traum einiger weniger universal eingestellter Denker, für den, nach Ansicht der Mehrzahl, die Welt noch nicht reif ist. Auf diese Einrichtung eines Weltstaates deutet alles hin, trotz so vieler widerstreitender Ideologien, die miteinander hadern und um die Vorherrschaft kämpfen. Jedoch vergisst man die wichtige Tatsache, dass alle diese Ideologien vorübergehend den Gruppen oder Nationen angepasst sind, die sie sich zu eigen machen. Keine dieser Ideologien kann für alle Welt gültig sein, und das trifft meiner Meinung nach sowohl auf die Demokratie wie auf jede andere Regierungsform zu. Einzelne Prinzipien mögen wahrscheinlich jenen Nationen zusagen, die sie für geeignet halten, um ihr nationales Leben danach zu formen. Man kann sie nur als vorübergehende Ersatzlösungen in dieser Übergangsperiode zwischen dem Fische- und Wassermann-Zeitalter betrachten, aber sie können keinen Dauerzustand darstellen. Nichts hat bisher einen Dauerzustand erreicht. Wenn dies einmal der Fall sein wird, dann hat die Evolution ihr Werk getan und Gottes Plan ist erfüllt. Und was wird dann kommen? Die größte aller Offenbarungen wird am Ende dieser Weltperiode gegeben werden, wenn menschliche Vernunft, Intuition und Seelenbewusstsein so weit entwickelt sind, dass ein Verstehen dieser Offenbarung möglich ist.

5. Die Idee einer geistigen Hierarchie, die die Menschen auf dem ganzen Erdenrund leitet. In ihr verkörpern sich die besten Elemente der monarchischen, demokratischen, totalitären und kommunistischen Regierungsformen. Die meisten dieser Gruppenideologien bergen in sich viel latente Schönheit und Weisheit, und sie liefern einen wesentlichen und wertvollen Beitrag zum Wohl der Gesamtheit. Jede Gruppe wird einmal ihren Beitrag verwirklicht sehen unter der Führung der Hierarchie der Herren des Mitleids und der Meister der Weisheit. Die Wiederherstellung einer geistigen Führerschaft, wie sie in den Tagen von Atlantis bestand, liegt noch in der Zukunft, jedoch wird das Wassermann-Zeitalter die Wiedereinsetzung dieser inneren geistigen Führung auf einer höheren Wendung der Spirale erleben. Alles dies muss zwangsläufig von denen ins Werk gesetzt werden, die sich auf dem einen oder anderen der fünf herrschenden Strahlen betätigen, von denen ich oben sprach. Nichts kann ihre vereinten Bemühungen aufhalten oder in irgendeiner Weise behindern. Dies ist ein Punkt, den ich nicht eindringlich genug hervorheben kann. Der moderne Mensch ist so leicht geneigt, politische und kulturelle Systeme, mit denen er nicht vertraut ist und die ihm persönlich nichts besagen, kurzerhand abzutun und zu verurteilen. Er lehnt Ideen ab, die nicht im Rahmen seines nationalen und persönlichen Lebens oder seiner Tradition liegen, und die weder ihm als Individuum noch den Bedürfnissen der Nation entsprechen, zu der er gehört.
 Wenn man diese Tatsachen richtig wertet, dann ergeben sich die folgenden zwei Gesichtspunkte: Erstens würde der Einzelmensch, der eine bestimmte Ideologie sich zu eigen macht und ihr in Treue folgt, aufhören, andere Ideologien zu bekämpfen. Es würde eine politische oder religiöse Idee, die von einem Individuum oder einer Nation akzeptiert wurde, anderen Individuen oder Nationen nicht mehr aufgezwungen werden. Dies sind grundlegende Schritte auf dem Weg zum endgültigen Frieden und gegenseitigen Verstehen, die ich nicht nachdrücklich genug betonen kann.

Schicksal und Aufgabe der Nationen, S. 8/10 engl.

Sollte es nicht möglich sein, dass die Ideologien, die wir besprochen haben, eine, wenn auch verzerrte, so doch deutlich gefühlte und bestimmte Folgeerscheinung der Energien sind, die von den beiden höheren Zentren aus auf die Menschheit einwirken? In diesem Sinn wäre die Ideologie, die hinter der Idee des totalitären Staates steht, eine klar erkennbare, wenn auch irrige Resonanz auf die Shamballa-Energie des *Willens*. Die Ideologie hinter dem demokratischen Ideal bedeutete eine ähnliche Resonanz auf die weltumfassende *Liebe* von Seiten der Hierarchie und die Idee des Kommunismus, die von der Menschheit aus eigener Kraft entwickelt wurde, wäre auf das Energiezentrum Menschheit zurückzuführen. So beginnen die drei Aspekte Gottes in drei Hauptideen Form anzunehmen. Was wir zu dieser Zeit davon wahrnehmen, sind die Zerrbilder menschlicher Reaktionen auf spirituelle Impulse, die aus drei verschiedenen Zentren ausstrahlen. Alle drei Ideen sind göttlichen Ursprungs, sowohl ihrer Natur als ihrem Wesenskern nach. Diesen Punkt sollte man überdenken.

(*Schicksal und Aufgabe der Nationen*, S. 22 engl.)

MEDITATION

PRAKTISCHE HINWEISE

1. Sitzen Sie in einer bequemen Position, aufrecht, aber nicht verkrampft oder angespannt. Entspannen Sie sich. Achten Sie darauf, dass die Atmung gleichmäßig und ruhig ist.
2. Immer am gleichen Ort zu meditieren ist hilfreich.
3. Es wird empfohlen, täglich 15 bis 30 Minuten zu meditieren. 5 Minuten täglich, die regelmäßig durchgeführt werden, sind von weitaus größerem Wert als 30 Minuten, die unregelmäßig durchgeführt werden.
4. Wenn Sie noch keine Meditationserfahrung haben, ist mit Konzentrationschwierigkeiten zu rechnen. Ausdauer ist gefragt. Wenn nötig, bringen Sie den Geist jedes Mal, wenn er umherwandert, zu der gewünschten Arbeit zurück. Geduldiges Üben bringt immer mehr Fähigkeiten mit sich.

EINZUNEHMENDE HALTUNG

1. Denken Sie daran, dass wir unsere Bestrebungen mit einer engagierten Gemeinschaft von Männern und Frauen des guten Willens teilen.
2. Erkennen Sie, dass Sie im Wesentlichen eine Seele sind und als solche, Kontakt zu allen Seelen haben.
3. Seien Sie sich bewusst, dass Meditation keine passive, reflektierende Form der Hingabe ist, sondern ein positiver kreativer Gebrauch des Denkvermögens, das die innere und die äußere Welt aktiv verbindet.
4. Nutzen Sie die schöpferische Vorstellungskraft, um sich mit der ganzen Menschheit und mit allem Neuen, Fortschrittlichen und Geistigen zu vereinen.
5. Nehmen Sie eine vertrauensvolle Haltung ein, die eine spirituelle Erleuchtung hervorruft. Diese „Als-ob“ Haltung kann magische Ergebnisse bewirken.

MEDITATIONSUMRISS

STUFE I

1. Denken Sie über die Tatsache der Beziehung nach. Sie sind verwandt mit:
 - a) Ihrer Familie
 - b) Ihrer Gemeinschaft
 - c) Ihrer Nation
 - d) der Welt der Nationen
 - e) der Einen Menschheit, die sich aus allen Rassen und Nationen zusammensetzt.

2. Nutzen Sie dieses Mantra der Vereinigung:

**Im Wesen eins sind alle Menschen, und ich bin eins mit ihnen.
 Ich möchte Allen Liebe schenken, nicht hassen.
 Ich möchte dienen, nicht schuldigen Dienst verlangen.
 Ich möchte heilen, nicht schädigen oder verletzen.**

STUFE II

1. Bleiben Sie beim Thema des Dienstes, Ihren Verbindungen zu Dienstgruppen und wie Sie mit Ihren Dienstkameraden und -kameradinnen dem göttlichen Plan helfen können.

2. Denken Sie über das Problem nach, das Sie studieren, und erkennen Sie, dass der gute Wille zur Lösung führen kann. Schließen Sie den Saatgedanken mit ein:

Wirklich geistig ist, was den Menschen mit dem Menschen und den Menschen mit Gott in rechter Weise in Beziehung bringt... Geistigkeit ist im Wesentlichen die Herstellung richtiger zwischenmenschlicher Beziehungen, Förderung des guten Willens und schlussendlich das Herbeiführen des wahren Friedens auf Erden.

3. Rufen Sie die geistige Inspiration an, um eine Lösung für das Problem zu finden, indem Sie die letzte Strophe des Mantras der Vereinigung verwenden:

**Mög` innere Schau und Einsicht kommen
 Und unverhüllt die Zukunft sein.
 Lasst innere Einheit uns bekunden
 und ganz vergessen, was uns trennt.
 Lasst allenthalben Liebe walten!
 O dass doch alle Menschen lieben würden!**

STUFE III

Erkennen Sie, dass Sie zum Bau einer Brücke zwischen dem Himmelreich und der Erde beitragen.
Denken Sie an diese Brücke der Kommunikation.

STUFE IV

1. Wenn Sie die Brücke gebaut haben, visualisieren Sie Licht, Liebe und Segen, die über die Brücke zur Menschheit hinabsteigen.
2. Nutzen Sie die Große Invokation. Sprechen Sie sie mit Bedacht und voller Hingabe an ihre Bedeutung:

**Aus dem Quell des Lichts im Denken Gottes
ströme Licht herab ins Menschendenken.
Es werde Licht auf Erden.**

**Aus dem Quell der Liebe im Herzen Gottes
ströme Liebe aus in alle Menschenherzen.
Möge Christus wiederkommen auf Erden.**

**Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt,
lenke plan-beseelte Kraft die kleinen Menschen-Willen
zu dem Endziel, dem die Meister wissend dienen.**

**Durch das Zentrum, das wir Menschheit nennen,
entfalte sich der Plan der Liebe und des Lichtes
und siegle zu, die Tür zum Übel.**

**Mögen Licht und Liebe und Kraft
den Plan auf Erden wiederherstellen.**

OM OM OM

ARBEITSEMPFEHLUNGEN

Setzen die tägliche Meditation fort.

Sehen sie in den folgenden Fragen eine Basis für Gruppendiskussion oder ein Gerüst zur Formulierung Ihrer eigenen Ideen:

1. In welcher Richtung glauben Sie, dass sich die Welt zurzeit bewegt? Können Sie inmitten der Konfusion und der Konflikte der Gegenwart Zeichen der Hoffnung sehen?
2. Welche sind, nach Ihrer Meinung, die Qualitäten der „alten, festeingewurzelten Kräfte“? Seien Sie bitte genau; es ist wichtig, die Natur der reaktionären Kräfte und welche von ihnen die gefährlichsten zu sein scheinen, zu erkennen.
3. Einige der neuen Ideale, die heute Diskussionsthema sind, sind sicher von Ihnen erkannt worden. Welche davon möchten Sie in die Wirklichkeit umgesetzt sehen? Was verstehen Sie unter „neues Bewusstsein“?
4. Was ist nach Ihrer Auffassung der „mittlere Pfad“ zwischen dem Paar der Gegensätze, der zu Welteinheit und richtigen menschlichen Beziehungen führt?

Im Studiensatz I haben Sie vielleicht ein besonderes Problem ausgewählt, weil es Ihnen ein mögliches Dienstfeld anzubieten schien. Können Sie bei Abschluss dieses Kurses sagen, ob Sie das Studium dieser Probleme für wertvoll erachtet haben? Wenn ja, in welcher Weise? Welcher Aspekt der Studie hat Ihnen am meisten geholfen? Was ist nach Ihrer Ansicht der von Ihrer, durch Sie als Persönlichkeit wirkenden Seele beabsichtigte Dienst in der Welt?

Mit dem Abschluss dieser sieben Studien bietet Ihnen der Weltweite gute Wille die Möglichkeit, auf der Mailingliste zu bleiben, die Dienste unserer Leihbibliothek zu nutzen und regelmäßige Mitteilungen über unsere monatlichen Meditationstreffen zu erhalten. Bitte kontaktieren Sie uns für weitere Informationen (siehe Adressen am Ende).

ANMERKUNG

Der Kurs des Weltweiten-Guten-Willens über die Probleme der Menschheit ist nicht dazu gedacht, didaktisch zu sein. Einige Aussagen können neu oder unvertraut sein. Wir empfehlen, diese weder aus Autorität zu akzeptieren noch leichtfertig beiseite zu schieben, sondern sie tief zu erforschen. Die obigen Fragen sollen helfen, diese tiefere Erforschung anzuregen. Dies kann durch individuelles Nachdenken über die Fragen geschehen. Sie könnten auch Gegenstand der Diskussion in einer Gruppe sein. Wir schlagen vor, dass Sie versuchen, andere für die in diesem Kurs angesprochenen Themen zu interessieren und eine Diskussionsgruppe zu bilden.

QUELLENANGABEN/EMPFEHLUNGEN

Bitte beachten Sie, dass diese kurze Liste nur als Anregung für weitere Untersuchungen dient und in keiner Weise umfassend ist. Der Weltweite gute Wille würde es sehr schätzen, wenn Studierende dieser Gruppe, die andere gute Materialquellen entdecken, uns für eine mögliche zukünftige Aufnahme in diese Liste informieren könnten.

Die Literatur und die Webseiten sind teilweise in Englisch.

Bücher

Aurobindo, Sri. *Das Ideal einer geeinten Menschheit*. Lotus Press (1999)

Bailey, Alice A. *Probleme der Menschheit und Erziehung im Neuen Zeitalter* Lucis Publishing Companies (1964 and 1954)

Bailey, Foster. *Things to Come*. Lucis Publishing Companies (1974)

Fromm, Erich. *Haben oder Sein*. Abacus (1987)

Klein, Naomi. <http://www.naomiklein.org/main>

von Weizsäcker, Ernst Ulrich; <https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&query=115441603>

Annan, Kofi. *Address to the World Economic Forum 2002*. https://de.wikipedia.org/wiki/Kofi_Annan

McKechnie, Sarah. *Preserving Identity in Unity: Creating Right Human Relationships in the New Era*.

Morgan, Christine. *The Rays and the Nations – Opportunities for International Unity*.

Webseiten

<http://www.un.org/> (Vereinte Nationen)

<https://dgvn.de/> (Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen)

www.unep.org (UN Environment Programme)

<http://www.oecd.org/> (OECD)

https://europa.eu/european-union/index_de (Europäische Union)

ADRESSEN DER ZENTREN

WELTWEITER GUTER WILLE
40, Rue du Stand, 1er
CH-1204 Genf
Schweiz
de.geneva@lucitrust.org

WORLD GOODWILL
3 Whitehall Court
Suite 54
London SW1A 2EF
England

WORLD GOODWILL
866 United Nations Plaza
Suite 482
New York NY 10017
USA

www.lucitrust.org

<https://www.lucitrust.org/de/>